

DISCOG



No. 2051

RMX

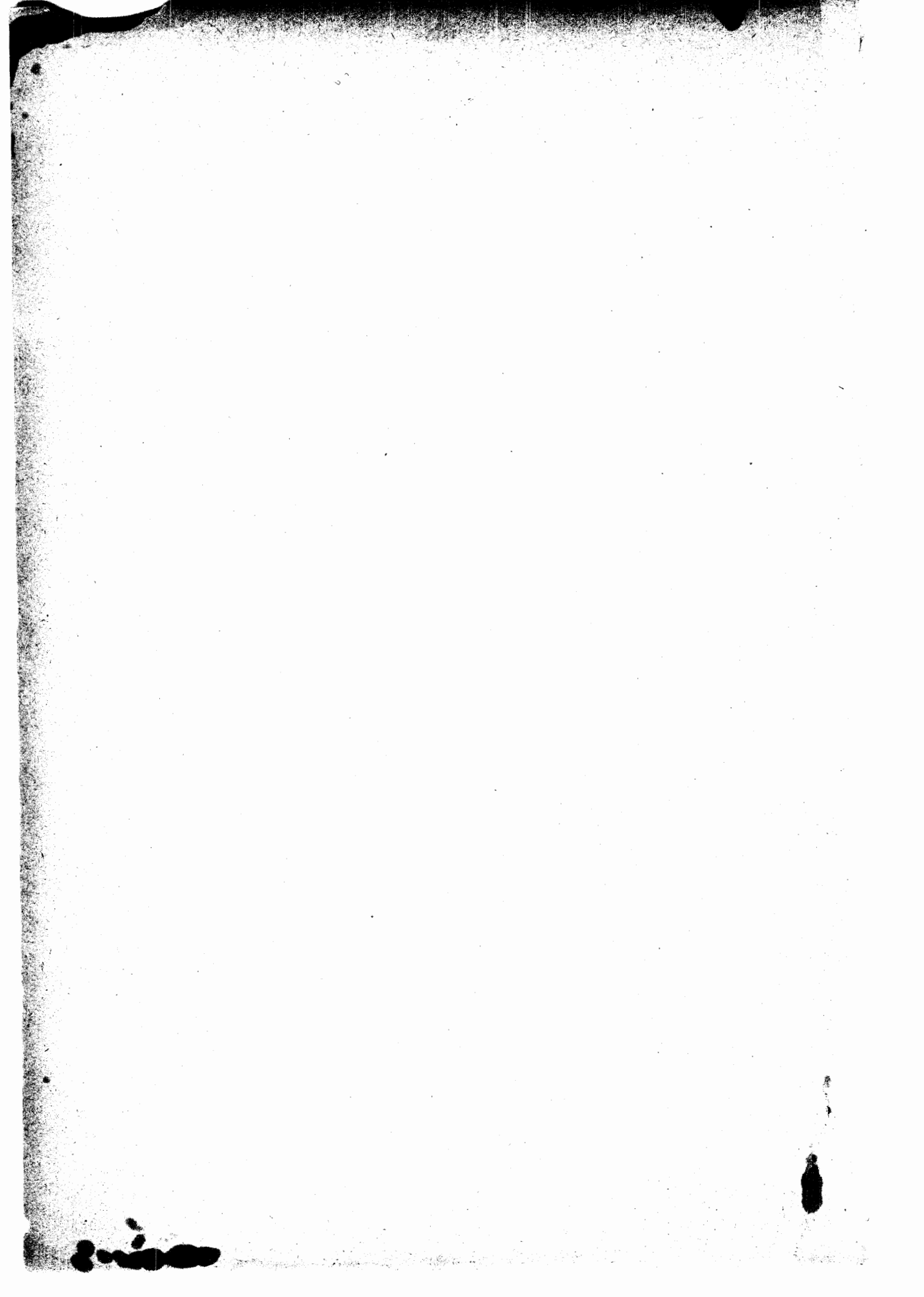
LORTZING

Zar und Zimmermann

Klavier-Auszug

(Kruse)

at



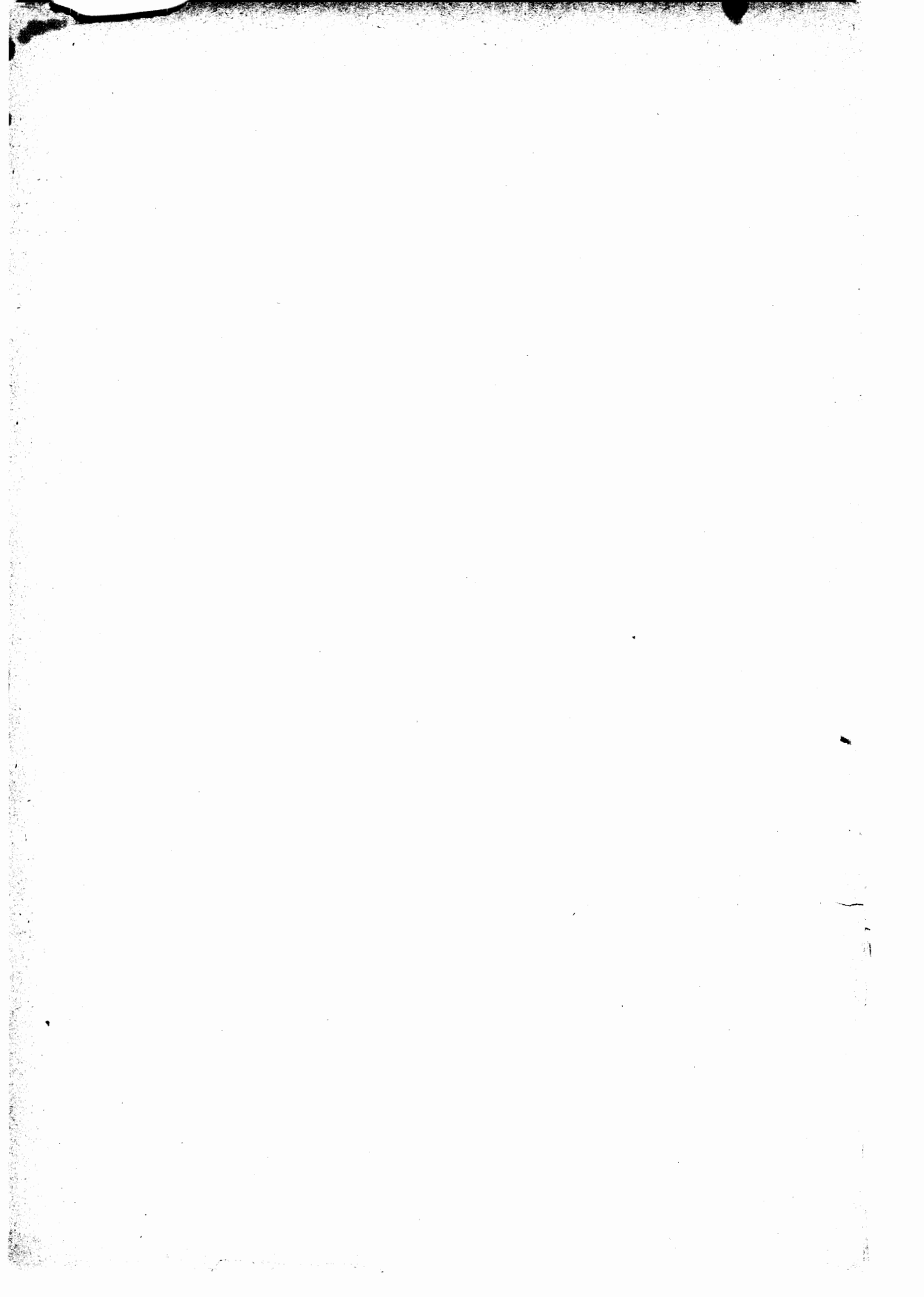
151229

Bar und Zimmermann
 Romische Oper
 in 3 Akten
 von
ALB. LORTZING.
 Klavierauszug
 herausgegeben
 von
GEORG RICHARD KRUSE
 10168
 LEIPZIG
 C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del.
Druck v. C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig.

M
1503
L870zkr

Printed
in
Germany



Personen.

Peter der Erste , Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle	Bariton.
Peter Iwanow , ein junger Russe, Zimmergeselle	Tenor.
van Bett , Bürgermeister von Saardam	Baß.
Marie , seine Nichte	Sopran.
General Lefort , russischer Gesandter	Baß.
Lord Syndham , englischer Gesandter	Baß.
Marquis v. Chateauneuf , französischer Gesandter	Tenor.
Witwe Browe , Zimmermeisterin	Alt.
Ein Offizier	Sprechpartie.
Ein Ratsdiener	Sprechpartie.

Zimmerleute, Einwohner von Saardam, holländische Soldaten, Magistratspersonen, Matrosen.

Ort der Handlung: Saardam in Holland, im Jahre 1698.

Die Oper wurde zum erstenmal aufgeführt im Stadttheater zu Leipzig am 22. Dezember 1837.

Inhalt.

	Seite
Zur Geschichte der Oper	3
Ouvertüre	11

Erster Akt.

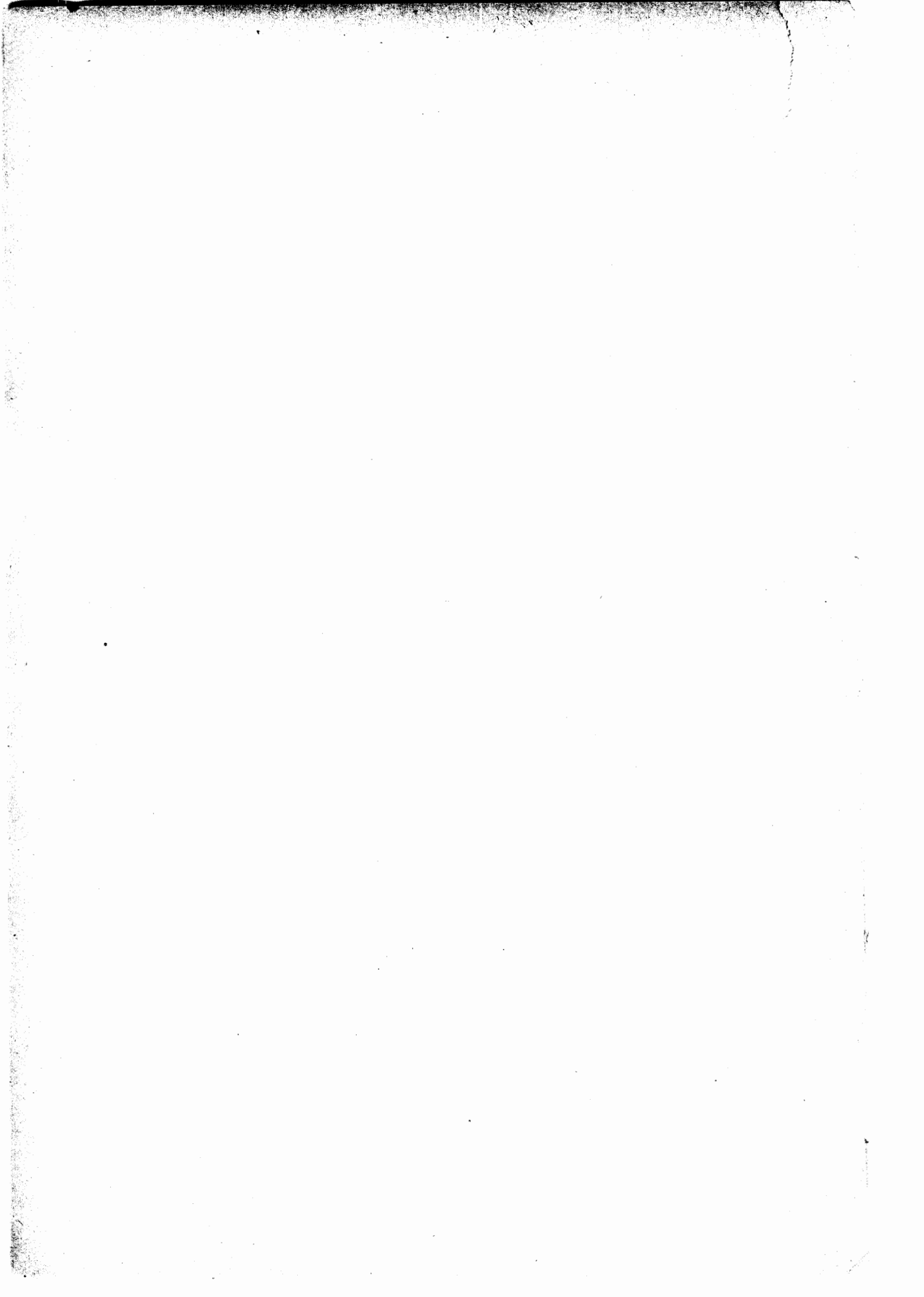
Nr. 1. Introduktion.	Greifet an und rührt die Hände	18
„ 2. Ariette.	Die Eifersucht ist eine Plage	28
„ 3. Rezitativ und Arie.	Verraten! Von euch verraten!	37
„ 4. Arie.	O sancta justitia! Ich möchte rasen	44
„ 5. Chor und Ensemble.	Laßt ruhen die Arbeit, das Zeichen ertönt	55
„ 6. Duett.	Darf ich wohl den Worten trauen	68
„ 7. Finale.	Das Fest beginnt, seid ihr bereit und fertig?	84

Zweiter Akt.

Nr. 8. Introduktion und Chor.	Hoch lebe die Freude	112
„ 9. Lied mit Chor.	Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen	120
„ 10. Sextett.	Zum Werk, das wir beginnen	125
„ 11. Brautlied mit Chor.	Lieblich röten sich die Wangen	144
„ 12. Finale.	Schon seit geraumer Zeit bemerk ich hier Gesichter	147

Dritter Akt.

Nr. 13. Ensemble.	Den hohen Herrscher würdig zu empfangen	172
„ 14. Lied.	Sonst spielt ich mit Zepter, mit Krone und Stern	196
„ 15. Duett.	Darf eine niedre Magd es wagen	198
„ 16. Finale.	Freunde, hört, das Mittel ist gefunden	209





Zar und Zimmermann.

Zur Geschichte der Oper.

„Nun sollen mir gleich die ‚Beiden Peter‘ an die Reihe kommen,“ sagte Lortzing noch am Abend des 20. Februar 1837, als seine „Beiden Schützen“ in Leipzig bei der Uraufführung so freundliche Aufnahme fanden, zu seinem Kollegen, dem Schauspieler Philipp Düringer, und entwarf sogleich den Plan zu der neuen Oper.

Lortzings „Zar“ kann auf eine lange Ahnenreihe zurückblicken. Schon 1780 erschien ein fünftaktiges musikalisches Drama „Peter der Große“ vom Gothaischen Kammermusikern Christoph Gottlob Hempel (1715—1801), und am 13. Januar 1790 führte man in Paris Gretrys Oper „Pierre le Grand“ auf, die inmitten der Revolutionsstürme eine Huldigung für Ludwig XVI. und Marie Antoinette darstellte, der die Hörer freudig jubelten, um drei Jahre später der Hinrichtung des Königs-paares zuzujuchzen. Den Text dieses von Bouilly gedichteten Buches bearbeitete Friedrich Treitschke als Festoper für Kaiser Alexander I. von Rußland während des Wiener Kongresses als „Die Jugendjahre Peter des Großen“. Die Musik schrieb Josef Weigl, der erfolgreiche Komponist der „Schweizerfamilie“. Am 11. Dezember 1814 fand die Uraufführung statt, und Jahrzehnte hindurch blieb das Werk auf dem Spielplan. Im Original wie hier in der Bearbeitung spielt die Handlung in Saardam, und die Eingangsszene im „Zar“ gleicht völlig der in den „Jugendjahren“, sonst aber besteht keinerlei Ähnlichkeit zwischen beiden.

Gleichzeitig entstand eine dreiaktige Oper „Frauenwerth oder Der Kaiser als Zimmermann“, gedichtet und in Musik gesetzt vom Freiherrn von Lichtenstein, bei dessen Theaterdirektion in Bamberg und Straßburg Lortzings Eltern als Darsteller wirkten und der Knabe Albert in Kinderrollen auftrat. In dieser Oper finden sich schon Peter und Iwan zusammen, die bei Meister Paul, der selbst als handelnde

Person erscheint, die Schiffsbaukunst erlernen. Auch dessen Tochter Marie und eine in seinem Hause lebende junge Witwe Kathinka treten auf, ferner Le Fort und Menzikoff. Fast wie eine Fortsetzung nimmt sich die zweiaktige Lustspiel-Oper von Nicolo Vaccai „Pietro il Grande“ ossia „Un Geloso alla Tortura“ (Der Eifersüchtige auf der Folter) aus, die 1824 in Parma die Uraufführung erlebte und 1827 auch in Dresden gegeben wurde. Sie spielt in Petersburg, in dessen neugegründeten Hafen als erstes Handelsschiff das des Saardamer Kapitäns Paul einläuft (der eine Tochter des Schiffsbauemeisters Kalf geheiratet hat, bei dem der Zar unter dem Namen Peter Bas arbeitete, und der seine Schwägerin Lisetta in Petersburg verheiraten will). Auch hier kommen Lefort und Menzikoff und des Zaren Gemahlin Katharina vor.

Ein anderer „Pietro il Grande“ von Saverio Mercadante wurde 1827 in Lissabon aufgeführt, der Textdichter ist nicht genannt. Im gleichen Jahre erschien Donizettis „Il borgomastro di Saardam“ in Neapel und 1829 eine englische Oper „Peter the Great“ von Tom C. Cooke in London auf der Bühne.

Unberücksichtigt in diesem Zusammenhang blieb bisher immer die einaktige Oper von Adolphe Adam „Pierre et Catherine“, die am 9. Februar 1829 in Paris gegeben wurde und von Flotow neu komponiert am 28. März 1835 am Hoftheater in Schwerin unter dem Titel „Peter und Kathinka“ zur Aufführung kam. Beiden Werken liegt das Textbuch von Saint-Georges zugrunde, dessen Handlung in einem Tal bei Marienburg spielt. Die Personen sind Peter der Große, Kathinka Gluck, Ivan, Freiwilliger in des Kaisers Heer, und der kriegsgefangene schwedische Armeelieferant Christiern Peckson. Die deutsche Übersetzung stammt von Gabillon. Flotows Oper blieb unveröffentlicht und ist auch in der Schweriner

Bibliothek nicht vorhanden. Von der Adam-schen war nur der Klavierauszug der Ouver-türe zu erlangen; das Allegro derselben weist russisches Gepräge auf. (Ein „Borgomastro di Schiedam“ von Lauro Rossi, der 1846 in der Mailänder Scala gegeben wurde, hat mit „Peter dem Großen“ nichts zu tun.)

Es seien hier gleich auch noch die wenigen Opern genannt aus der Zeit nach Lortzing, die den gleichen Stoff behandeln: nochmals ein „Pietro il grande“, italienische Oper von dem Franzosen L. A. Julien, 1852 in London, und „Der Nordstern“ von Meyerbeer, 1854 in Paris zuerst aufgeführt. Letztere geht wieder auf Bouillys Dichtung zurück und auf die Vereinigung des Zaren mit Katharina, die seine Gemahlin wird, nur spielt die Handlung, die Treitschke schon an die russische Küste verlegte, bei Scribe in Finnland.

Keines von all diesen Werken hat sich neben Lortzings „Zar“ auf der Bühne erhalten, ebensowenig die Schauspiele, die ihn zum Helden haben: „Pierre le Grand“ von Dorat (1788), „Die Strelitzen“ von Babo (1790) und das Lustspiel, das das Urbild von „Zar und Zimmermann“ ist und in dem Lortzing selbst oft den Marquis von Chateaufeu gespielt hat. Das französische Original, das am 2. Juni 1818 am Théâtre Porte-St. Martin in Paris die Uraufführung erlebte und im gleichen Jahre dort bei J.-N. Barba im Druck erschien, stammt aus der Scribeschen Schule, der der Hauptverfasser Jean-Honoré Duveyrier, genannt Mélesville (1787—1865) angehörte, und ist betitelt:

Le bourgmestre de Sardam

ou
Les deux Pierre.

Mélodrame comique en 3 actes et à grand spectacle
par MM. Mélesville, Merle et Boirie.

Musique de M. Schaffer.

Pierre Ier, czar de Russie, sous le nom de
Michaloff, garçon charpentier
Pierre Fliemann, garçon charpentier russe
Van-Bett, bourgmestre de Sardam
Lefort, ami du czar, et son ambassadeur en
Hollande
Le Marquis de Chateaufeu, ambassadeur
français
Lord Simpley, ambassadeur anglais
Maria, nièce du bourgmestre
Brown, maître charpentier

Un Officier hollandais. Charpentiers, Habitants de Sardam,
Gardes.

La scène se passe à Sardam, en 1698.

Zwei deutsche Übersetzungen erschienen alsbald, die eine von Ferdinand v. Biedenfeld (1788—1862), in dessen „Winterabende“ betitelter Sammlung seiner dramatischen Beiträge (Bamberg 1822); die andere von G. Römer,

die auf den deutschen Bühnen die allgemeinste Verbreitung fand und auch von Lortzing benutzt wurde.

Georg Christian Römer, geb. 1766 zu Kriegsfeld in der Rheinpfalz, wurde 1783 Bergamtssekretär, 1801 Theaterdichter in Mannheim, 1810 badischer Ministerialsekretär und Lehrer der deutschen Sprache bei der Großherzogin, 1816 Sekretär beim Ministerium des Auswärtigen in Karlsruhe, wo er am 29. April 1829 starb.

Mit der Geschichte der Oper hängt er noch dadurch zusammen, daß er für den Mannheimer Kapellmeister Peter Ritter u. a. Metastasio Libretto „Alexander in Indien“ übersetzte und ihm 1794 das Textbuch zur ersten deutschen Oper „Die lustigen Weiber“ nach Shakespeare lieferte. Was er sonst an Festspielen usw. schrieb, ist vergessen. „Der Bürgermeister von Sardam“ aber, der 1822 auch auf der Berliner Hofbühne erschien, wurde eine Parade-rolle für alle Komiker und Charakterdarsteller wie Schmelka, Döring, Görner u. a.

Lortzing hat die beiden ersten Akte des Lustspiels ganz und gar übernommen, zum Teil wörtlich, nur gekürzt und im Ausdruck vielfach verbessert. Eine Neugestaltung aber hat der dritte Akt erfahren. Bei Römer spielt er am Hafen, wo man Schiffe auf Kielen sieht. Lefort meldet dem Zaren, daß ein dänischer Kapitän bereit sei, sie an Bord zu nehmen; er selbst habe beim Bürgermeister Bürgerschaft geleistet für den Zar und den andern Peter, so daß sie sich im Innern des Ortes frei bewegen könnten. Der Zar verabredet mit ihm und Chateaufeu, daß Peter fortgesetzt als Zar behandelt werden solle, um die Aufmerksamkeit einzig auf ihn zu lenken und ihnen die Einschiffung zu ermöglichen. Der Zar gibt dann einem Kurier einen geheimen Befehl für den Statthalter in Moskau, das Todesurteil an den Aufrührern sofort zu vollziehen. Es folgt darauf die bekannte Szene zwischen dem Zar und dem Bürgermeister wie bei Lortzing. Letzterer bleibt dann allein und bereitet sich auf seine Rede „Welch ein schöner Tag ist dies“ vor; Peter kommt hinzu und empfängt die Entschuldigungen für die Mißgriffe van Betts. Der Lord erscheint hierauf und gibt Peter den Paß zur heimlichen Abreise auf der königlich englischen Jacht, auf die er auch 10 000 Pfund Geld bringen lassen wird. Folgt die Szene, in der der Zar Peter den Paß abnimmt, der nun — die Satire auf England kommt hier stärker zum Ausdruck — auf dem Schiff des englischen Gesandten abreisen kann. Aber nochmals tritt Verzögerung ein. Der Kurier ist abgefangen worden, und van Bett bringt das Handschreiben, das man ihm abgenommen. Alle müssen sich zurückziehen, und in der großen Szene zwischen dem

Zar und Lefort erfährt letzterer, daß auch die Schwester des Zaren verurteilt wurde; er bittet um Verhör und Gnade für sie und zerreißt den Befehl, worauf der Zar ihn mit der Axt niederschlagen will. Alles eilt herbei, und der Zar, der schnell wieder zur Besinnung kommt, zieht den Freund an seine Brust und gibt sich nun zu erkennen. Die für Peter gedachten Huldigungen bringt man dem richtigen Zaren dar, dieser ernennt Peter zum Oberaufseher der Schiffswerften an der Newa, wo die künftige Hauptstadt Rußlands erstehen soll. Van Bett bietet dafür seine Dienste als Bürgermeister an. Der Zar, Lefort, Peter und Marie gehen an Bord, der Zar ergreift das Steuerruder, und unter Trommelwirbel und Glockenläuten fährt das Schiff ab.

Von einer Aufführung des Lustspiels in Cöln, 1829, in der Lortzings Vater mitwirkte, lautet der Theaterzettel:

Der Bürgermeister von Saardam

oder

Die zwei Peter.

Lustspiel in 3 Akten nach dem Französischen von G. Römer.

Peter, Czaar von Rußland, unter dem Namen Peter Braß, Zimmergeselle	Herr Kramer.
Peter Flimann, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Meisinger.
van Bett, Bürgermeister von Saardam	Herr Wohlbrück.
General Lefort, russischer Gesandter bei den Generalstaaten	Herr Seidel.
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter	Herr Reger.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Herr Krieg.
Marie, Nichte des Bürgermeisters	Dem. Leifbring.
Brown, Zimmermeister zu Saardam	Herr Braun.
Ein holländischer Offizier	Herr Lortzing.
Brown, Sohn	Herr Wappen.
Charlotte	Dem. Hörger.
Ein Courier	Herr Hoffmann.

Das französische Lustspiel erschien dann in wenig veränderter Gestalt, als zweiaktiges Vaudeville von den drei Verfassern bearbeitet, am 5. März 1825 auf dem Théâtre des Variétés in Paris unter dem Titel:

Le bourgmestre de Sardam

ou

Le prince charpentier.

Zahlreiche Gesänge auf bekannte Melodien sind eingestreut, im übrigen ist kaum etwas verändert, nur daß schon am Schluß des 2. Aktes der Zar genötigt wird, sich zu erkennen zu geben und die Lösung des Knotens gleich im Wirtshause erfolgt. In dieser Gestalt ist das Buch in mehreren französischen Schulausgaben in Deutschland noch heute viel verbreitet, auch eine wortgetreue deutsche Übersetzung erschien in H. R. Mecklenburgs Klassiker-Bearbeitungen.

Es muß hier auch Donizettis Zaren-Oper herangezogen werden, um ihrer interessanten

Vergleichungspunkte willen. Das Textbuch der Scala in Mailand vom Jahre 1828 führt Titel und Personen folgendermaßen auf:

Il Borgomastro di Saardam.

Melodrama giocoso.

Musica del Maestro Sig. Gaetano Donizetti.

Poesia del Sig. Domenico Gilardoni.

Lo Czar, sotto il nome di Pietro Mikaloff	Sgr. Luigi Biondini.
Pietro Flimann	Sgr. Luigi Ravaglia.
Wambett, Borgomastro di Saardam e Autore di	Sgr. Filippo Ricci.
Marietta	Sgra. Carolina Ungher.
Carlotta, figlia di Wambett	Sgra. Marietta Sacchi.
Leforte, sotto il nome di Filiberte, Generale, confidente dello Czar	Sgr. Domenico Spiaggi.
Ali Mahmed, Invaricato della Porta	Sgr. Lorenzo Lombardi.

Un Ufficiale. Coro di Falegnami e di Contadine. Armigeri di Borgomastro. Soldati olandesi.

Obgleich in zwei Akten gegeben, ist doch die ursprüngliche Dreiteilung beibehalten. Der erste Akt in zwei Bildern bringt die Szenen auf der Werft und in der Taverne wie bei Lortzing, nur daß der englische Gesandte fehlt und der türkische teils dessen Rolle, teils die des französischen Gesandten übernimmt, ohne komischen Einschlag und ohne das Liebesgetändel mit Marien. Carlotta, die Tochter des Bürgermeisters, ersetzt hier zum Teil die Witwe Browe. Der Zimmermeister und das hochzeitliche Paar fehlen ganz.

Der zweite (also eigentlich dritte Akt) spielt wie im französischen Lustspiel am Hafen. Nach einer kurzen Szene zwischen dem Zaren und Ali kommt Flimann im militärischen Gewande und von Wachen begleitet, und es folgt ein Duett zwischen ihm und Maria, in dem er anfangs den Kaiser spielt und sich von ihr verabschiedet, dann aber gesteht, daß er gar nicht der Zar, sondern ein Deserteur sei und daß ihm der Tod drohe, wenn er nicht fortgehe. Marie will mit ihm auch den Tod erleiden, und da verspricht er, zu bleiben. Es folgt dann die Szene, die wir aus dem ersten Akt kennen, worin Lefort dem Zaren vom Aufstand der Bojaren und Strelitzen berichtet, und die große Arie des Zaren („Verraten!“) ganz des Inhalts wie bei Lortzing.

Eine Überraschung bereitet der nächste Auftritt, ein Duett zwischen Marie und dem Bürgermeister, der außer seinen sonstigen schwachen Seiten auch noch die eines lächerlichen Liebhabers besitzt und nach dem Vorbild Doktor Bartolos sein Mündel selbst heiraten möchte, aber natürlich einen großen Korb davonträgt. Nun kommen die beiden Gesandten, als solche gekleidet, und beglaubigen dem Bürgermeister den Zaren, der seinerseits das Gewand öffnet und die kaiserlichen Abzeichen zeigt. Der

Zar ernennt Flimann zum Oberaufseher, vereinigt ihn mit Marie, und unter dem Jubel des Volkes schiffet er sich ein zur Heimfahrt.

Während Lortzing in Leipzig noch an seiner Oper schrieb, ging in Berlin am Königstädtischen Theater Donizettis „Borgomastro“ in deutscher Übertragung am 2. Aug. 1837 in Szene. Daß er einer Aufführung beigewohnt, ist nicht nachweislich, und doch scheint ihm das Textbuch wenigstens nicht unbekannt gewesen zu sein, denn die — bei Römer nicht vorhandene — Szene zwischen Marie und Peter entspricht ganz dem Duett zwischen beiden im dritten Akt des „Zar“.

Für die köstliche Chorszene, die Kantatenprobe zum Beginn, fand Lortzing im Lustspiel eine Anregung insofern, als da der Bürgermeister die Anrede an die „zarische Majestät“ vorbereitet. Wie er den Gedanken in meisterlicher Weise musikalisch ausbeutete, weiß jeder. Lortzings alleiniges Eigentum ist die hübsche Prosaszene zwischen dem Zar und Marie, das darauf folgende Zarenlied und die Gestaltung des Finales. Wieviel er aber auch seinen Vorlagen entnahm, die ganze geschickte Übertragung des Lustspiels ins Opernmäßige, die zwanglose Einfügung der Gesänge in die Situation, die Umwandlung der gesprochenen Szenen in musikalischen Dialog wie in den Finales, das Innehalten der Grenzen der komischen Oper nach oben wie nach unten ist sein gar nicht hoch genug einzuschätzendes Verdienst.

Der geschichtliche Vorgang, auf dem die Dichtungen beruhen, ist der, daß Zar Peter I. (geb. 1672), nachdem er seinen Bruder und Mitregenten Iwan von der Regierung ausgeschlossen, seine Halbschwester Sophie in ein Kloster verwiesen hatte und Alleinherrscher geworden war, 1697 mit seinem Freund und Berater Lefort (geb. 1656 zu Genf), der der Schöpfer seiner Heeres- und Seemacht wurde, eine anderthalbjährige Reise ins Ausland antrat. In Zaandam (dies der richtige Name des am Flusse Zaan, gesprochen Sahn, gelegenen Städtchens) trat er bei Mynherr Kalf ein, um die Schiffsbaukunst zu erlernen. Man zeigt dort noch heute die vom Zaren bewohnte Hütte mit einem von Kaiser Alexander I. 1814 gestifteten Ölbilde, Peter in Zimmermannstracht darstellend. Auch ein Denkmal wurde ihm neuerdings dort errichtet. Tatsächlich hielt sich der Zar aber nur acht Tage in Zaandam auf, da er, von neugierigen Zuschauern belästigt, es vorzog, nach Amsterdam zu gehen und dort ungestört auf den Werften der Ostindischen Kompanie vom 30. Aug. 1697 bis 15. Jan. 1698 zu arbeiten, worüber ihm Meister Gerrit Claesz Pool ein ehrendes Zeugnis ausgestellt hat.

Die Kämpfe bei Prokop (richtig: Perekop, auf dem Isthmus der Halbinsel Krim gelegen) fanden schon im Jahre 1689 statt. Der Friede zu Ryswyck (gesprochen: Reisweick) zwischen Ludwig XIV. und den Niederlanden, Deutschland, England und Spanien wurde bereits 1697 geschlossen.

Nur zehn Monate nach den „Beiden Schützen“ erschien nun an derselben Stelle Lortzings neue Oper:

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 22. December 1837.

Zum erstenmale:

Czaar und Zimmermann

oder:

Die zwei Peter.

Komische Oper in 3 Akten.

Musik von G. A. Lortzing.

Personen:

Peter I., Czaar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, Zimmergeselle	Herr Richter.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Lortzing.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam	Herr Berthold.
Marie, seine Nichte	Delle. Günther.
General Lefort, russischer Gesandter	Herr Pögner.
Lord Lyndham, englischer Gesandter	Herr Becker.
Marquis von Chateaufneuf, französischer Gesandter	Herr Swóboda.
Wittwe Browe, Zimmermeisterin	Mad. Lortzing.
Ein Officier	Herr Linke.
Ein Gerichtsdiener	Herr Heinrich.
Zimmerleute. Braut und Bräutigam. Hochzeitsgäste. Einwohner von Saardam. Holländische Soldaten. Magistratspersonen. Matrosen.	

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.

Der Text der Gesänge ist an der Kasse für 4 Groschen zu haben.

39. Abonnementsvorstellung.

Preise der Plätze:

Parterre: 8 Groschen. Parket: 16 Groschen. Logen des Parterres: Ein einzelner Platz 16 Groschen. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 16 Groschen. Fremdenloge Nr. 25: 16 Groschen. Ein gesperrter Platz daselbst 1 Thaler. Logen des zweiten Ranges: Ein einzelner Platz 12 Groschen. Erste Gallerie: 12 Groschen. Ein gesperrter Platz daselbst 10 Groschen. Zweite Gallerie: 8 Groschen. Ein gesperrter Platz daselbst 12 Groschen. Dritte Gallerie: Mittelplatz 6 Groschen, Seitenplatz 4 Groschen.

Anfang um 6 Uhr. Einlaß um 5 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

(Lyndham statt Syndham ist ein Druckfehler, der nur auf dem ersten Zettel stehen geblieben ist. Mad. Lortzing ist die Mutter des Tondichters.)

Vom Publikum wiederum freundlich aufgenommen, seitens der Kritik aber recht von oben herab behandelt, entschied sich das günstige Schicksal des Werkes eigentlich erst nach dem glänzenden Erfolge am Berliner Opernhause. Seitdem gehört der „Zar“ zum ständigen Spielplan aller deutschen Bühnen. Mehrfach übersetzt, ist die Oper auch vielfach im Ausland gegeben worden. Wo Zensurschwierigkeiten ihr den Weg versperrten, wie in Rußland, wo der Zar nicht auf der Bühne erscheinen durfte, half man sich, indem man die Handlung verlegte.

So in Riga, wo der Titel lautete:

Flandrische Abenteuer.

Die Personen waren umgetauft in Maximilian I., römisch-deutscher Kaiser, unter dem Namen Max Starnberger als Zimmergeselle; Max Haselmeyer, ein junger Österreicher, Zimmergeselle; van Flüth, Bürgermeister von Antwerpen; Graf v. Greifenstein, österreichischer Botschafter; Graf v. Westburg, englischer Geschäftsträger; Großmarschall Graf v. Latour, Gesandter von Frankreich. Nur die Namen der Frauenrollen blieben unverändert.

Als „Peter, the Shipwright“ ging der „Zar“ 1871 in London in Szene, wo er schon 1850 unter Lortzings Leitung mit Lablache und Henriette Sontag an der italienischen Oper aufgeführt werden sollte, wozu es aber damals nicht kam. Ein französischer Klavierauszug erschien unter dem Titel „Pierre le grand à Saardam“ in Paris.

Um das zugkräftige Werk auch den Bühnen zugänglich zu machen, die keine Opernkräfte besaßen, wurden unter Verkleinerung des musikalischen Teils zwei Vaudevilles hergestellt, wie das s. Zt. mit der „Regimentstochter“ und andern viel gegebenen Opern geschah. Im Gegensatz dazu wurde in Wien bei den Aufführungen der Oper der musikalische Teil noch durch Einlagen vermehrt. Es liegen vor: eine Arie der Marie von Heinrich Proch, damals Kapellmeister am Josefstädter Theater; eine andere vom Tenoristen H. Granfeld, beginnend „Zwar hat die Sprache“, und eine dritte, E-dur, $\frac{4}{4}$, Andante, unbekanntes Ursprungs.

All das ist glücklicherweise vergessen, und in seiner Urgestalt lebt der „Zar“ auf unsern Bühnen fort; nur einige Kürzungen haben sich eingebürgert, die im vorliegenden Klavierauszuge auch angegeben sind. Ganz gestrichen wird vielfach nur die Arie des Zaren im ersten Akt, obwohl sie nicht undankbar ist, wie meist angenommen wird. Die Bedenken, die Bulhaupt gegen Text und Musik erhebt, sind, wenn man auch nicht alle teilt, doch auch nicht ganz von der Hand zu weisen. Es wird von den Eigenschaften des Zaren-Sängers — die ja auch die musikalische Gestaltung der ganzen Nummer beeinflusst haben — abhängig zu machen sein, ob man sie wegläßt. Eine kraftvolle Charakterisierung kann über die schwachen und die befremdlichen Koloraturstellen schon hinweghelfen und die zwei Seelen in der Brust des Herrschers wirksam zum Ausdruck bringen.

In keinem Falle gutzuheißen ist die Streichung des zweiten Satzes im ersten Finale (G-moll, $\frac{9}{8}$), die früher ziemlich allgemein war, heut erfreulicherweise meist unterbleibt; es liegt keinerlei Grund vor, den in der Situation begründeten melodischen Satz aus-

zulassen. Auch der Anfang des dritten Finales sollte erhalten bleiben, er ist neuerdings auch mehrfach wiederhergestellt worden, und es hat sich gezeigt, daß ihm hübsche humoristische Wirkungen abzugewinnen sind.

Mit der Schlußszene hat Lortzing die Spielleitung vor eine schwer zu lösende Aufgabe gestellt. Denn daß nach Öffnen des den Rathausaal abschließenden Vorhangs (oder einer großen Tür) von dort aus der Zar auf seinem Schiffe sichtbar und hörbar wird, ist nur mit Hilfe der Theater-Optik und -Akustik zu erklären, die glücklicherweise dem Zuschauer über solche technische Unmöglichkeiten hinweghilft. Die neuere Entwicklung der Szenekunst hat aber auch für diesen Fall einen Ausweg finden lassen, der das Schlußbild glaubhaft erscheinen läßt. Mit Hilfe der Schiebebühne, wie sie das Deutsche Opernhaus besitzt, kann bei offenem Vorhang der ganze Rathausaal nach links verschwinden, während die Personen nach rechts zum Ausgang strömen; die von rechts vorgeschobene zweite Bühne zeigt den Platz vor dem Rathaus unmittelbar am Hafen, auf dem sich die von rechts und links Herbeieilenden sammeln. Der durch zahlreiche Schiffe belebte Hafen kann dann für das von Lortzing vorgeschriebene Bild den ausreichenden Hintergrund geben, und für die handelnden Personen bildet das Ufer den geeigneten Spielraum.

Die Dekorationen der beiden ersten Akte, die Schiffswerft und die große holländische Schenke, lassen sich nach Lortzings Angaben überaus wirkungsvoll gestalten, wo die nötigen Mittel eingesetzt werden können; aber auch im bescheidensten Rahmen kann eine liebevolle Spielleitung die geeignete Umwelt für die Vorgänge herstellen. Der Erfolg der Oper ist von den Äußerlichkeiten durchaus nicht abhängig, sondern einzig von der Darstellung, trotzdem sollten die Vorschriften niemals so unbeachtet bleiben, wie es nur allzuoft der Fall ist.

Holländische Tracht sieht man gewöhnlich nur beim weiblichen Teil des Personals vermittelt der holländischen Haube angedeutet. Die Männer tragen meistens schon das allgemeingültige französische Rokoko-Kostüm des 18. Jahrhunderts, während die Handlung noch im 17. spielt, und nur vereinzelt ist der Versuch gemacht, den Bürgermeister als Holländer nach den so zahlreich vorhandenen charakteristischen Bildern dieser Zeit zu kleiden statt in den traditionellen roten Staatsrock. Unbegreiflicherweise werden die beiden Peter, die alle Ursache haben, unter der Menge unerkannt bleiben zu wollen, durch Kleidung und eine den Russen kennzeichnende Pelzmütze von den übrigen Zimmerleuten unterschieden. Lefort gar ersahnen manchmal schon in voller Nationaltracht, obwohl doch auch er als Werftarbeiter gekleidet sein

muß wie alle andern, um unauffällig mit dem Zimmergesellen Michaelow verkehren zu können. Im französischen Vaudeville tritt er als Handelsmann aus Genf auf, und Römer schreibt ausdrücklich „bescheiden gekleidet“ vor. Jedenfalls muß bei allen dreien alles vermieden werden, was den Russen verrät. Auch für den Lord ist da schlichte Kleidung vorgeschrieben, und der Marquis erscheint als einfacher französischer Offizier; wollen doch auch sie nicht erkannt sein und möglichst unauffällig ihre Geschäfte insgeheim besorgen. Beide treten im zweiten Akt als holländische Arbeiter verkleidet auf, während Lortzing für den Lord die Tracht eines holländischen Schiffers, für den Marquis die eines holländischen Offiziers vorschreibt. Letztere Angabe hängt mit der Vorschrift für den ersten Akt im Original zusammen und mit dem von Lortzing eingefügten nationalen Volksliede „Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen“, in dem ein französischer Soldat beim Abzug aus Flandern an sein Mädchen diese Worte richtet und dann fortfährt: „Aber es kommt nächste Woche sicher ein anderer Liebster fein, denn die österreichischen Truppen, nach Brabant ziehn sie herein“, worauf das Mädchen die zweite Strophe singt und ihn ihrer bleibenden Treue versichert.

In der Oper fallen diese Zusammenhänge weg, und es bliebe unverstänlich, wenn der Offizier mit den Zimmerleuten als „Kamerad“ — wie er angesprochen wird und sie anspricht — verkehren würde. Darum erscheint, wie es meist auch geschieht, Chateaufneuf am besten als Matrose gekleidet und der Lord nach Vorschrift als holländischer Schiffer, Lefort als Arbeiter; keinesfalls dürfen die Gesandten das gleiche Kostüm tragen.

Im letzten Akt auf dem Schiff tragen natürlich der Zar, Lefort und Chateaufneuf die ihrem Stande angemessene Tracht.

Mit der Kleidung und Verkleidung hängt auch die Charakteristik der Personen innig zusammen, und das wird leider meist nicht genügend beachtet. Schon Lortzing hat die Erfahrung gemacht, daß der „Zar“ steifer gegeben wird, „als man es vom Sänger verlangt“, und noch immer können wir auf den Bühnen dem Zimmergesellen Michaelow bei den ersten Worten, die er mit dramatischem Pathos und großer Würde spricht, anmerken, daß er der Kaiser aller Reußen ist, der sich nicht die geringste Mühe gibt, seine hohe Stellung zu verbergen. Wie es ihm gelingt, seine ganze Umgebung darüber zu täuschen, wird man sich meist nicht erklären können. Daß er sich ihr gegenüber als frischer, natürlicher Mensch — es wird ausdrücklich von einem „jungen Mann“ gesprochen, und er zählte ja auch erst 25 Jahre, — als guter Kamerad (und „Zechbruder“, wie es bei Römer heißt),

der ihnen Lieder vorsingt und einstudiert (das russische Brautlied Mariens) und mit Freundlichkeit und gutem Humor sich ihre Herzen gewinnt, diesen Eindruck wird man nur selten empfangen. Und erst wenn der Darsteller als Zimmermann den leichten Lustspielton, der sich aus der Situation ergibt, anschlägt, werden die ersten, leidenschaftlichen Worte des Zaren als Gegensatz wirken, und das ganze Doppelspiel wird den beabsichtigten Reiz gewinnen.

Das gleiche zwiespältige Wesen, nur im verkleinerten Maßstabe, hat Lefort zu veranschaulichen, darum sollte bei der Besetzung dieser nicht großen, aber keineswegs unbedeutenden Rolle nur ein gewandter Darsteller, der repräsentieren und charakterisieren kann, in Betracht kommen. Lefort ist 16 Jahre älter als der Zar, sein Admiral und Gesandter, sein innigster Vertrauter; die Zwiegespräche zwischen beiden müssen ganz besonders fein abgestimmt sein mit Rücksicht darauf, ob sie allein oder in Gegenwart anderer geführt werden; immer sehr lebhaft wegen ihrer Dringlichkeit und Wichtigkeit, bald kräftig, bald in nur geflüstertem Ton. Lefort ist die einzige durchweg ernst gehaltene Figur.

Chateaufneuf ist der junge gewandte Weltmann, beweglich und elegant auch im schlichten Kleide, leicht satirisch. Mit scharfem Blick erkennt er sogleich den Zaren auch im Arbeitskittel und weiß durch die falschen Kriegsnachrichten ihn zum Vergessen seines Inkognitos zu bringen. Liebenswert und galant gegen Marie, mit überlegenem Humor Iwanow und dem Lord gegenüber, der Diplomat im Verkehr mit dem Zar. Eine interessante und dankbare Aufgabe für den Schauspieler wie für den Sänger.

Lord Syndham bildet den direkten Gegensatz. Der genasführte Engländer gegenüber dem geistvollen Franzosen, wie es sich aus der politischen Lage zur Entstehungszeit des Lustspiels ergab. Eine komische Figur, beschränkt, eingebildet und wichtigtuend, etwas phlegmatisch, aber ja nicht possenhaft. Musikalisch sind die drei Gesandten sehr glücklich charakterisiert durch die Art, wie sie sich im zweiten Finale zu erkennen geben. Der Franzose, temperamentvoll in Viertel- und Achtelbewegung, der Russe wesentlich ruhiger in halben und Viertelnoten. Ehe der Engländer aber antwortet, ertönt erst im Orchester eine sich windende Figur, worauf er in breiten halben und Dreiviertelnoten seine diplomatische Eigenschaft bekennt.

Der muntere Peter Iwanow, der nur von Eifersucht allzusehr geplagt ist, kann vom Darsteller kaum vergriffen werden. Die Komik ist in den Worten und Situationen so auf der Hand liegend, daß ein natürliches Empfinden nicht fehlgehen kann. Freilich darf auch er

kein Possenreißer sein und mit schalen Wortwitzen billige Lacherfolge erzielen wollen. Treuherzigkeit und Gemüt sind die Grundzüge seines Wesens, die Naivität seiner Gefühlsausbrüche wie die komische Würde, die er sich als vermeintlicher Zar gibt und so leicht vergißt, dürfen eben nur drollig wirken.

Die männliche Hauptrolle, der kluge und weise Bürgermeister ist in der Auftrittsarie so treffend gezeichnet, daß eigentlich auch an ihn nur die Mahnung zu richten wäre, Wort und Ton so wiederzugeben, wie der Dichterkomponist sie vorgeschrieben hat, und sich vor den üblichen Übertreibungen zu hüten. Lortzing selbst schreibt einmal an den Bassisten Krug in Karlsruhe: „Die Partie des Bürgermeisters wird Ihnen Freude machen, sie ist unbestritten eine der brillantesten Buffo-Partien, die in neuester Zeit geschrieben sind. Sie wollen Notizen darüber, aber ich wüßte wirklich keine zu nennen, welche nicht klar daliegen. Der Charakter ist hochkomisch, dumm—wichtig—nun, — das alte Stück wird Ihnen ja bekannt sein. Einige übertreiben, und das ist nicht gut. Die Rolle ist durchaus nicht zum Faxenmachen geeignet. Berthold wirkt durch seine trockene Komik. Blume in Berlin ist in nobler Haltung besser. Ich bin von Ihrer Einsicht im voraus überzeugt, daß Sie der Rolle die richtige Seite abgewinnen.“ Die hier hervorgehobene „noble Haltung“ darf nicht mißverstanden werden und die kraftvolle Komik der Rolle beeinträchtigen. Bulthaupt sagt mit Recht, die satten Farben des Komponisten seien nicht zu grell und derb, man möge nur das Menschliche erkennen und aufspüren, das Lortzing seinem Geschöpf vom Scheitel bis zur Sohle auch in seiner übermütigsten Schöpferlaune gewahrt hat. Eine immer wiederkehrende Streitfrage ist die bezüglich der Extempores, und man braucht auch da nicht pedantisch zu sein. Grundsatz muß natürlich bleiben, daß sich der Darsteller genau an den Text des Verfassers hält, aber Lortzing selbst wäre der letzte gewesen, der einen augenblicklichen witzigen Einfall abends unterdrückt hätte. Einen wirklich ex tempore auftauchenden geschmackvollen Scherz, der tatsächlich eine Improvisation ist und nicht gegen den Geist des Ganzen verstößt, wird man lachend hinnehmen, aber die leider üblich gewordenen, abgestandenen und meist völlig geist- und sinnlosen Witze und Wortverdrehungen sollten ein für allemal ausgeschaltet werden. Text und Musik Lortzings sind ohne jeden Zusatz so wirksam und schlagkräftig, daß es keiner Nachhilfe bedarf, und das so sauber gearbeitete Buch sollte auch rein erhalten bleiben. Das geht natürlich nicht nur den van Bett, sondern auch Iwanow und den Lord an, und es sollte auch kein Zar mehr

eine „Lortzing“-Strophe in seinem Liede singen. Daß der Offizier inmitten der komischen Vorgänge Ernst und Haltung bewahren muß, daß der Ratsdiener keine Karikatur sein darf, und logischerweise auch der im Personal gar nicht angeführte Kantor nicht auftreten kann, möge ausdrücklich noch erwähnt sein.

Bei den Frauenrollen ist kaum etwas zu erinnern. Von Marie schreibt Bulthaupt: „Wie Sonnenschein liegt es um sie, und jedes ihrer Worte ist Grazie und Frohsinn“, und gibt damit das rechte Bild von ihr. Auch die von Lortzing geschaffene Meisterin Browe in ihrer derbkräftigen und humorvollen Art ist trefflich gezeichnet; auf den Gemälden der niederländischen Meister finden sich unzählige Gestalten, die ihr gleichen.

Dem Chor hat Lortzing hier eine besonders wichtige und zum ersten Male eine selbständige Rolle zuerteilt. Schon die wechselnden Situationen zeigen, wie vielseitig die darstellerische Aufgabe ist, die mit der musikalischen Hand in Hand geht, denn der Chor gibt jedesmal die Grundstimmung der Szene. Die Arbeitsfreudigkeit auf der Schiffswerft, die ihren Ausdruck in dem frischen Zimmermannsliede findet, beherrscht den Eingang der Oper. Dann strömen die Arbeiter zusammen in der Meinung, Feierabend machen zu können, aber sie werden enttäuscht: es handelt sich nicht um Tanz und Schmaus, sondern sie werden einem peinlichen Verhör unterworfen, für das ihnen das Verständnis abgeht und in dem sie sich über den klugen und weisen Bürgermeister lustig machen. Im Finale dann kommen Männer und Frauen, zur Hochzeit geschmückt, dem jungen Paare gratulierend und für das nächste Jahr, das doch Familienzuwachs bringen wird, neue Glückwünsche in Aussicht stellend. Der fremde Franzose erweckt ihre Neugier, namentlich die der jungen Mädchen, dann erregt der Zornesausbruch des Zaren ihr Befremden, und schließlich werden sie ungeduldig und möchten den Wortkram beendet wissen, damit das Fest beginnen kann. Für diesen Aktschluß findet sich bei Römer die Anmerkung: „Das Ganze kann nach einem Gemälde von Teniers geordnet werden.“

Frohsinn und Freude atmet der Trinkchor in der Schenke bei der Hochzeitsfeier, aus dem sich die Gruppen Einzelner abheben. Die einen sagen, was ihnen am meisten Freude macht, andere wenden sich an ihre Tischgenossen, lassen einander leben, bis sich dann in größter Kraftsteigerung alle in dem Wunsche vereinigen: „Wer doch sein Lebelang so fröhlich wär“. Wieder ein echt holländisches Genrebild.

Dem lyrischen Charakter entsprechend muß die Beteiligung an Chateaufeuers Lied wie an Mariens Brautlied sein, für die bei genügender

Stärke des Personals nur der jüngere Teil zur unmittelbaren Anteilnahme herangezogen zu werden braucht, während der ältere die — aber immer lebhaft interessierte — Zuhörerschaft bildet. Im Finale waltet zunächst Bestürzung, und immer größer wird das Erstaunen, wenn die verkleideten Festteilnehmer sich als Gesandte enthüllen. Als der Bürgermeister sich zum zweitenmal blamiert hat, fängt der Spaß an zu belustigen, und nach dem dritten Mal singen sie ihm erst leise, dann laut seine eigene Weise ins Ohr. Als dann der Streit losbricht, wollen die Frauen eilig fort, aber über die Männer, die tüchtig getrunken haben, kommt die Rauflust, sie ergreifen — nach Lortzings Vorschrift — Stühle und Bänke und gehen die Störenfriede, die Soldaten, an, die ihrerseits sich mit dem Kolben verteidigen: die Weiber rennen durcheinander. Alles wird handgemein, und unter allgemeiner Bewegung fällt der Vorhang. Das Bild einer holländischen Prügelzene, wie es unzählige Male gemalt wurde und auch Lortzings musikalischem Nachspiel entspricht. Wenn dann noch, wie vorgeschrieben, der Bürgermeister auf den Zaren losgeht, von diesem zurückgeschleudert wird, sich unter einem Tisch verkriecht und nachdem die Platte vom Zar heruntergeschlagen, von diesem verfolgt, mit dem Tisch als Halskragen durch die Menge läuft — nicht, wie vielfach Brauch, das Ganze zu einem lebenden Bilde erstarrt — so findet dieses meisterhaft aufgebaute Finale erst den natürlichen Höhepunkt und den beabsichtigten komischen Abschluß.

Mit einem Meisterstück musikalischen Humors beginnt nun auch der dritte Akt. Die Sänger — es sollen wieder ausdrücklich junge Mädchen und Bursche sein — treten nach und nach — nicht im Zuge zwei und zwei — ein und begrüßen den Bürgermeister. Voller Neugier hören sie, um was und um wen es sich handelt, und voller Eifer greifen sie nach den Noten. Nun singen sie nach, was ihnen vorgesungen wurde, auch das „Dideldum“, das nur „Instrumentenreflexion“ ist. Dann kommt die Wiederholung mit den falschen Einsätzen, der Streit untereinander, wer den Fehler gemacht hat, der Protest gegen den Dirigenten und schließlich die wohlgelungene Ausführung des Chorsatzes, für die die Sänger nun auch ihr Lob haben wollen und erhalten. Voller

Freude, daß sie Ehre einlegen werden, gehen sie mit dem Bürgermeister ab.

Im feierlichen Zuge treten alle wieder auf, der weibliche Chor mit Marien, die Männer paarweise folgend, mit dem Begrüßungschor, den sie an den falschen Zaren richten. Nun kommt der große Moment, der Vortrag der Kantate, mit aller Wichtigkeit vorbereitet. Noch vor dem Abschluß wird der Gesang durch Kanonenschüsse unterbrochen, und alles fällt aus der feierlichen Haltung. Ängstliches und neugieriges Fragen, Erschrecken und wieder Fragen, wenn der vermeintliche Kaiser den Brief geöffnet hat, endlich die jubelnde Begrüßung des wirklichen. Damit endet die schöne und überaus dankbare Aufgabe, die Lortzing dem Chore gestellt hat.

Bei den bisherigen Neuausgaben der Oper ist nirgends berücksichtigt worden, daß nach dem ersten Druck bei Breitkopf & Härtel 1842 ein vollständiges Buch mit Dialog als erster Band einer beabsichtigten, aber nicht ausgeführten Gesamtausgabe von „Lortzings Opern“ erschien. Er enthält außer dem „Zar“ noch die dreiaktige komische Oper „Caramo oder das Fischerstechen“, deren Musik leider unveröffentlicht blieb, und das einaktige Liederspiel „Der Pole und sein Kind“. Das Buch zum „Zar“ enthält manche unscheinbare Veränderung, die als Verbesserung angesprochen werden muß und in dem vorliegenden Auszuge auch Aufnahme gefunden hat. Lortzings handschriftliche Partitur hat sich bis heute noch nicht ermitteln lassen; als Vorlage bei der Durchsicht diente aber eine sehr gute alte Abschrift von Hand der Leipziger Kopisten, die damals für Lortzing arbeiteten.

In den ersten Jahren des Weltkriegs war der „Zar“ fast von allen Bühnen verschwunden. Als er dann bei veränderter politischer Lage wieder aufgenommen wurde, ist er allorten enthusiastisch begrüßt worden; ein Zeugnis, wie die Oper den Deutschen ans Herz gewachsen ist, die einen unveräußerlichen, bleibenden Bestandteil des Spielplans bildet. So sei Lortzings Meisterwerk aufs neue der liebevollen Sorgfalt aller Bühnenleitungen und Ausführenden empfohlen. Der dankbaren Aufnahme seitens der Hörer können sie allezeit gewiß sein.

Georg Richard Kruse.



Ouverture.

(Streichqu., 2 Fl., 2 Ob., 2 Klar., 2 Fag., 4 Hörn., 2 Tromp., 3 Pos., Pauk., Gr. Tromm., Triangel.)

Andante.

The score is written in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). It consists of six systems of music. The first system shows the piano part with markings for Horns (Hörn.), Clarinet (Klar.), Oboe (Ob.), and Flute (Fl.). The second system continues with Bassoon (Fag.) and Clarinet (Klar.) markings. The third system includes String (Str.) and Oboe (Ob.) markings. The fourth system features Horns (Hörn.) and Strings (Str.). The fifth system has Flute (Fl.) and Bassoon (Fag.) markings. The sixth system concludes with a Bassoon (Fag.) marking. Dynamics include piano (*p*) and fortissimo (*ff*). Performance instructions include triplets and accents. The piece ends with a 2/4 time signature change.

Allegro.

Viol. I.

un poco sfp *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp*

Veelli.

sfp *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp* *sfp*

Ob. u. Tromp.

Viol.

p

Hörn.

Fl.

p

G. Orch.

Viol.

sfp *ff* *p*

ff *p*

Viola u. Veello.

mf *fp* *fp*

mit Fag.

First system of musical notation for piano. The right hand features a melodic line with eighth notes and quarter notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment of eighth notes. Dynamics include *cresc.* and *ff*.

Second system of musical notation. It includes a Violin part with a melodic line and a piano accompaniment. Dynamics include *dim.* and *p*.

Third system of musical notation, starting with the instruction *Listesso tempo.* The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern. Dynamics include *dolce e molto sostenuto*. Instrumentation includes *Str.* (strings) and *Klar. u. Fag.* (clarinet and bassoon).

Fourth system of musical notation, continuing the piano accompaniment with eighth-note patterns in both hands.

Fifth system of musical notation, featuring a melodic line in the right hand and accompaniment in the left. Dynamics include *cresc.*

Sixth system of musical notation, with a melodic line in the right hand and accompaniment in the left. Dynamics include *dim.* and *p*.

Seventh system of musical notation, concluding the piece with a melodic line in the right hand and accompaniment in the left. Dynamics include *p*. The system ends with a double bar line and a 3/4 time signature.

8. Flöten

Viol. II u. Viola

Ob. Klar. u. Fag. Str. Hörn. Str.

Fl. u. Klar. in Okt. Ob. u. Fag. f G. Orch. sfp Str. sfp Hörn.

Klar. Str. Holzbl. Vcello. Pos. *

Viol. I. Klar. dim.

Listesso tempo.

Viol. dolce e sostenuto Str. Fag. u. Hörn.

First system of the musical score, featuring piano accompaniment in treble and bass clefs. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 2/4. The system includes dynamic markings *cresc.* and *dim.*.

Second system of the musical score, continuing the piano accompaniment with similar rhythmic patterns and melodic lines.

Third system of the musical score, including a *p* dynamic marking and a change in the bass clef part's rhythm.

Fourth system of the musical score, featuring a woodwind part labeled "Viol. Fl. u. Klar. in Okt." and piano accompaniment. Dynamic markings include *p leggiero*, *tr*, *sf*, and *p*.

Fifth system of the musical score, showing woodwind and piano parts with trills (*tr*) and a fermata of 8 measures.

Sixth system of the musical score, featuring woodwind parts for "Ob. u. Klar." and "Fag. u. Pos.", and piano accompaniment. Dynamic markings include *sfp*, *mf*, and *p Str.*.

Seventh system of the musical score, including a *poco ritard.* marking and piano accompaniment. Dynamic markings include *p Str.* and *pp*.

a tempo

tr *cresc.* *p*

G. Orch.

f *sf*

Viola u. Vcello.

sf *cresc.* *sf*

mit Baß u. Fag. Viola u. Vcello.

sf

Più mosso.

G. Orch. *cresc.* *ff*

ff

ff

Erster Akt.

Erste Szene.

Innere Ansicht der Schiffswerfte zu Saardam. Viele Zimmerleute bei der Arbeit,
unter ihnen Peter Michaelow und Peter Iwanow.

N^o 1. Introduction.

(Orchester wie zur Ouvvertüre.)

Allegro vivace.

(Der Vorhang geht auf.)

Iwanow mit Tenor I.

Tenor I, II. *f*

Chor der Zimmerleute.

Greifet an, — greifet

greifet

Baß I, II.

Zar mit Baß I.

G. Oreh. *f*

an und rührt die Hän - de, baut des Schif - fes stol - ze Wän - de, greifet an, grei - fet

an! Rastet nicht in der Pflicht!

Holzbl., Hörn. u. Tromp.

Tag für Tag, Schlag für Schlag! Handwerksmann hat seine Pla-gen,

Str. *mf*

hat sei-ne Pla-gen, Lust zur Ar-beit hilft sie tra-gen,

p *pp* Holzbl. u. Hörn. *mf* Str.

Lust zur Ar-beit hilft sie tra-gen, Tag für Tag, Schlag für Schlag, greifet

cresc. *f* *cresc.* *f* *cresc.* G.Orch. *ff*

Zar (im Vordergrunde arbeitend, für sich). *Meno mosso.*

Dieses Wo-gen, dieses an, grei-fet an!

ff *ff*

Meno mosso. *dolce* Oboe Bässe *pp* Str.

2. *z.* Stre - ben, wie es doch mein Herz so hoch er -

Ob. *f*

Fag.

2. freut; der ist glück - lich, der sein Leben sol - cher Arbeit, sol - cher Arbeit stets ge -

un poco rit.

Str. *sf*

a tempo

I. Iwanow (auf der andern Seite).

weiht. *a tempo* Froher Mut, leichtes Blut, und da -

Fl.u.Ob. Viol. Fl.u.Ob. Viol. m. Holzbl.

p Triangel *pp* *mf*

Hörn.

I. zu ein kräftig Lied, das aus vollem Herzen sprüht, das ist gut, das ist gut!

Chor. *f* Recht, ganz

Viol. *f* *Tutti*

I. Iwanow (auf den Zaren deutend).

Hier, Ge - fähr - ten, der vor

recht, was soll ge - lin - gen, muß man mit Ge - sang voll - brin - gen.

Fl. *p*

Str.

I. z. al - len weiß solch Lied uns vor - zu - tra - gen. Euch zu ge - fal - len,

z. sei es denn, mög es euch be - ha - gen!

ritard. (Alle sammeln sich um den Zaren.)

Zimmermannslied.

Moderato.

z. 1. Auf, Ge - sel - len, greift zur Axt und regt die nerv'gen Ar - me, daß so Herz als Blut mit
2. Auf, Ge - sel - len, der Gi - gan - ten - bau kann nur ge - lin - gen, wenn sich al - le Kräf - te

Ob. *p* *sfp*

Str.

z. je - dem Strei - che mehr er - war - me! Dröhnt der Schlag im Holz, als will die Er - de er -
ei - ni - gen, ihn zu voll - brin - gen. Seht dann eu - er stol - zes Werk die Mee - re durch -
m. Hörn.

Klar. *sfp* *fp*

z. be - ben, jauchzt des Zim - mer - man - nes Brust vor won - ni - gem Le - ben. Wack - rer
ja - gen, durch des Nor - dens Eis und Sü - dens Glut keck sich wa - gen. Wack - rer

mit Fl. *fp* Viol. *dolce*

z. Zim - mer - mann, hast ja Freu - de dran! Wohl - auf! Den - ke, was du kunstvoll
 Zim - mer - mann, hast ja Freu - de dran! Hal - lo! Hal wie Donnersturm den

Bläs.
 G. Orch. *sf* *p*

z. bau - est, trotz je - der Wut in grau - sen Wet - tern, was dein Beil er - faßt, das
 ries' - gen Bau wild um - kracht, ihn zu zer - split - tern, doch er trot - zet kühn der

sf *p* Harm.

z. muß ein kräf - ti - ger Hieb auch zerschmettern.
 Flut, Ge - heul und dem Strahl in Ge - wit - tern.

Iwanow mit Tenor I.
 Chor (die Äxte schwingend). Zim - mer - mann zu sein ist ei - ne Lust!

Zar mit Baß I.
ff G. Orch.

p Ste - te Ar - beit kräf - tigt sei - ne Brust: *ff* Statt - - lich Werk - zeug und des Liebchens Kuß,
p Dar - um ru - fet laut aus vol - ler Brust: *ff*

p *ff*

Freun-de, das ist Hoch-ge-nuß, ist Hoch-ge-nuß, ist Hoch-ge-nuß, das ist Hoch-ge-nuß!

Allegro. Zar.

Euren Wunsch hab ich ge-währt; ei-let

Viol. II.

Viola

Vcello.

nun zur Ar-beit wie-der, und be-den-ket, daß als-bald ein fro-hes

Viol. I.

mit Holzbl.

Ju-bel-lied er-schallt, das zum Fe-ste euch be-gehrt.

Iwanow mit Tenor I.

Chor.

Greifet

Zar mit Baß I.

Klar.

Viol. II

Fag.

Bläser

Allegro vivace.

an, greifet an und rührt die Hän-de, baut des Schif - fes stol-ze

Allegro vivace.

ff G. Orch.

Wän-de, greifet an, grei - fet an! Rastet

Holzbl. Hörn. u. Tromp.

p

nicht in der Pflicht! Tag für Tag, Schlag für

Str.

Schlag! Handwerksmann hat sei-ne Pla-gen, hat sei-ne Pla-gen,

Str.

mf

p Lust zur Ar - beit hilft sie tra - - gen, Lust zur

p *cresc.*

pp Holzbl. u. Hörn. *mf* Str. *cresc.* G. Orch.

Ar - beit hilft sie tra - - gen, Tag für Tag, Schlag für Schlag, greifet

f

ff

an, grei - - fet an! (Nach beendigtem Chor geht alles wieder zur Arbeit, die Zimmerleute verlieren sich nach und nach.)

ff

ff G. Orch.

Iwanow. Das muß wahr sein: du bist ein ganzer Kerl, ein Zimmermann, wie ihn Gott verlangt, und dabei ein Liedersänger, der seinesgleichen sucht.

Zar (lächelnd). O, ich besitze noch eine Eigenschaft, die in deinen Augen mehr ist, als alle die übrigen.

Iwanow. Die ist?

Zar. Geduld!

Iwanow. Na, da sei stille – was die betrifft –

Zar. Wie? Höre ich nicht mit wahrer Engelsgeduld die Schilderungen deiner Zärtlichkeit für die reizende Marie an, die eben so liebenswürdig, als ihr Oheim dumm und lächerlich ist.

Iwanow. Das ist wahr; aber da wir gerade davon reden, weißt du wohl, daß mir ganz übel zumute ist?

Zar. Argwöhnt der gestrenge Bürgermeister etwas?

Iwanow. Es scheint so, denn er hat sich bei der Meisterin genau nach mir erkundigt.

Zar. Du hast doch keine Ehrensache?

Iwanow. I nun – vor dir habe ich kein Geheimnis, drum höre: Du weißt, daß ich ein Russe bin. Als ich achtzehn Jahre alt war, machte man mir weis, ich müßte Vaterlandsverteidiger werden. Ich dachte: je nun, kannst's ja probieren, und ließ mir den Soldatenrock anziehen. Der Rock war ganz hübsch, aber alles, was ich in dem

Rocke tun mußte, war gar nicht hübsch; zudem war ich von jeher ein Feind jeden Zwanges. Was tat ich also? An einem schönen Morgen stellte ich mein Gewehr ins Schilderhaus, hing den Rock an den Nagel und vertauschte beides hier in Saardam mit Zimmeraxt und Winkelmaß.

Zar. Jetzt versteh ich dich.

Iwanow. Mein ehemaliger Oberst kann sich am Ende erinnern, daß ich damals beim Verlesen gefehlt habe – in Saardam sind jetzt viele russische Offiziere –

Zar. Sehr richtig – also müssen wir auf unserer Hut sein.

Iwanow. Freilich. Übrigens kommt mir es vor, als ob du dich in einer ähnlichen Lage befändest.

Zar. Ich?

Iwanow. Ja, ja. Du verbirgst dich so sorgfältig, vermeidest, von deiner Familie zu reden und was dich nach Saardam geführt.

Zar. Du glaubst doch nicht –

Iwanow (droht ihm). Alter Junge, gesteh's nur, du hast auch Suiten gemacht! – Doch was geht es mich an, ich will mich nicht in dein Geheimnis drängen. (Er sieht nach hinten.) Da kommt Marie. – Ist es nicht schrecklich, daß sie mit ihrem niedlichen Gesichtchen die Nichte eines Bürgermeisters ist?

Zweite Szene.

Vorige. Marie.

Marie. Nein, es ist, weiß Gott, zu arg – auf Schritt und Tritt geht einem der Mensch nach.

Iwanow. Mensch? welcher Mensch?

Marie. Ach, ein junger Franzose, der seit gestern hier herumschleicht.

Zar. Ein Franzose?

Iwanow. Ein junger? Warum schleicht er herum? Warum?

Marie. Was weiß ich! Er hielt mich an und

fragte mich nach allerlei.

Iwanow. Das fehlte noch, erst schleicht er herum, dann fragt er nach allerlei.

Zar. Still doch! (Zu Marie.) Nun, mein Kind, wonach erkundigte er sich?

Marie (verschämt). Je nun –

Iwanow. Heraus mit dem allerlei.

Marie. Er meinte, ich wäre recht hübsch – und kurz und gut, ich wäre recht hübsch.

Iwanow. So?— Das ist recht hübsch. Um das zu erfahren, brauchen wir keine Franzosen, das können wir auf deutsch auch sehen.

Marie. Endlich wollte er mich küssen.

Iwanow. Hab ich's nicht gedacht! Das ist gewöhnlich das Ende. Soll man da nicht rasend werden?!

Marie (ihn besänftigend). Aber Peter—

Iwanow. Nichts Peter!— Ich wollte, den französischen Gesandten, der da drüben in Ryswijk den Frieden kongressiert, holte der Kuckuck! Alle Augenblicke fährt hier so ein Windbeutel herum. Träfe ich nur einmal einen, ich wollte ihn gleich—

Marie. Was gleich?

Iwanow. Das werd ich jetzt nicht sagen.

Marie. Mein lieber Peter Iwanow, Sie sind ein kleines Großmälchen.

Iwanow. Ich wäre—

Marie. Stille!— Sie sind ein kleines Großmälchen.

Iwanow. Aber Mamsell Marie—

Marie (ernst). Herr Peter Iwanow!

Iwanow (nach einer Pause, ruhig). Ich bin ein kleines Großmälchen.

Marie. So recht, lieber Peter, nun bist du wieder artig.— Warum ich eigentlich komme—

Iwanow (hastig). Ja warum, das möcht ich eben wissen.

Marie (ihm gelassen die Backen klopfend). Nur immer Gemütsruhe!

Iwanow. Ja doch, ich bin ruhig, mein Gemüt auch.

Marie. Mein Oheim hat unser Verständnis ausgewittert— glaube ich wenigstens— er will heute auf den Werften selbst nachsehen, das ist ihm in drei Jahren nicht eingefallen; er hat Briefe, Befehle erhalten, und alles überzeugt mich, daß ein Anschlag gegen uns im Werke ist.

Zar (der sich zurückgezogen, hat sich bei Mariens Erzählung aufmerksam genähert, für sich). Sollte ich entdeckt sein?

Iwanow (für sich). Gewiß von meinem Oberst!

Marie. Nun, meine Herren, ihr seid ja beide ganz verduzt? Und Sie, mein Vielgetreuer, Sie kommen mir ganz kurios vor; vorhin, da ein junger galanter Mann sich nach meinen kleinen häuslichen Angelegenheiten erkundigt, wird er nur bei der Erzählung Feuer und Flamme, und nun, da er erfährt, daß unsrer Liebe Gefahr droht, steht er da, als könnte er nicht drei zählen.

Iwanow. Marie, du hast es heute wieder darauf abgesehen, mich zu quälen. Ich liebe dich so herzlich, aber eben deswegen kann es mir doch nicht angenehm sein, wenn dich die ganze Welt küssen will.

Marie. Die ganze Welt? Nein, lieber Peter, das würde ein zu großes Gedränge werden; ich will mich darum lieber mit einem begnügen. (Sie reicht ihm die Hand.)

Iwanow (küßt sie). Du bist doch ein Engel!

Marie. Jetzt höre! Was mein Oheim im Schilde führt— ich weiß es nicht, und wir müssen es in Geduld erwarten. Sei darum guten Muts; ich bin und bleibe dir treu, und sollte es meinem teuren Oheim einfallen, mich zu einem anderen Ehebündnis zwingen zu wollen— ich ahne so etwas— so springe ich lieber in den Kanal.

Iwanow. Ich springe mit.

Marie. Abgemacht, wir springen im Duett. Vorher aber gehen wir zum Feste. Du weißt doch, daß ich Brautjungfer bei Charlottens Hochzeit bin. Ich eile, mich in Staat zu werfen.

Iwanow. Ach Gott! Da wirst du wieder alles bezaubern!

Marie. Je nun, ich werde mein Möglichstes tun. (Zum Zaren.) Sehen Sie wieder den Eifersüchtigen? (Zu Iwanow.) Ach lieber, lieber Peter, du mußt noch gewaltig gezogen werden.

No 2. Ariette.

(Str. Fl. Ob. Fag. 2 Hörn.)

Andantino.

Fl. u. Ob. *dolce* *p*

Viol. *3* *3* *3* mit Fl.

Str.

M. Marie.

Die Ei - fersucht ist ei - ne Pla - ge, weh dem, der ihr zum Opfer

Str. *pp*

M. fällt, sie schaf - fet vie - le trü - be Ta - - - ge, war -

Fl. *p* *espress.*

Iwanow (spricht):
Ei, das möchte ich
auch wissen.

M. um ist sie { wohl nur auf der Welt? war - um? war - um?

Ob. Fl. u. Ob.

M. *Zwar kenn ich dieses garst'ge Fieber nur eigentlich vom Namen her; be-*

Str. *p*

Viol. u. Horn in Okt.

Fl.

Ob.

M. *merkt ich's nicht bei dir, mein Lie - - ber, so wüßt ich nicht, daß es vor-han-den*

Viol.

M. *wär, be-merkt ich's nicht bei dir, mein Lie - - ber, so wüßt ich*

poco rall.

Fl.

p poco rall.

Iwanow (spricht): Es ist
aber einmal da, und ich
habe alle Ursache dazu.

Marie: O ja!

M. *nicht, so wüßt ich nicht, daß es vor-han - den wär. Wenn bei unsern*

f

M. Festen alles sich im Tan - ze dreht, und wenn einer von den Gästen zeigt, daß er mich nicht ver-

Ob.

p

Str. pizz.

M. schmäht, wenn er, während wir pausieren, mich recht viel und freundlich fragt und mit ar-ti-gen Ma -

M. nie-ren ein-ge Schmeichelei - en sagt, zum E-xem-pel: „Die - se

Viol.

sf

sf

M. Wangen, die-ser Lip-pen Pur-pur-rot wecken glü-hen-des Ver - lan-gen, sie be -

p Str.

sf

M. zaubern mich, bei Gott! Wär es mir er-laubt zu fra-gen, ob Ihr Herz noch frei sich

Fl.

sf

sf *p*

M. *f* fühlt_wenn, mit einem Wort zu sa - - - gen, er so was man nennt den Ange - nehmen

Viol. *legato* *sfp* mit Holzbl.

Iwanow (spricht):

Dann darf ich doch

M. spielt: Dann darfst du niemals eifersüchtig sein, dann darfst du niemals eifersüchtig sein. Mein

Str. *pp* *p* Fl. Fag.

M. Herz gehört nur dir al - lein, du weißt es ja, mein Herz ge - hört nur dir al - lein.

dolce *p* Fl.

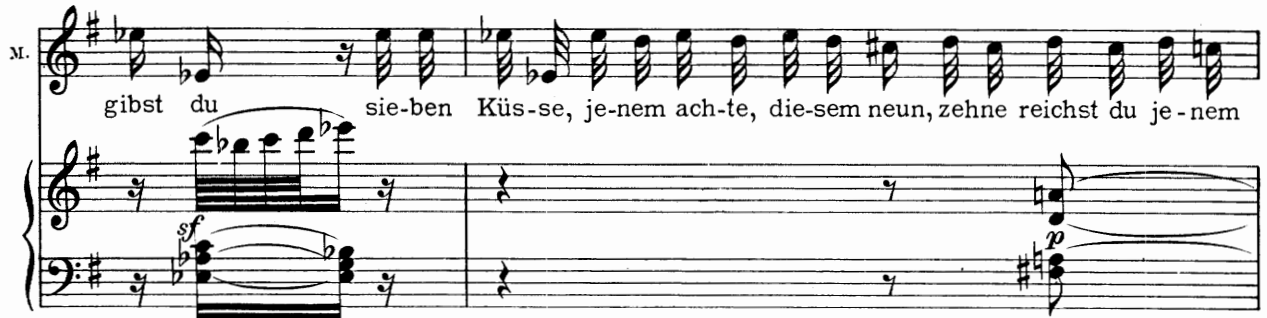
M. Ach! das solltest du erst füh-len, wie so schön die Zeit ver - rinnt, wenn bei unsern heitern

p Str. pizz.

M. Spielen Pfänder einzu-lö-sen sind, wenn mit har-ren-den Ge-bär-den je-der sei-nen Lohn be -

M.  *sf* *Viol.*

geht und es heißt: was soll dem werden, welchem dieses Pfand ge - hört? „Die-sem

M.  *sf*

gibst du sie-ben Küss-se, je-nem ach-te, die-sem neun, zehne reichst du je-nem

M.  *sf* *Fl.*

her!“ Lieber Freund, das sind Ge - nüs - se, so was ex - istiert nicht

M.  *3* *Horn* *dolce*

mehr. Wenn dann mit — ver-schäm-ten Wan-gen schüchtern der— Er-wähl-te

M.  *3* *Fl.* *p*

naht, wenn mit glü - hen - dem Ver - lan-gen er den Lohn emp-fan-gen

Dann darf
ich doch -

M. hat, - dann darfst du doch nicht ei - fer - süch - tig sein, dann

darfst du doch nicht ei - fer - süch - tig sein. Mein Herz ge - hört nur dir al -

M. darfst du doch nicht ei - fer - süch - tig sein. Mein Herz ge - hört nur dir al -

lein, du weißt es ja, mein Herz ge - hört nur dir al - lein.

M. lein, du weißt es ja, mein Herz ge - hört nur dir al - lein.

Iwanow (spricht): Nun, das nehme
mir kein Mensch übel!

Sieh, das sind nur al - les Spiele, unbefang - ner Ju - gend

M. Sieh, das sind nur al - les Spiele, unbefang - ner Ju - gend

pp

Lust; fern - von lie - ben - dem Ge - füh - - le

M. Lust; fern - von lie - ben - dem Ge - füh - - le

mit Fag.

M. schlägt — das Herz in uns - rer Brust. Was geschieht vor al - len

m. Fl.

sf Str. *sf*

M. Leuten, kann ja Böses nicht bedeuten. Drum darfst du niemals ei - fersüchtig sein, mein

sf *sf* Str. *f* *p*

M. Herz, du weißt es ja, bleibt e - wig dein!

m. Bläs.

sf *f* Str. *p* *f*

M. Più mosso. Hast du mich auch wohl ver - stan - den?

pp Str. *p* Fl.

M. ist kein Fieber mehr vor - handen? Her mit dem Puls, wir werden nun gleich

Str. *poco sf*

(ergreift seine Hand und fühlt den Puls)

M. sehn, ob du kuriert, als Arzt muß ich's ver-stehn. Gut, sehr gut!

Fl. u. Ob. Fl. Str. m. Dämpf.

p pp Hörn.

(sie hält ihm die andere Hand hin, die Iwanow küßt).

M. in solchem Tempo muß er gehn. Be-danke dich! Wie nun das Blut so ru-hig

*

(Sie hält dem Zar die Hand zum Kusse hin, während die andre noch immer Iwanows Puls fühlt. Zum Zar.)

M. fließt, wie lieb du mir nun wieder bist! Doch auch Ihr seid mir lieb und

Vcello.

stringendo poco a poco

M. wert. Herr Gott! was tobt dein Blut

Hörner

ad lib.

M. schon wie-der fürchter-lich! Mein lie-ber Freund, du bist noch nicht ku-

ohne Dämpf.

Tempo I.

M. riert. Leb wohl und bessre dich, leb wohl und

Viol. Fl. Viol. Fl. Ob.

pp dolce

Allegro.

M. bessre dich, leb wohl, leb wohl und bessre dich! (Läuft ab;

f Tutti *ff*

M. Iwanow folgt ihr. Lefort tritt von der entgegengesetzten Seite auf.)

Dritte Szene.

Zar. Lefort.

Lefort. Guten Morgen, Peter Michaelow. Ihr seid allein?

Zar. Wie du siehst. Hast du Nachrichten von Moskau?

Lefort (nachdem er sich umgesehen). Ja, Sire! und ernstliche Besorgnisse.

Zar. Nun?

Lefort. Sire, ich habe meine Bewunderung dem edelmütigen Entschlusse nicht versagen können, der Sie bestimmte, Ihre Staaten zu verlassen und bei den Völkern Europas Kenntnisse zu erwerben, die einst das Glück Ihres Volkes sichern sollen; allein es ist Zeit, unsern Reisen ein Ziel zu setzen. Seit einem Jahre arbeiten Sie als Peter Michaelow auf den Werften von Saardam; seitdem hat sich vieles geändert. Ihre Unterta-

nen fangen an, über Ihre Abwesenheit zu murren.

Zar. Immerhin! Sie ahnen nicht, daß ich unter diesem groben Kittel mehr für sie getan, als der Zar in zehn Jahren hätte tun können. Doch zur Sache! Woher deine Besorgnisse?

Lefort. Ihre Feinde in Moskau sind tätiger als je; der kühne Geist Ihrer Schwester Sophie reizte die Bojaren und Strelitzen zum Aufruhr.

Zar (wütend). Ha! Glaubt diese zügellose Schar, die Zeiten Fedors und Iwans seien noch nicht verstrichen?! Die Verräter sollen büßen. Ein Blick von mir entscheidet ihr Schicksal. Laß alles zu meiner Abreise bereiten! Fort!

(Lefort geht ab.)

Zar (allein).

No 3. Rezitativ und Arie.

(Str. Fl. Ob. Kl. Fg. 4 Hörn. Tromp. Pos. Pauk.)

Allegro risoluto. Rezit. Zar. a tempo

Verraten!

ff Str. G. Orch. ff

Rezit. a tempo

Von euch verraten, denen ich Vertraun und Lie - be ge -

Klar. p

Fag. u. Hörn.

Andante.

weiht. Höl - - lischer Un - dank! Verrat! Des La - sters

Fag. u. Vcello. Ob.

pp espr. p espress.

Str.

Kro - ne! Nur eurem Glück war mein Le - ben, nur eurer Grö - ße ge - weiht; -

Str.

und ihr ver - ra - - tet mich, und ihr verra - tet mich!

Klar. u. Fag. in Okt. Fl. Klar.

p espr. fp

Cantabile.

z.

Die

p dolce
Hörn. u. Fag.

Str.

z.

Macht des Zep - ters, den Glanz der Kro - ne, be -

poco sfz

z.

neidenswert wähnt mancher sie, Fl. doch bitt - - - rer

Ob.
Horn

Str.

z.

Un - dank, Haß zum Loh - ne ist oft die Frucht für Herrschers Müh; für

sfz

z.

Herr - - - - schers Müh. Und nur ein Trost lindert die

f

p

z. Schmer - zen, ein Blick nach o - - ben stärket die Brust: was auch die

z. Mit - - welt nicht er - kann - te, vom Ne-bel-schleier noch um-

Viol. *pp* *poco cresc.*

z. hüllt, wir se - hen dann aus — je - nem Lan - de das Volk der

sfp

z. Nach - - welt dank-er - füllt, — wir se - hen dann — aus je - nem

m. Holzbl. *cresc.* *pp*

z. Lan - de das Volk — der Nach - - welt dank - - er -

sf *p* *tr*

füllt. Drum sehnt sich mein Geist nach Licht und Wahr -

Fl. m.Ob. Klar. Fag. Str.

heit!

Klar. Veello Klar. Str. Ob. Fag. Str.

p *dimin.* *pp*

Maestoso. Rezit.

Wie schütze ich das Werk, das ich durch dei - nen Beistand schaffte?

Str. *f* G. Orch. *f* Rezit.

Rezit. Andante.

Kann der Ver - rä - ter Blut dir wohl - ge - fäl - lig sein, der du der

a tempo *tr* *f* Rezit. Str. *p*

ad lib. Un poco più lento.

Mil - de und der Gü - te Ur - quell bist? — Treu hing stets mein Herz an

Hörn. Str. *p* colla parte

z. mei - - nem ganzen Vol - - ke, sei - nem Glück al - lein war

z. stets — mein Le-ben nur ge-weiht. Warum, o Gott, er - hab - ne Vorsicht, wird

Holzbl. *pp* m. Viol. *p*
Hörn. *sf* *p*

z. Völ - kerglück durch Strenge nur erreicht? Warum durch Lie - be, Huld und Mil - de das

Str. *pp* *p* *sf*

z. Herz des Volkes nicht er - weicht? Treu hing stets mein Herz an mei - nem ganzen

Str. *p*

z. Vol - - ke, sei - nem Glück al - lein war mein Le - ben nur — ge -

riten.
colla parte

z. weiht. So sei es denn entschieden, dem Tode weih ich sie; man bes-sert ja hie-

Tromp. Viol.u.Ob. m.Klar.

p *cresc.* *f* G.Orch. *fp*

z. nieden durch Wohltun Sünder nie! Ver - - rä - terblut soll fär - ben das

Str. G.Orch.

sf *p* *ff*

z. blan - ke Hen - ker-beil, da - mit sie sühnend ster - - - ben, dem

Fl.u.Klar. Str.

p *ff* *p*

z. Va - - ter - land zum Heil. So sei es denn entschieden, dem Tode weih ich

Tromp. Viol.u.Ob.

G.Orch. *ff* *fp* *cresc.* *f*

z. sie, man bes-sert ja hie - nieden durch Wohl-tun Sünder nie! Ver - -

Str.

p *f* *p*

z. rä - terblut soll fär - ben das blan - ke Hen - ker-beil, da - mit sie sühnend

Fl.u.Klar.

ff *p* *ff* *p*

z. ster - - - - ben, dem Va - - ter - land zum Heil, sie ster - ben, sie sterben

de

Str. G.Orch. *ff*

z. dem Va - terland zum Heil, sie ster - ben, sie sterben dem Va - terland, dem

Viol. Bläs. *ff* *p* *ff* *p*

Fag. Pauke

z. Va - terland zum Heil, dem Va - - ter - land zum Heil!

Holzbl. *ff* G.Orch. Viol.

Hörn.

sf

Fünfte Szene.

Zar. Iwanow.

Iwanow (sieht den Zaren eine Weile an). Du scheinst mir auch übel gelaunt.

Zar. Wie das so manchmal kommt — es geht vorüber.

Iwanow. Freilich wohl, aber es sollte lieber gar nicht kommen, es nützt ja zu nichts.

Zar. Wo fehlt dir's denn schon wieder?

Iwanow. Marie macht mir den Kopf warm, und zum Übermaße des Unglücks ist der Herr Bürgermeister soeben auf der Werfte angekommen. (Leise.) Du begreifst wohl, wes wegen?

Zar. Ei, es soll mich freuen, seine Bekanntschaft zu machen — jetzt habe ich zu tun — auf Wiedersehn beim Feste. (Er will gehen.)

Iwanow (hält ihn). Höre, Freund, das ist nicht schön von dir.

Zar. Was?

Iwanow. Daß du so hinterm Berge hältst. Ich habe dir alles vertraut, was ich auf dem Herzen habe, aber du spielst stets den Geheimnisvollen gegen mich.

Zar. Sei ruhig, ehe ich abreise, erfährst du mein Geheimnis.

Iwanow. Was, du willst uns verlassen? Wieder was neues!

Zar. Meine Familie verlangt nach mir.

Iwanow. So, deine Familie? Ist sie groß?

Zar. Ziemlich! —

Iwanow. Und da sehnt sie sich wohl sehr nach dir?

Zar. Mehr oder weniger.

Iwanow. Du lebst doch nicht mit ihr in Uneinigkeit?

Zar (kräftig). Ich stifte Frieden, darauf verlaß dich!

Meisterin Browe (hinter der Szene). Hierher, Herr Bürgermeister!

Iwanow. Da ist er.

Sechste Szene.

Vorige. van Bett. Meisterin Browe.

Nº 4. Arie.

(Str. Fl. Ob. Klar. Fag. 2 Hörn. Tromp. Pauke.)

Allegro.

Fl. u. Ob. *f* *3*

Str. *f* *3*

G. Orch. *mf*

Viol.

cresc. *f*

van Bett.

san - cta ju -

sti - tia! Ich möchte ra - sen, ich möchte ra - sen, von früh bis

p Str.

B. spät lauf ich her - um; ich bin von Amtspflicht ganz auf - ge -

Fl. m.Viol.

B. bla - sen, das Wohl der Stadt bringt mich noch um, das Wohl der Stadt bringt mich noch

pp Str.

B. um, das Wohl der Stadt bringt mich noch um.

Holzbl. u. Hörn. sf pp f p Viol. G.Orch.

B. Ple - ri - que ho - minum auf die - ser

f Fl. Viol.

B. Er - de, sie ruhn doch mal von Qual und Be - schwer - de; doch kaum schaut der

Str. sfp

B. *Morgen in mei-ne Kammer, so ru-fen die Ak-ten, die Akten mein Ge-nie, und bis zur*

sfp *sfp* *sfp* *sfp* *poco sfp* m. Bläs.

B. *Nacht bin ich, o Jam-mer, re vera übler noch dran als ein Vieh! Kein*

sfp Ob. Fag.

B. *Zug- pferd in der Tat hat's so schlimm, als ein Vor-stand und Rat, kein*

pp Str. *f* *p* Ob. Fag.

B. *Zug- pferd in der Tat hat's so schlimm, als ein Vorstand und Rat.*

Str. *f* *p* *f* *ff* G. Orch. Fag. u. Horn.

B. *Ein Glück, daß ich mein Amt ver-*

tr *tr* Str. *pp* Ob.

B. ste - he und sapientis - sime al - les wend und dre - he, daß mein In -

sf

B. ge - nium Akten weiß zu schmie - ren, und das Con - ci - lium am Gängel - band zu

pp

B. füh - ren; denn ich weiß zu bombar die - ren, zu ra - tio -

pp

m. Holzbl.

B. nie - ren und zu ex - pek - to - rie - ren, zu in - spi - zie - ren, zu rä - so -

sf

B. nie - ren, zu e - chauf - fie - ren und zu mal - trä - tie - ren. Rem pu - blicam

mf *sf* *p*

B. hab ich stets im Sinn, man weiß es ja, daß ich ein Co-dex

B. bin. Alt und jung ruft mir zum Prei - se, alt und jung ruft mir zum Prei - se, ich bin

B. Saar - dams größ - tes Licht!

B. O, ich bin klug und wei-se, und mich be-trügt man nicht, o, ich bin klug und

B. wei - se, und mich be - trügt man nicht, nein, mich be - trügt man si - cher

B. 

nicht, nein, mich betrügt man si-cher nicht, si-cher nicht!

Cantabile.

B. 

Die-se aus - drucksvollen Zü - ge, die-ses Aug, — wie ein Flam-

B. 

beau, künden mei - nes Geistes Sie - ge, ich bin ein zweiter Sa - - - lo-

Str.
p
cresc.
Fag. Solo.

B. 

mo, ich bin ein zwei-ter Sa - - - lo - mo. Da - zu der

Fag. Solo.

B. 

Korpus noch in petto, mit einem Wort, — ich bin ganz netto, da-zu der

B. Kor - pus noch in pet - to, mit einem Wort, _____

ad lib.

B. _____ ich bin ganz net-to, ich bin ganz net _____

ad lib.

f *For.*

p *colla parte*

(Sperre den Mund auf, als
sänge er das tiefe F.)

Tempo I.

B. _____

G. Orch.

f

sf *For.*

B. Manglaubmir's, daß ich nie mich trü - ge et e - o ipsomomen-

Viol.

p

B. to gleich ü - ber je - des Crimen sie - - - ge, ich wühl mich in Pro - zes - se

mf *Str.* *p*

f *G. Orch.*

p

B.  *f* *p*

ein und schlichte sie sehr schlaue und fein. O, ich bin klug und wei - se, und

Str.

B.  *pp*

mich be-trügt man nicht, o, ich bin klug und wei - se, und mich be-trügt man

Holzbl.

Allegro molto.

B.  *pp*

nicht. Diese ausdrucksvollen Züge, dieses Aug, wie ein Flambeau,

Viol.

B. 

verkünden meines Geistes Sie - ge, ich bin ein zweiter Sa - lo - mo,

B.  *cresc.* *poco* *a poco* *stacc.*

denn ich weiß zu bombar - die - ren, zu ratio - nie - ren, zu expek - to - rie - ren, zu bla -

B. mie-ren, inspi-zie-ren, e-chauf - fie-ren, rä-so-nie-ren, mal-trä - tie-ren, und zu ie-ren, zie-ren

G. Orch.

B. rühren, führen, schmieren, rati-fi-zieren. Mit einem Wort, man sieht mir's an,

ff

B. — mit ei-nem Wort, man sieht mir's an, ich bin ad spe - ciem ein gan-zer

Ob. u. Klar.

f *pp*

B. Mann. Diese ausdrucksvollen Züge, dieses Aug, wie ein Flambeau,

Viol.

pp

B. verkünden meines Geistes Siege, ich bin ein zweiter Sa-lo - mo,

stacc.

B.
 denn ich weiß zu bom-bar - die - ren, zu ra-tio - nie - ren, zu ex-pek-to-

cresc. - - *poco a poco* - -

B.
 rie - ren, zu bla - mie - ren, in-spi-zie - ren, e-chauf - fie - ren, rä-so-nie - ren, mal-trä-

B.
 tie - ren, und zu ie - ren, zie - ren, rüh - ren, füh - ren, schmier - en, ra-ti-fi - zie - ren.

G.Orech. *ff*

B.
 Mit einem Wort, mansieht mir's an, mit einem Wort, mansieht mir's an, Holzbl.

fp

B.
 ich bin ad spe - ci-em ein gan - zer Mann, m.Ob.

m.Ob.

B. ich bin ad spe - ci-em ein gan - zer Mann, ich bin für -

wahr ein gan - zer Mann, ein gan -

- zer Mann!

f G Orch.

van Bett. Ihr könnt es nicht glauben, was mir alles auf dem Halse liegt und noch vielleicht darauf liegen wird. Da lest einmal. (Zeigt ihr einen Brief.) **Ihr werdet** Euer blaues Wunder hören.

Meisterin Browe. Das Lesen ist von jeher meine schwache Seite gewesen, das tat mein seliger Alter für mich. Wenden Sie sich hier an meinen Gesellen, den Peter Michaelow, der ist der Gelehrteste auf der Werfte.

van Bett. Da, mein Freund! (Zur Meisterin Browe.) Nun paßt einmal auf! (Zum Zaren.) Lies laut, mein Sohn!

Zar (liest). „Mein Herr“—

van Bett. Schön, ich sehe, du kannst lesen, lies laut! Ich verlange ja nicht, daß du so schön lesen sollst, wie ich, bewahre, das würde sich auch für dich gar nicht schicken.

Zar (liest). „Herr Bürgermeister! Es liegt den Generalstaaten sehr viel daran, von dem Tun und Lassen eines Fremden Namens Peter, der gegenwärtig auf den Werften zu Saardam arbeitet, unterrichtet zu sein.“

Iwanow (für sich). Ich bin entdeckt. }

Zar (für sich). Das bin ich. }

van Bett. Schön, mir liegt auch viel daran. Sequens, mein Sohn, das heißt: lies weiter!

Zar (liest). „Nehmen Sie die allernötigsten Maßregeln, damit dieser Fremde sich nicht von Saardam entfernt, und berichten Sie mir ungesäumt alles, was Sie in Erfahrung bringen können. Ich habe die Ehre zu sein“—

van Bett. Gehorsamer Diener. Ist das alles?

Zar. Ja, Herr Bürgermeister.

van Bett. (nimmt den Brief). Das ist eine äußerst verwickelte Sache, was man sagt, ein casus confusus.

Zar. Haben der Herr Bürgermeister keine Vermutungen, wer es ohngefähr —

van Bett. Schöne Frage! Ich vermute immer, eine gute Obrigkeit vermutet immer, und ich wette, in diese Sache ist eine wichtige

Person verwickelt, die man festsetzen soll, id est ad carcerem. Ein Ausreißer vielleicht.

Iwanow (bestürzt, für sich). Da haben wir's!

van Bett. Frau Meisterin, laßt sämtliche Arbeiter sich hier versammeln.

Meisterin Browe. Ei, du Gerechter, Ihr werdet doch unter meinen Leuten keinen Verbrecher suchen! Ich bin eine rechtschaffene Niederländerin, und mein Mann ist tot.

van Bett. Eben deshalb schafft mir die Leute her! Tutti.

Meisterin Browe (gibt Iwanow ein Zeichen, worauf dieser eine Glocke zieht.) Bloß um Euch den Willen zu tun.

Siebente Szene.

Vorige. Zimmerleute (kommen von allen Seiten mit ihren Schurzfellern, Arbeitsgerät in den Händen; sie treten hastig auf).

Nº 5. Chor und Ensemble.

(Str. Fl. Ob. Klar. Fag. 4 Hörn. Tr. Pos. Pauk.)

Allegro vivace.

Glocke

Viol.

p *cresc.*

Pauke, Bässe u. Hörn. **Str.**

Chor. **Tenor.** *f*

Baß. *f*

Laßt ru-hen die Ar-beit, das Zeichen er - tö -

Viol. u. Fl.

G. Orch. *ff* *mf*

Str. u. Hörn.

- net, wir ei-len zum Schmau - se, es ru-fet die Stunde, so lan-ge er - seh - - net, zum gast-lichen

Hau - - se. Ein hei-te-rer, fröh-li-cher Fest-tag ist heut, bei Tanz und Ge-sän-gen ent-
Ein hei-te-rer, fröh-li-cher Fest-tag ist heut, bei

schwinde die Zeit, laßt heu - - te, laßt heu - - te des Da-seins uns er-
Tanz und Ge-sängen laßt heu - - te,

f G. Orch. m. Pos. *p*

van Bett. *f*
Was Tanz und
freu-en, laßt heu - - te, laßt heu - - te des Da-seins uns er-freun!

B. *b* (Unruhe im Chor.)

Schmaus, es handelt sich hier um Staatsgeschäf-te. Ru-he! und

Str. *p* *tr* Ob. *tr* Str. *tr* *pp* Viol.

Fag.

B. dann stellt euch in Reih und Glied, daß die Phy-si-o-gno-mi-en ich mir betrachten

Fl.u.Ob. *poco sf* *p*

B. kann.

Tenor. *mf*

Chor. (unter sich) Was will er be-trachten? wasschwatzt er für Zeug!

Baß. *mf*

Str. Bläs.

B. *van Bett* (für sich). (laut)

Mei-nen Mann werd ich finden, das merk ich gleich. Antwortet

f

B. laut und mit Ver-stand, laut, mit Ver-

Str. *p* *colla parte*

Allegro.

B. stand! Wer von euch al - len wird Pe - - ter ge -

Str. *p*

B. Zar. van Bett. 2.

Z. nannt? Ich hei - ße Pe - ter. Schreit doch nicht so fürch - ter -

Iwanow u. mehrere Zimmerleute. Baß u. Tenor.

m. Bläs. Auch ich, auch ich! *sfp* Fl. u. Klar. 3. Hörn. 2. *sfp*

B. lich! Ihr heißt al - le Pe - ter? Der Fall ist

Viol. *f*

B. sel - ten. Ihr könnt alle doch wohl nicht für Pe - ter gel - ten?

m. Fl. *mf* Fl. *sfp* Hörn.

B. Die Peter. Ei, hole euch der

Ihr fragt nach dem Namen, wer wird ihn verneinen, wir sind viele Pe - ter, was wundert Ihr Euch?

mf Bläs. Str. *pp*

B. *Teu-fel, ich su-che nur ei-nen und fin-de ein ganzes Dut-zend gleich.* Tenor. *ff*

Chor. Baß. Wir sind ihm zu *ff*

Klar. *pp* Viol. Picc. *ff* G. Orch.

Fag.

van Bett (für sich). Ich muß die

vie-le, das ist doch zum Lachen, doch was hat er vor? Wo will er hin - aus?

B. (zum Chor) Sache pfif-fi-ger machen, so bring ich es niemals her - aus. Wo - her

Str. *p* *sfp*

B. seid ihr? Ist das auch wahr?

Tenor. *f*

Chor. Baß. Von Saardam. Ja, ja! Al-le von Saardam.

Viol. *f* m. Fl. Fl. u. Ob. *sfp*

Fag.

van Bett.

B. *Das ist mir nun schon ganz klar. Und wel - cher ist ein Frem - der von*

Viol. *p*

Vcello

Iwanow.

I. *Wir bei - de sind fremd.*

Z. *Zar. van Bett.*

euch? Wir bei - de sind fremd. A - ha! a - ha! Das dacht ich mir

Fl.

(für sich.)

B. *gleich. Nur pfif - fig son - die - ren und immer lei - se, denn so nur er - hält man das wahre*

Fag.

Licht. O, ich bin klug und weise, und mich be - trügt man nicht, o, ich bin klug und

B. *Licht. O, ich bin klug und weise, und mich be - trügt man nicht, o, ich bin klug und*

Str. *pp*

Bläs.

Iwanow (für sich).

I. *wei - - se, und mich be - trügt man nicht. Ich bin ver -*

Tenor *f*

Chor. *Baß. Die Sa - che wird lustig.*

Fl. *p*

van Bett. (Zum Zaren.)

I. lo-ren. Still, nicht ge-lacht. Antworte, wo bist du ge-

B. Jetzt packt er die beiden. (Sie lachen.)

Fl. *f* *p* *f* *p* Str.

Zar. van Bett.

B. bo-ren? In Smolensk. Das hab ich mir doch gleich ge-dacht.

Chor. (lachend) Ha, ha, das hat er schlaue -

m. Holzbl. *f* Viol. *f* *cresc.*

van Bett.

B. Still! kein Wort kann man ver-stehn.

macht, das hat er schlaue - macht.

m. Fl. *f* Ob. *sfz* *mf* Str. *mf*

m. Pos. Hörn.

(Zu Iwanow.) **Iwanow. van Bett.** Iwanow (gesprochen.) Peter Iwanow.

I. Wo bist du ge-boren? In Moskau. Schön, dein Name?

Ob. *p* Viol. *p*

m. Fag.

B. 

Hm, hm, hm, hm, hm, hm, hm,

Str. p

B. 

hm! ——— der Fall wird kitsch - lich, *Fl. u. Klar.* so will mir's scheinen,

sost. p dolce Viol.

B. 

da hab ich wieder zwei für ei - nen; doch täuscht meine Weltkenntnis mich nicht, doch

p

B. 

(auf Iwanow deutend)

täuscht meine Weltkenntnis mich nicht, so hat der, so hat der das ech-te Spitz-buben-ge-

B. 

sicht.

Iwanow mit Tenor I.

Chor. Zar mit Baß I. Ist wohl die Fra - ge uns er - laubt, warum der Zeit man uns be -

f g. Orch.

van Bett.

B. 

Ein hoch-ge-lahr-tes Stadt-ge-richt schert sich um
raubt, war - um der Zeit man uns be - raubt?

Str. *sfp*

m. Pos.

Tempo I.

B. 

Zeit und Stun-de nicht. Geht wieder zur Ar - beit, ihr lie-ben Leu-te,

p *cresc.*

B. 

(Zu Meisterin Browe, auf Iwanow deutend.) (Zum Chor.) *p*

ich weiß ge-nug für heu - te. Auf diesen einen gebt wohl acht, ihr

Str. *p*

ff G. Orch.

B. 

habt eu-re Sa-chengut ge-macht.

Chor. Tenor. *f* Baß. *f*

Wenn dann nach der Arbeit das Zeichen er - tö -

Viol. u. Holzbl. *mf*

Str. u. Hörn.

- net, wir eilen zum Schmau - se, es ruft die Stunde, so lange er - seh - - net, zum gast-lichen

Hau - se. Ein hei-te-rer, fröh-li-cher Fest-tag ist heut, bei Tanz und Ge-sän-gen ent-
Ein hei-te-rer, fröh-li-cher Fest-tag ist heut, bei

schwinde die Zeit, laßt heu - - te, laßt heu - - te des Da-seins uns er-
Tanz und Gesängen laßt heu - - te, laßt heu - - te des

ff G. Orch. m. Pos. *p*

freu-en, laßt heu - - te, laßt heu - - te des Da-seins uns er-

f

Presto. **Iwanow.** **Zar.** **65**

I. **van Bett.** Auf so ab-geschmackte Wei-se Auf so ab-geschmackte

Z. **van Bett.** O, ich bin klug und wei - - - se, und

B. **van Bett.** freun! Sei - ne Art und sei - ne Wei - se ist die

Presto. *p* Klar. u. Fag. in Okt. *stacc.*

Str.

Iwanow.

I. wird ihm nicht das klein - ste Licht: er dünkt sich sehr klug und weise,

Z. **Zar.** Wei-se wird ihm nicht das kleinste Licht: er dünkt

B. **van Bett.** mich be - trügt man nicht, o, ich bin klug und wei - -

Chor. Tenor u. Baß. rech - te wahr - lich nicht drum sich je - der glück - lich frei - se,

Ob. *m. Fl.*

I. doch, Gott Lob, er ist es nicht, er ist es

Z. sich sehr klug und weise, er ist es nicht, er ist es

B. se, und mich be - trügt man nicht, ja, ich bin klug, und ich bin

Tenor.

Chor. Baß. den ver - scho - net sein Ge - richt, denn sei - ne Art und sei - ne

f **G. Orch.**

I. nicht, er ist es nicht, er ist es nicht, wahr - lich nicht!

Z. nicht, er ist es nicht, er ist es nicht, wahr - lich nicht!

B. wei - se, mich be - trügt man wahrlich nicht, wahr - lich nicht!

Wei - se ist die rech - te wahrlich nicht, wahr - lich nicht.

Holzbl.

ff G. Orch.

mf

Hörn.

(Alle Zimmerleute ab.)

cresc.

sf

ff

Achte Szene.

van Bett. Meisterin Browe.

van Bett. Verlaßt Euch auf mich, Frau Browe, ich habe ihn; — dieser Iwanow will mir nicht aus dem Kopfe, er ist mir schon von einigen als ein homo suspectus bezeichnet worden.

Meisterin Browe. Ein pectus? Um Verzeihung, Herr Bürgermeister —

van Bett. Das will sagen: ein Taugenichts, der sich's einfallen läßt, mit meiner Nichte zu liebäugeln.

Meisterin Browe. Davon weiß ich nichts, und es geht mich auch nichts an.

van Bett. Aber mich geht's an, den Bürgermeister! Ich soll einen verdächtigen Menschen aufsuchen, und das kann kein anderer sein als einer, der mit meiner Nichte liebäugelt.

Meisterin Browe. Kurz, ich halte den Peter Iwanow für einen rechtlichen Burschen. — Jetzt muß ich an meine Geschäfte, also Gott zum Gruß, Herr Bürgermeister.

van Bett. Noch ein Wort, Frau Browe. Ihr gebt heute ein Gastmahl, ein Fest —

Meisterin Browe. Mein ältester Sohn macht Hochzeit, und da wissen Sie wohl _

van Bett. Gut, habe gar nichts dagegen. Ich wollte Euch nur darauf aufmerksam machen, daß bei solchen Lustbarkeiten häufig Händel vorfallen _

Meisterin Browe. Das wollen wir nicht hoffen.

van Bett. Bei Gott ist kein Ding unmöglich, bei besoffenen Zimmergesellen noch weniger _ ich halte es daher für meine Pflicht, alles in Person zu beaufsichtigen.

Meisterin Browe (für sich). Auf den haben wir gewartet! (Laut.) Wenn es Ihnen Spaß macht _

van Bett. Keineswegs; bloß ein Opfer, welches ich der öffentlichen Sicherheit bringe. Wann wird gespeist?

Meisterin Browe. Um zwölf Uhr, Herr Bürgermeister.

van Bett. Da finde ich mich ein, denn *convivia habent multa scandalia*.

Neunte Szene.

Vorige. Lord Syndham.

Lord. Finde ich hier vielleicht den Herrn Bürgermeister?

Meisterin Browe. Hier, dieser Herr. (für sich.) Gott sei Dank, da werde ich den Gierschlund mit guter Manier los... (Sie geht.)

van Bett (ihr nachrufend). Ich lasse nicht warten, verlaßt Euch darauf.

Meisterin Browe. Ich bin auch gar nicht bange. (Ab.)

Zehnte Szene.

van Bett. Lord Syndham.

Lord. Ich habe Sie um eine Gefälligkeit zu bitten, mein Herr!

van Bett (für sich). Das ist der Engländer, der sich seit einigen Tagen sehen läßt. (Laut.) Darf ich um Dero Firma, will sagen, Dero Namen bitten?

Lord. Später sollen Sie erfahren, wer ich bin. Erst bedarf ich Ihres Beistandes bei einer Nachforschung von höchster Wichtigkeit.

van Bett. Reden Sie! Nachforschungen _ darin bin ich stark! Forte!

Lord. So hören Sie: Sie müssen mir einen jungen Mann entdecken helfen, der sich als Zimmergeselle hier aufhält.

van Bett (für sich). Schon wieder? (Laut.) Warten Sie 'mal, was für ein Landsmann?

Lord. Einen Russen.

van Bett. Der Peter heißt?

Lord. Sie wissen also _ ?

van Bett. Ob! Dem laure ich schon lange auf, ich habe sogar vor wenigen Minuten noch Verhaltensbefehle seinetwegen bekommen. Ich fixierte ihn _ zwei Minuten _ heraus war's.

Lord (vergnügt). Herr Bürgermeister, Ihr Glück ist in Ihren Händen.

van Bett. In meinen Händen? Ei, wieso?

Lord (geheimnisvoll). Suchen Sie auf eine geschickte Weise von diesem Peter herauszubringen, welches seine Pläne in Bezug auf England sind.

van Bett. Auf England? Aha!

Lord. Doch ohne ihn merken zu lassen, daß er entdeckt ist; vor allem müssen Sie verhüten, daß der französische Gesandte uns zuvorkomme.

van Bett. Aha! Der französische Gesandte, mischt sich der auch hinein? Das Volk muß seine Nase doch in alles stecken.

Lord. Darum vorsichtig, denn auch er sucht unsern Peter und möchte gern _ ebenso wie ich _

van Bett. Aha! Intelligo. Verlassen Sie sich auf mich, ich werde alles leiten. Erst fange ich an _ in Bezug auf _ versteht sich, ohne ihn merken zu lassen _ und dann gibt sich das übrige schon von selbst.

Lord. Gelingt es, so sind 2000 Pfund Ihr Lohn.

van Bett. 2000 Pfund? Ew. Herrlichkeit setzen mich in Verlegenheit.

Lord. Wieso?

van Bett. Hat gar nichts zu sagen. Weiter, wenn's gefällig ist.

Lord. Eilen Sie, die Sache ist dringend und die Zeit ist kurz. Wo finde ich Sie wieder?

van Bett. In einer Stunde sind wir alle in der großen Schenke versammelt, unser Mann ist auch dort, und Ehrwürden hätten dann die schönste Gelegenheit _

Lord. Gut, gut; um jedem Verdachte auszuweichen, werde ich verkleidet dort erscheinen. Sorgen Sie nur dafür, daß niemand mit ihm spricht. Vorsicht, die Sache

ist zu wichtig. Auf Wiedersehen. 2000 Pfund, bedenken Sie. (Ab.)

van Bett. Verlassen sich Ew. Eminenz auf mich.

Elfte Szene.

van Bett (allein).

van Bett. Ich verstehe kein Wort von der ganzen Geschichte. Was Teufel haben sie alle mit dem armen Iwanow vor; es muß eine hohe Standespersion sein, oder ein Staatsverbrecher. Übrigens ist es

ein wahres Glück, daß die Sache an mich kam, denn wehe dem Staate, wo dergleichen politische Angelegenheiten in ungeschickte Hände fallen.

Zwölfte Szene.

Iwanow. van Bett.

Iwanow. Ach Gott! Da laufe ich ihm gerade ins Gesicht.

van Bett (für sich). Da ist er; jetzt krieg ich's heraus – aber nur immer fein. (Freundlich.) Nun, mein lieber Iwanow.

Iwanow (erstaunt, für sich). Sein lieber Iwanow?

van Bett (für sich). Der vertrauliche Ton scheint ihm zu mißfallen. (Laut.) Nehmen Sie's nicht übel, Herr Iwanow, und sein Sie versichert, daß ich nichts weniger beabsichtige, als das Geheimnis zu erraten, das Sie hier in Saardam zurückhält.

Iwanow (für sich). 's ist richtig, er weiß alles. (Laut.) Nun, weil es denn nicht anders sein kann, Sie haben von meinem Obersten Nachricht erhalten?

van Bett. Allerdings. (Für sich.) Sein Oberst? Der Engländer ist also ein Oberst, das hätte ich heraus. (Laut.) Ich weiß, welche

Gefahr Sie laufen, wenn der französische Gesandte Sie entdeckt.

Iwanow. Der russische Gesandte wollen Sie sagen?

van Bett. Der französische! Ich werde doch den französischen Gesandten kennen. Aber fürchten Sie nichts. (Wichtig.) Der englische Oberst ist hier, adest.

Iwanow (für sich). Jetzt ist's wieder ein englischer Oberst.

van Bett. Kurz, es sind alle Maßregeln getroffen – wir schließen ab zur Zufriedenheit aller Teile.

Iwanow. Wie? Herr Bürgermeister, Sie sind also nicht gegen mich?

van Bett. Ich? – O, Herr Iwanow, wie können Sie mich für so, mit Erlaubnis zu sagen, unpolitechnisch halten?

Nº 6. Duett.

Allegro moderato.

(Ganzes Orchester wie in Nº5.)

Iwanow (für sich).
Darf ich

I. wohl den Wor-ten trau - - en, darf ich wohl den Wor-ten trau - - en, spielt er

tr. stacc.

I. nicht et-wa den Schlau - en, was ihm sonst zwar schwer ge - lingt. Darf ich es denn wirklich

m. Fl.

I. wa - - gen, alles ihm herauszu - sa-gen, ob es mir nicht Schaden bringt, darf ich es denn wirklich

f m. Bläs. Str. p

I. wa-gen, al-les ihm herauszu - sa-gen, ob es mir, ob es

m. Bläs. sfp

I. mir nicht Scha - - - - den bringt, darf ich es denn wirklich

Viol. cresc. f Str. sf

I. wa - gen, al - les ihm her - aus - zu - sa - gen, ob es mir nicht Schaden bringt?

m. Fl. u. Ob.

G. Orch. *f*

p *tr*

B. van Bett (für sich).
Er scheint mir nicht recht zu

Str. *p* *stacc.*

B. trau - en, er scheint mir nicht recht zu trau - en, spielt am En - de gar den

tr *tr*

B. Schlau - en, glaubt, daß mir es nicht ge - lingt. Ganz behut - sam werd ich fra - - -

p

B. gen, dann wird er schon al - les sa - gen, was uns großen Nutzen bringt, ganz behut - sam werd ich

B. fragen, dann wird er schon al-les sa-gen, was uns dann gro - - - ben,

sfp m. Bläs.

sfp

B. gro - - - - ben Nut - - - - zen bringt, ganz behutsam werd ich

Viol.

cresc.

f

Str. *sf*

B. fragen, dann wird er schon al-les sa-gen, was uns großen Nutzen bringt.

m. Fl. u. Ob.

p

tr

I. Iwanow (zu van Bett).

Ver - zei-hen Sie, wenn ich es noch nicht

Viol.

Ob.

p

stacc.

I. wa - ge, so mit der Sprache recht heraus - zu - gehn, man traut nicht

Viol.

Ob.

Viol. u. Fl.

I. B. je - dem gleich in meiner La - ge, Sie werden mich recht gut verstehn. Ei,

Viol. *sf* *p* *dolce* *Vcello*

B. Freund, das kann ich keinem wohl ver - den - - ken, wenn nämlich er wo Arg - wohn

Ob. *Vcello* *Ob.*

B. spürt, doch dürfen Sie mir Ihr Ver - trauen schen - ken, da

Str.

(Iwanow ist überrascht.) Mein Lebensglück? Iwanow.

I. B. es zu Ih - rem Lebensglücke führt. Das Ganze lei - tet mein Ge - nie. — Das freut mich

m. Ob.

(Er stockt. Sie sehens sich eine Weile an, dann singt jeder für sich.)

I. sehr, er - fahren Sie, — er - fahren Sie, er - fahren Sie —

van Bett (beiseite).

B. Er will nicht her - aus, nein, er will nicht her - aus, nicht her - aus mit der

Viol.

Str.

B. Spra - che, und noch ganz dunkel, ganz dunkel, sehr dunkel ist mir die - se

B. Sa - che; drum ist es Zeit, es ist Zeit, hohe Zeit, daß den Anfang ich ma - che,

cresc.

B. denn bis jetzt bin ich immer noch, immer so klug wie vor - her.

Fl. u. Ob.

Iwanow (beiseite).

I. Er will nicht her - aus, nein, er will nicht her - aus, nicht heraus mit der Spra - che,

Viol.

I. und — noch sehr dunkel, sehr dunkel, ganz dunkel ist mir die-se Sa - che,

I. doch — ist's ge - wagt, ja, es ist sehr ge - wagt, wenn den Anfang ich ma - che,

van Bett (der sich besonnen).

I. B. und ist es ge - schehen, dann kann ich zu - rück, nein, zurück nimmer - mehr. Jetzt

Fl. u. Ob. Fl. u. Viol.

B. hab ich's, jetzt hab ich's, nun fang — ich ihn gleich, nun

Viol. u. Horn

B. fang — ich ihn gleich, nun fang ich ihn gleich, nun fang ich ihn gleich.

cresc. f G. Orch.

(wichtig.)

I. B. Was ist Ihr Plan in be - zug auf Frank - reich? Mein

Klar. Str. f p Fl.

Hörn.

van Bett. Iwanow (für sich).

I. B. Plan? Nun ja, der Plan, ich meine, der Plan. Was ficht ihn denn schon wieder

Klar. u. Fag. Klar. u. Horn

van Bett. Iwanow. van Bett. Iwanow.

I. B. an? Mein Gott, Sie kennen doch Frankreich? Nein. Nicht? Doch soll's ein

Fl. cresc.

van Bett (für sich).

I. B. schönes Ländchen sein. Diese Wendung war sehr fein, die - se Wendung

Vcllo Str. mp

(laut)

B. war sehr fein. Aber Eng - land kennen Sie ganz ge - nau?

Viol.

Iwanow. van Bett (für sich). Iwanow. van Bett.

I. B. Das heißt - A - ha! Wie so? Ich fra - ge, ken - nen Sie

Iwanow (achselzuckend). van Bett (für sich).

I. B. England ganz ge - nau? Fl. Je nun! Die Antwort war wieder schlaun.

B. Da läßt sich fürs erste nun weiter nichts tun, 's ist gewiß, daß er

B. Auf - träge hat. Er zuckte die Achseln und sagte: Je nun!

B. 's ist ein fei - ner Di - plo - mat! 's ist ein fei - ner

Iwanow (für sich).

I. Soll ich ihm ge - stehn, o - der soll ich's nicht tun, soll ich ihm ge -
(für sich)

B. Di - plo - mat! Er zuck - te die Ach - seln und sag - te: Je nun, er zuck - te die

Viol. *p* Fl. Klar.

I. stehn, o - der soll ich's nicht tun? Teu - er ist hier gu - - ter

B. Achseln und sag - te: Je nun! 's ist ein fei - ner Di - - plo -

G. Orch. *cresc.* *f*

I. Rat! Soll ich ihm ge - stehn, o - der soll ich's nicht tun, soll ich ihm ge -

B. mat! Er zuck - te die Ach - seln und sag - te: Je nun, er zuck - te die

Viol. *p* Fl. Klar.

I. stehn, o - der soll ich's nicht tun? Teu - er ist hier gu - - ter

B. Achseln und sag - te: Je nun! 's ist ein fei - ner Di - - plo -

G. Orch. *cresc.* *f*

I. Rat, teu - - - er ist hier gu - ter Rat, ja, teu-er ist hier gu - ter

B. mat, 's ist — ein fei - ner Di - plo - mat, er ist ein fei-ner Di- plo-

Rezit.

I. Rat!

B. mat! (für sich) Wie wär's, wenn, zum Geständnis ihn zu

ff *Str. mf*

B. bringen, ich ihm nun Hoffnung zeigte auf Ma - ri - en? Er ist ihr sehr geneigt, legt leichter sich zum

Iwanow (für sich).

B. Zie-le. Nun sinnt er sicher wieder neue Fragen aus, die zu be-antworten ich nicht imstande

Tempo I. van Bett (laut). Iwanow. van Bett (für sich). (laut)

I. bin. Sie lie-ben mei-ne Nich-te? Was ist das? Er stutzt! Sie

B. *Viol. p*

Iwanow (für sich).

lie-ben sie, nicht wahr, hab ich recht? Wie— kommt in diesem Au-genblick er auf Ma-

rit.

Rezit. *a tempo* (laut) Iwanow (für sich).

van Bett (für sich).

ri - en? Er stutzt schon wieder! Lieben Sie sie nicht? Ich weiß nicht, soll ich's ihm ge-

Holzbl. u. Hörn. *p*

van Bett (für sich). Rezit. *a tempo*

stehn?— Er stutzt zum dritten Ma - le!

Orch. *f* Str. *f*

(laut)

Nun, jun - ger Stut - - zer, hö - ren Sie mich an:

Veello *f* *p* Fl. *f* m. Baß

Gelingt des O - - - ber-sten gehoff - ter Plan, sokönnte wohl— es

Veello Viol.

B. *sich — ge - stal - ten, daß Sie Ma - ri - - ens Hand — er-*

B. I. *Iwanow (freudig). van Bett (für sich). Iwanow.*

halten. Was hör ich? Das traf! O welch ein Glück, o welch ein

m. Bläs.

I. *ritard. Allegro assai.*

Glück, welch sü - ßes Glück! Alles willig zu ge-

B. I. *van Bett.*

stehen, sollen Sie bereit mich se-hen. Al-les wil-lig zu ge - stehen, werde ich bereit ihn

B. I. *Iwanow. van Bett.*

se-hen. Ist der Oberst nur zu - gegen, schenk ich reinen Wein ihm ein. Dazu konnte ihn be-

Iwanow.

I. O, wie konnt ich jemals hof - - - -

B. wegen meine Schlauheit nur al - lein. Herrlich hab ich es ge -

mf. Fl. u. Klar.

p. Hörn. *fz* m.Str.

I. fen, zu erreichen dieses Glück!

B. troffen, ha! es war ein Meister - stück.

Holzbl. *fz* *f* *pp* *3*

Str.

I. (beiseite) End-lich wird es mir ge - lin - gen,

B. (beiseite) So nur kann es mir ge - lin - gen,

dolce *pp* *3*

I. die Ge - lieb - te zu er - rin - gen.

B. in die Sa - che Licht zu brin - gen.

dolce *3* *Veello.*

1. und zu ern-ten sü-ßen Lohn! Nun darf ich oh-ne Furcht ge-ste-hen, was mich
 f

B. und zu ern-ten rei-chen Lohn! Daß ich gleich al-les würd er-spä-hen, ei, das
 f

Tr. u. Pauk. *cresc.* *f* G. Orch.

1. drückte lan-ge schon. Ja, vor Won-ne möcht ich springen, endlich wird es mir ge-
 B. wußt ich lan-ge schon. So nur kann es mir ge-lin-gen, in die Sa-che Licht zu

Holzbl. *p* *pp* Str. Hörn.

1. lin-gen, die Ge-lieb-te zu er-rin-gen und zu ern-ten sü-ßen
 B. brin-gen, Ruhm und Eh-re zu er-rin-gen und zu ern-ten rei-chen

1. Lohn! Ja, vor Won-ne möcht ich sprin-gen, end-lich wird es mir ge-
 B. Lohn! So nur kann es mir ge-lin-gen, in die Sa-che Licht zu

Fl. u. Klar.

I. lin-gen, die Ge-lieb-te zu er-rin-gen und zu ern-ten sü-ßen Lohn, und zu
 B. brin-gen, Ruhm und Eh-re zu er-rin-gen und zu ern-ten rei-chen Lohn, und zu

f G. Orch. *sf*

I. ern - ten sü - ßen Lohn, und zu ern - ten sü - ßen Lohn, den sü-ßen Lohn,
 B. ern - ten rei - chen Lohn, und zu ern - ten rei - chen Lohn, den rei-chen

I. den sü-ßen Lohn, den sü-ßen Lohn den sü-ßen Lohn, den sü - ßen
 B. Lohn. den reichen Lohn, den reichen Lohn den reichen Lohn, den rei - chen

I. Lohn.
 (von Bett geht ab.)
 B. Lohn.

Dreizehnte Szene.

Iwanow (allein).

Iwanow. Meiner Seel, das begreif ich nicht – ich denke, der Mann ist bitterböse auf mich und im Gegenteil, er überhäuft mich nicht nur mit Höflichkeiten sondern er will

sogar mein Glück gründen. Da kommt Marie – alle Wetter – und der windige Franzose hinter ihr her; jetzt kriegt meine Freude gleich wieder eine Ohrfeige.

Vierzehnte Szene.

Iwanow. Marie, ihr folgt der Marquis von Chateauf.

Marquis. Diesmal, mein holdes Kind, entfliehen Sie mir nicht.

Marie. Lassen Sie mich!

Marquis. Sie sind spröde; gewiß fürchten Sie, daß Ihr Liebhaber –

Iwanow (tritt dazwischen). Da ist der Liebhaber.

Marquis (lacht). Ah, freut mich, daß ich die Ehre habe –

Iwanow. Mich nicht. Ist es bei Ihnen zu Lande Sitte, daß man sittsamen Mädchen am hellen lichten Tage nachläuft?

Marquis. Und wenn ich ja sagte?

Iwanow. Hier wollen wir die Sitte nicht einführen, verstehn Sie mich?

Marquis. Sehr determiniert! Mein schönes Kind, wie nennt sich der junge Brausekopf?

Iwanow. Peter Iwanow, Ihnen zu dienen, oder nicht zu dienen, besser gesagt.

Marie. So fange doch nur nicht etwa Streit an!

Iwanow. Es ist wahr, ich sollte mich eigentlich bei dem Herrn bedanken. (Sie streiten zusammen.)

Marquis (für sich). Peter Iwanow? – Es wäre doch lustig, wenn ich durch die Neckerei mit einem Mädchen den Zaren entdeckt hätte, den ich seit zwei Tagen suche.

Iwanow (zu Marie). I, Sapperment, alles muß doch seine Grenzen haben, auch die Kur-schneidenlasserei, und meine Meinung mußte ich ihm wenigstens sagen.

Marquis (beiseite). Es wäre möglich – laß sehn! (Laut.) Ihr heißt Peter?

Iwanow. Ja, zum Henker, ich habe es schon einmal gesagt.

Marie (leise). Wirst du dem Herrn gleich freundlich antworten, du grober Mensch!

Iwanow. Du wirst doch nicht verlangen –

Marie. Ich tanze heut keinen Schritt mit dir.

Iwanow. Aber Marie –

Marie (böse). Adieu, Herr Iwanow!

Iwanow (mit grimmassierter Freundlichkeit zum Marquis). Ich heiße Peter Iwanow. (Für sich.) Daß dich ein Donnerwetter!

Fünfzehnte Szene.

Vorige. Zar.

Nº 7. Finale.

Allegro moderato.

(Ganzes Orchester.)

Viol.

Str.

Zar (zu Marie und Iwanow).

Das Fest be-ginnt, seid ihr be-reit und fer-tig? Schon er-

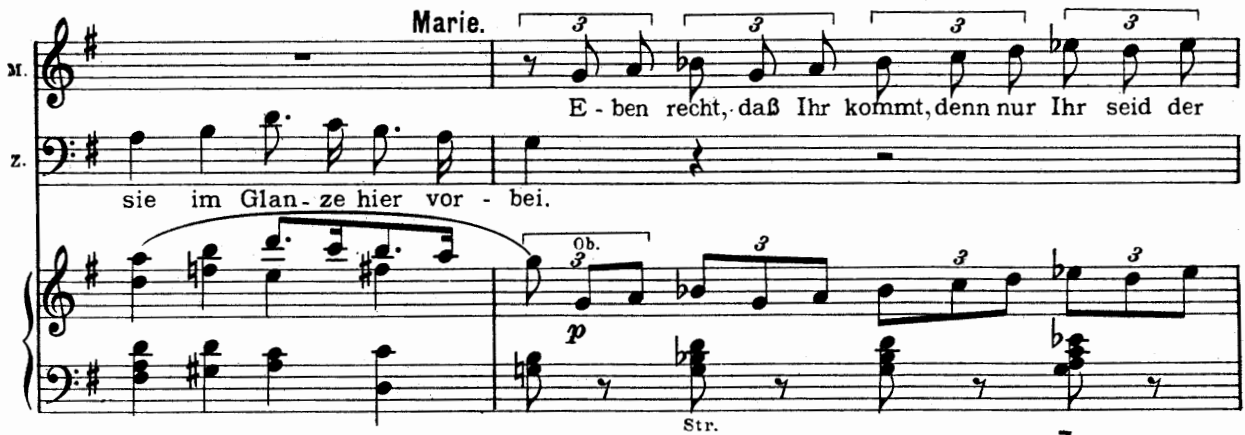
m. Fl.

z.  *tönt lau-tes Ju - bel - ge - schrei, man ist des*

Viol. *dolce*

z.  *Braut - paars nur ge - wär - tig, dann ziehen sie im Glanz hier vor - bei, dann ziehen*

fz

M. *Marie.*  *E - ben recht, daß Ihr kommt, denn nur Ihr seid der*

z. *sie im Glan - ze hier vor - bei.*

Ob. *p*

Str.

M. *Zar.*  *Mann, der den Kopf die - sem Herrn da zu - recht - set - zen kann. Was gibt es*

z. *Str. m. Bläs. fz*

M. *Marie.*  *wie - der? Hän - del zwischen den bei - den; daß man mich hübsch fin - det, will er nicht*

z. *Str. fz*

M. lei - den, und ich kann doch, weiß Gott, nichts da - für.

I. Iwanow. Deine Hübschheit geht den Franzo - sen nichts

Fl. *p* Ob. u. Fag. *p* Viol. *p* Fag.

Marquis (der den Zaren beobachtet).

I. an. Das ist wahr - lichein an - de - rer Mann, das ist wahr - lichein an - de - rer

Str. *pp*

Mq. Iwanow. Mann. Die ed - le Bildung, der feu - ri - ge Blick! Wart nur, dir

Klar. *dolce* Viol. *pp* Ob. *dolce*

M. Marie (zu Iwanow). Du wü - test wie - der gar zu sehr, ach, gar zu

(für sich, auf den Marquis blickend) Marquis.

I. brech ich noch das Ge - nick! Zar (für sich). Die ed - le

Z. Ein Franzo - se! wie kommt der hie -

Viol. *pp*

M. sehr!

Mq. Bil - dung, Iwanow. der feur'- ge Blick! Das ist für-

I. O daß er doch bei al - len, al - len Teu - feln wär!

Z. her? Wie kommt der hie - her?

p

M. Lie - - ber Freund, mein Freund, du wü - test gar zu

Mq. wahr kein ge - wöhn - lich Ge - sicht, laß sehn, viel - leicht, viel - leicht täusche ich

I. Die - - ser Mensch, daß er bei al - - len Teufeln

Z. Die - - ser Mensch, was führt, was führt ihn wohl hie -

Hörn.

fz *espress.* *p*

M. sehr, mein Freund, du wü - test wieder gar zu sehr, mein Freund, du

Mq. nicht, laß sehn, laß sehn, viel - leicht ich täu - sche, täusche hier mich nicht, laß sehn, laß sehn, viel - leicht ich

I. wär, daß er bei al - len Teu - feln wär, bei al - len Teu - feln wär, daß er bei al - len Teu - feln

Z. her? was führt ihn wohl hie - her? was

Str. *pp*

Andantino.

M. wü - test wieder gar zu sehr.

Mq. täu - sche, täusche hier mich nicht, laß sehn, laß sehn! (Er tritt zwischen Marie und Iwanow).

I. wär, bei al - len Teufeln wär!

Z. führt ihn wohl hie - her?

Andantino.

pp

p Fl. Klar.

Marquis.

Mq. Ich kam, nicht Zwietracht zu er - re - gen hier.

Klar.

Str.

Fag.

Mq. das glaubt mir si - cher - lich, drum frag ich, lie - ber Freund, wes - we - gen seid Ihr so

poco sf

Mq. bit - ter - bö - se nur auf mich? Laßt Eu - ren Zorn ent - schwinden und reicht ver -

Mq. söhn - - lich mir die Hand; ist ei-ne Schöne schön zu fin - den den ein Ver-

fp Holzbl. Str. Hörn.

M. Marie.
Ich darf in Wahrheit ein-ge - ste - hen,

Mq. brechen hier — zu Land? — Ich kann kein rei-zend We-sen sehn, muß huld' - gend

I. Iwanow.
Ich darf in Wahrheit ein - ge - ste - hen,

Z. Zar.
Ich darf in Wahrheit ein-ge - ste - - hen,

Fl. u. Ob. *pp* Fag.

M. er hul-dig-te sehr ar - tig mir; — hat er zu - viel — mich an-ge-

Mq. nahn; — ist hier viel - leicht — zu-viel ge-

I. er hul-dig-te ge - hö - rig ihr; — das soll ich al - - - les so an-

Z. der Mann aus Frankreich schei-net mir — nicht auf Er - ob - - rung aus-zu-

Viol. Fl. Str.

M. se - hen, — werd gnäd'ge Stra - fe ihm da - für, — werd gnäd'ge Stra - fe ihm da -

Mq. sche - hen, — er - bitt ich gnäd'ge Stra - fe mir, — er - bitt ich gnäd'ge Stra - fe

I. se - hen, — und doch verargt den Zorn man mir, — und doch verargt den Zorn man

Z. ge - hen, — ihn fes - seln an - dre Zwe - cke hier, — ihn fes - seln an - dre Zwe - cke

pp Str. *p* *cresc.* *p*

M. für, — werd gnäd'ge Stra - fe ihm da - für.

Mq. mir, — er - bitt ich gnäd'ge Stra - fe mir.

I. mir, — und doch verargt den Zorn man mir.

Z. hier, — ihn fes - seln an - dre Zwe - cke hier. *fl.*

pp Ob. Str.

Tempo I. Zar (zum Marquis). Marquis.

Z. Wo sind Sie her, mein Herr, wenn mir erlaubt zu fra - gen? Von Ryswijk,

Mq.

Viol. *f* *p* *f* *p*

G. Orch. *f* *p*

Mq.
 der Gesandtschaft dien ich dort; wir rei - sen ab in we - nig

fp

Mq.
 Zar. Marquis (den Zaren stets fixierend).
 Ta - gen. Warum ver - las - sen Sie den Ort? Der Grund ist

Klar. *Viol.* *dolce*

Mq.
 ein - fach, es kam uns zu Oh - ren, die Nachricht wurde als ver - bürgt — ge -

Mq.
 nannt, der Zar sei ret - tungslos ver - lo - ren, der Russen Nie - der - la - ge ist nur zu be -

f *p*

Mq.
 Zar (heftig). Marquis (für sich). Zar. Marquis (laut).
 kann. Unmög - lich! Es ist der Zar, bei meiner Ehr! Wer sagt das? 's ist ge -

G. Orch. *f* *p*

Mq. weiß, der Russen tapfres Heer soll vom Großvezier to - tal geschlagen sein; indem wir

Str. *sfp*

Mq. re - den, zie - hen sie in Mos - kau ein. Zar (sich vergessend).
 z. Ha!schänd - lich ist's er -

Str. *fp*
 m. Fag.

z. lo - - gen! Die Tür - ken weit und breit, sie zit - - tern vor der

Str. *fp*

z. Rus - - sen Tap - fer - keit; die Sie - ge bei Pro - cop verkünden ih-re

G. Orch. *sf*

Z. Marquis (leise sprechend zum Zaren). Zar. Marie, Iwanow
 Mq. Ta - ten. Sie sind der Zar, Sie haben sich verräten. Was tat ich? Was
 I. *a tempo*

Viol. *fp* Str. *pp*

(die sich zurückge-
zogen, vortretend).

Zar.

M. I. Z. *habt ihr? Es ist nichts, mein Freund, glau - be*

Detailed description: This system shows the vocal line for the Zar. The vocal line is in a bass clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature. The lyrics are "habt ihr? Es ist nichts, mein Freund, glau - be". The piano accompaniment consists of a right hand with chords and a left hand with a steady eighth-note bass line.

Iwanow (triumphierend zum Zaren). **Marie (spottend)**

Z. I. M. *mir. Du nimmst dich mei-ner treu - lich an, das ist brav! Was hat man*

Detailed description: This system features two vocal lines and piano accompaniment. Iwanow's line is in a bass clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature, with lyrics "mir. Du nimmst dich mei-ner treu - lich an, das ist brav! Was hat man". Marie's line is in a soprano clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature, with lyrics "Fl. dolce Viol.". The piano accompaniment includes a right hand with chords and a left hand with a steady eighth-note bass line.

zu Iwanow).

M. *dir zu - leid ge - tan, du ar-mer, ar-mer, ar-mer Mann, du ar-mer*

Detailed description: This system shows the vocal line for Marie in a soprano clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature. The lyrics are "dir zu - leid ge - tan, du ar-mer, ar-mer, ar-mer Mann, du ar-mer". The piano accompaniment features a right hand with chords and a left hand with a steady eighth-note bass line.

M. *Mann? Ach, die Mu - sik, ei, das ist gut. Es geht zum Tanz.*

Klar. u. Picc.

(Musik auf dem Theater.)

Fag. u. Horn.

Detailed description: This system shows the vocal line for Marie in a soprano clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature. The lyrics are "Mann? Ach, die Mu - sik, ei, das ist gut. Es geht zum Tanz.". The piano accompaniment includes a right hand with chords and a left hand with a steady eighth-note bass line.

Iwanow.

M. I. *es geht zum Tanz! Mir ist gar nicht tan-ze-rich zu - mut!*

Bässe

Detailed description: This system shows the vocal line for Iwanow in a bass clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature. The lyrics are "es geht zum Tanz! Mir ist gar nicht tan-ze-rich zu - mut!". The piano accompaniment includes a right hand with chords and a left hand with a steady eighth-note bass line.

Marquis (zum Zaren).

Zar.

Mq. z. Sire, ich ha - be Sie er - - kannt. Wer sind Sie?

Marquis.

Mq. Mar - quis von Cha-teau - neuf, vom Kö - nig von

Mq. Frank - reich hie - her ge - sandt. Wol-len Sie dieGnad ge - wäh - ren, mich

Mq. huldreich an-zu - hö - ren?

Zar (leise).

z. Man kommt! Auf Ihr In-cogni-to be-dacht! Wir treffen uns,

Mq. für jetzt so - viel, daß mir Ihr Hier-sein Freu - de macht, es

z. für jetzt so - viel, daß mir Ihr Hier-sein Freu - de macht, es

z. führt viel-leicht, viel - leicht uns zum ge - hoff - - ten

ff G. Orch.

Allegretto.

z. Ziel. (Der Hochzeitzug: Musikanten, Meisterin Browe, Braut und Bräutigam, Zimmerleute in Sonntagskleidern, geputzte Mädchen u.s.w.)

Viol. *legg.*

Str. u. Hörn.

f G. Orch. *sf* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

Fl. *p* Klar. Horn

Sechzehnte Szene.

Chor. Vorige. Meisterin Browe. Braut und Bräutigam nebst Gefolge.

Sopran. Alt. Lu-stig zum Tan-ze, Viol. *p*

Str. u. Hörn.

Tenor. jubelt, springet. lustig zum Schmause, Gläser klin-get! Lustig zum Tanze, jubelt, springet.

Baß. G. Orch. *f*

lustig zum Schmause, Gläser, klinget! Schmü - cket mit Krän - zen
 Schmücket mit Blumen, Bändern und Kränzen

das bräut-li-che Haus, das bräutli-che Haus!

Glück, Heil und Se - gen la - che ent -
 Glück, Heil und Se - gen la - che ent - ge - gen

Str. Fl.u. Klar. Str. Klar.

ge - gen auf al - len We - gen dem lie - ben - den Paar! Doch ü - bers

pp Str. cresc. pp m. Holzbl. cresc.

Jahr brin - gen wir neu - e Wün - sche dar, brin - gen
 bringen wir neu-e, neue Wün-sche, bringen wir neu-e,

ff *p* *ff* *ff* *p* *ff*

ff G. Orch. *p* *ff*

M. Browe.

Ist es ge - fäl - lig, Jungfer Ma - ri - e, Euch unserm
 neu - e Wün - sche dar.
 neue Wün - sche dar.

p *ff* *p* *ff*

Fl. u. Klar. Viol.

p *ff* *p* *pp*

Marie.

poco rit.

Zu - ge an - zu - reihn? Ihr seid zu gü - tig, die Braut ge - lei - ten, wird mir 'ne große Ehre

poco rit.

Str.

M. Browe.

a tempo

sein. Dann laßt uns ge - hen, dort in der Schen - ke ist zum Empfang schon al - les be -

a tempo Ob.

Iwanow.

Br. I. *reit.* Weißt du, Ma - ri - e, was ich jetzt den - ke? Ich woll - te, wir wär'n auch so

Fl.

p

Marie.

I. M. weit. Sieh doch nicht so gräm - lich drein, versprich mir, recht hübsch fromm zu sein,

Fl.

pp

Klar.

Str.

M. und pla - ge dich nicht — mit Sor - gen. Ist es nicht

Viol.

cresc.

M. heu - te, ist es doch mor - gen, in kur - zem sind wir auch so weit, dann singt man

Klar.

p

m. Viol.

pp

M. uns, so wie ih - nen heut, dann singt man uns, so wie ih - nen heut: —

ritard.

m. Fl.

colla parte

a tempo

M. Lustig zum Tanze, jubelt, springet, lustig zum Schmause, Gläser, klinget!

Str.

Chor. Lustig zum Tanze, jubelt, springet, lustig zum Schmause, Gläser, klinget!

G.Orch. *f*

Str. *sfp*

M. Browe (erblickt Chateauf).

Br. Wer ist der Fremde, kennt ihr ihn nicht, mit welchem Peter so eifrig

Holzbl. *pp*

sfp

Iwanow.

Br. 1. spricht? Neugierig seid ihr, neugierig

Chor. Wer ist der Fremde, wer ist der Fremde, kennt ihr ihn nicht?

Holzbl. *pp*

pp

Str.

I. 

seid ihr ganz und gar nicht, 'sist ein Fran - zo - se, der dort steht und allen

I. Marie. Iwanow. 

Mäd - chen den Kopf ver - dreht. Das ist nicht wahr. Ja so, nur einer, nur

Die Mädchen. (sich vordrängend) Al - len Mädchen? Ist das wahr? ist das

Horn Veello.

I. M. Browe. 

einer, jetzt ist mir's klar. Scheint ein Be - kann - ter von Pe - ter zu sein, dann ist es

wahr?

Ob. *pp*

(Sie will sich dem Zaren nähern, welcher bis dahin mit dem Marquis eifrig gesprochen hat.)

Pr. Zar (mit steigendem Feuer). 

schicklich, man ladet ihn ein. De - nen ich Lieb um Lieb geweiht, Glanz und

Iwanow

Das fehl - te noch. *str.* *sfp* *sfp*

z. Wohl - stand ge - ge - ben, mir, mir trachten die Fal - schen nach dem

Listesso tempo.

z. Le - ben! Döch die Ver - rä - ter sollen es bü - ßen! Ster - ben

Pos.

z. seh ich sie bald zu meinen Füßen, ster - ben, ster - - - - - ben seh ich sie

Str. *

(Alle wurden aufmerksam; der Marquis bemerkte es und flüstert dem Zaren zu.)

Marquis (spricht): Vor - sichtig, Sire, man merkt auf uns.

Zar (faßt sich schnell und wendet sich mit erkünstelter Heiterkeit zu den übrigen).

z. bald zu mei - nen Fü - - - ßen. Lu - stig zum Tan - ze, Fl. u. Klar.

Str.

Marquis (einfallend).

Mq. Lu - stig zum Schmause, Glä - ser, klin - get!

z. ju - belt, sin - get! - Mein hei - ßes Blut ver - rät mich

Chor.

Lu-stig zum Tanze, jubelt, sin-get, lustig zumSchmause, Gläser, klinget!

f G. Orch. Str. *sf*

Zar (zum Marquis).

Hier lauscht man je - dem uns-rer Wor - te; ich har-re Ih - rer am ge-

Fl. *p* *sf*

nann - ten Or - te, dort von der GästeSchwarm umrauscht, so leicht kein Späher uns be -

(Heiter zum Chor.)

Allegro.

lauscht. Die Zeit ver-rinnt, das Fest be-ginnt. Marie mit Sopran.
Chor. Die Zeit ver-rinnt,
Marquis u. Iwanow mit Tenor.
Zar mit Baß.

Allegro.

Viol. u. Ob.

m. Fl.

p *cresc. poco a poco*

das Fest beginnt, der Tag sei nur der Lust geweiht, auf, auf, zu Freud und

Fröh - lich - keit!

ff G. Orch. *pp*

Marie.
All die-se bangen Zwei - fel, wann werden sie wohl en - den? Schenkst du mir nicht Ver -

Marquis.
Mög der Him - mel gnä - dig wen - den, was Ver -

Iwanow.
All die-se bangen Zwei - fel, sie werden dann nur en - den, wenn ich als teu - re

Zar.
Mög der Him - mel gnä - dig wen - den, was Ver -

M. Browe mit Sopran I.
Chor. Freu - de streut mit vol - len Hän - den heu - te

p Fl. u. Klar.

M. trau-en, so wirst du nie mein Mann. Ich glau-be, wenn wir bei - de schon vorm Al-ta-re

Mi. rä - ter - list er - sann, sonst wird blu - tig er voll -

I. Gat-tin ans Herz dich schließen kann; o, daß wir doch nur bei - de schon vorm Al-ta-re

Z. rä - ter - list er - sann, sonst muß blu - tig ich voll -

Ga-ben je - der - mann, wol - let drum den Wort - kram

M. stän-den, so fängst du mich zu quä-len von neuem wie-der an;

Mq. en - den und be - - stra-fen die - sen Plan. Wo Un - - dank

I. stän-den, wie ru - hig und zu - frie-den, wie glücklich wär ich dann! Ja, - auf - mein

Z. en - den und be - - stra-fen die - sen Plan. Wo Un - - dank

en - den, daß das Fest be - gin - nen kann.

Ob. u. Hörn.

mf

Fag.

M. *M. Browe.*
 denn dei - - - nem Wort ist nicht zu glau -
 Br. So laßt uns doch den Wort - kram en -
 Vq. wohnt, nicht Frie - den thront, nicht thro -
 I. Wort, du darfst mir traun, ja, auf mein Wort du darfst mir glau -
 Z. wohnt, nicht Frie - den thront, wo Un - dank wohnt, nicht Frie - den thro -

pp Str. *mf* Bläs. *pp* Str. *colla parte*

M. *a tempo*
 ben, und bin ich auch dein Weibchen, so hegst du dennoch
 Br. *M. Browe* mit dem Chorsopran.
 Vq. - den.
 I. - net. Mög der Him - mel gnä - dig
 Z. - ben, bist du nur erst mein Weibchen, dann schwinden al - le
 - net. Mög der Him - mel gnä - dig

a tempo
 Chor. Wol - let doch den Wort - kram

a tempo
 Fl. u. Klar. *p*

M. Sorgen, tanzt und jubelt bis zum Mor - - - gen, bis zum Morgen!

I. Sorgen, tanzt und jubelt bis zum Mor - - - gen, bis zum Morgen!

Sorgen, tanzt und jubelt bis zum Mor - - - gen, bis zum Morgen!

Str.

Marie.

M. Ach, wie gern, wie gerne möcht ich dir ver-trau-en, leider kann ich nie-

Marquis.

Mq. Sein Volk _____

Iwanow.

I. Ja, du kannst auf meine Schwüre bauen,

Zar.

Z. Mein Volk be - glü - - cken, ist

Freu-de streut mit vol-len Hän-den ih-re Ga-ben heu-te, Freu-de streut

m. Viol. u. Picc.

Ob. *p* *dim.* *pp* *sf* *legg.* *sf*

Str.

M. — auf dei-ne Schwü-re, dei-ne Schwü-re baun: denn bin ich auch dein Weib - chen, so
 Mg. be - - glü - - cken, war sein eif - ri - -
 I. glau - be mir, — ich schwör es dir, bist du mein Weib - chen, so
 Z. mein Be - stre - - ben, Un - - -

— mit vol-len Hän-den ih-re Ga-ben heu-te; wol - let drum den

Flu. Klar.

M. hegst du den-noch Zwei - fel, und seh ich mich nur um, so wan-delt Ei-fer-sucht dich
 Mg. ges Be - stre - ben, Un - dank ist da - für sein
 I. schwin-den al - le Zwei - fel, und nim-mer wandelt dann ein Zug von Ei-fer-sucht mich
 Z. dank, Un - - - - dank ist da - für mein

Wort - kram en - den, daß das Fest be - gin - nen

-de
Più mosso.

M. an. Wie ger - ne möcht ich dir ver - tra - en, doch seh ich mich nur um, so wandelt
 Mq. Lohn, nur Völ - ker - glück war sein Be - stre - ben, Un - dank ist da -
 I. an. Du darfst, ich schwör es, mir ver - tra - en, und nimmer wandelt mehr ein Zug von
 Z. Lohn. Un - - - dank ist da -
 kann, ihr wol - let doch den Wort - kram en - den, daß das Fest be -

Più mosso.
 8 G. Orch.

M. Ei - fer - sucht dich an. Wie ger - ne möcht ich dir ver - tra - en, doch
 Mq. für sein Lohn. Nur Völ - ker - glück war sein Be - stre - ben,
 I. Ei - fer - sucht mich an. Du darfst, ich schwör es, mir ver - tra - en, und
 Z. für - mein - Lohn, Un - - -
 gin - nen kann, ihr wol - let doch den Wort - kram en - den,

M. *f*
seh ich mich nur um, so wandelt Ei-fer-sucht dich an, ich möch - te ja so

Mq. *p* *f*
Un - dank ist da - für sein Lohn, nur Völ - - ker -

I. *f*
nimmer wandelt mehr ein Zug von Ei-fer-sucht mich an, du darfst, - ich schwör es

Z. *f*
- - dank ist da - für - mein Lohn, nur Völ - - ker -

daß das Fest be - gin - nen kann, auf daß - das hei - tre

M. *f*
gern, so ger - - ne dir ver - traun, ich möch - te so

Mq. *f*
glück, nur Völ - - ker - glück,

I. *f*
dir, du darfst - mir kühn ver - traun, ich schwör es, ich

Z. *f*
glück war stets - mein Stre - ben, doch Un - dank,

pp
Fest recht bald - be - gin - nen kann, ihr wol - let doch den Wort - kram en - den, daß das

pp Bläs. *p*
Str.

M. ger - ne, so ger - ne dir ver -
 Mq. Un - dank ward sein
 I. schwör es, du darfst mir kühn ver -
 Z. doch Un - dank ist da - für mein
 Fest be - gin - nen kann, daß das Fest be - gin - - - - - nen

cresc. *ff* *ff*

G. Orch. *ff*

(Alles wendet sich zum Gehen, während der Vorhang fällt.)

M. traun.
 Mq. Lohn.
 I. traun.
 Z. Lohn.
 kann.

Zweiter Akt.

Das Innere einer großen Schenke; der offene Hintergrund gewährt die Aussicht in den Garten, mit Lauben und Bogengängen; Blumengewinde und bunte Lampen zieren das Ganze. Im Vordergrund wie im Garten befinden sich Stühle, Bänke und Tische mit Krügen, Flaschen, Gläsern, Pfeifen u.s.w.

Erste Szene.

Der Zar und Iwanow sitzen vorn links zur Seite und rauchen. Zimmerleute, Frauen und Mädchen sitzen teils an den Tischen und trinken, teils gehen sie umher, schäkern u.s.w. Beim Aufziehen des Vorhanges muß das Ganze ein lebendiges Bild zeigen.

Nº8. Introduction und Chor.

(Ganzes Orchester.)

Allegro jubiloso.

Str. *mf* Hörn. *f* *mf* *f* *mf*

Pauke *f* *mf* *f* Ob. *p* Hörn. *p* Fag. *fp*

Fl. *tr* Str. *p* *tr* *f* *mf* Viola. *mf* *p* *v*cello. *p* m. Baß. *f*

Ob. *p* *tr* *mf* Str. *p* Fl. *p*

Hörn. u. Fag. *mf* Bässe. *p*

Viol. *cresc.* *f*

Vorhang auf.

Str. *sf* G. Orch. *sf*

This system contains the first two systems of the score. The first system features a string section (Str.) and a grand orchestra (G. Orch.) part, both marked *sf*. The piano accompaniment is also marked *sf*. The music is in a major key with a treble and bass clef.

Sopran. *f*
 Chor. Alt. Hoch le - be die Freu - de, hoch
 Tenor. *f*
 Baß.

This system contains the vocal soloists and piano accompaniment. The vocal parts are for Soprano, Alto, Tenor, and Bass, all marked *f*. The piano accompaniment is marked *sf*. The lyrics are: "Hoch le - be die Freu - de, hoch".

le - be die Freu - de, - hoch! hoch! nur sie ist die

This system continues the vocal soloists and piano accompaniment. The lyrics are: "le - be die Freu - de, - hoch! hoch! nur sie ist die".

Wür - ze, die Wür - ze im Le - ben. Was wünscht der Mensch wohl noch, ist

This system continues the vocal soloists and piano accompaniment. The lyrics are: "Wür - ze, die Wür - ze im Le - ben. Was wünscht der Mensch wohl noch, ist".

Freu-de ihm ge - ge - ben, was wünscht der Mensch wohl noch, ist

The first system of the musical score consists of four staves. The top two staves are for the vocal line, with the lyrics 'Freu-de ihm ge - ge - ben, was wünscht der Mensch wohl noch, ist' written below. The bottom two staves are for the piano accompaniment, showing a rhythmic pattern of eighth notes in the bass and chords in the treble.

Freu-de ihm ge - ge - ben, ist Froh - sinn und Freu - de, ist Frohsinn nur und

The second system of the musical score consists of four staves. The top two staves are for the vocal line, with the lyrics 'Freu-de ihm ge - ge - ben, ist Froh - sinn und Freu - de, ist Frohsinn nur und' written below. The bottom two staves are for the piano accompaniment, with dynamic markings 'mf' and 'sf' appearing in the bass line.

Freu-de ihm ge - ge - - ben?

The third system of the musical score consists of four staves. The top two staves are for the vocal line, with the lyrics 'Freu-de ihm ge - ge - - ben?' written below. The bottom two staves are for the piano accompaniment, with dynamic markings 'sf' appearing in the bass line.

Mich — freut ein Gläschen, mich —

The fourth system of the musical score consists of four staves. The top two staves are for the vocal line, with the lyrics 'Mich — freut ein Gläschen, mich —' written below. The bottom two staves are for the piano accompaniment, with dynamic markings 'p Str.' and '2' appearing in the bass line. The vocal line includes markings for 'Baß.' and 'Tenor.'.

Sopran.

Alt. mich — ein schön Mieder, mich — fro-he

freut ein Mädchen,

Holzbl.

p

Lieder. Ge-sundheit und ein hei-trer froher Sinn rei - - chen

Fl. u. Klar.

Viol.

Str.

p *f*

schon zur Freu - - de hin. Drum freu - et euch,

G. Orch.

sf *sf*

drum freu - et euch, wor-ü - ber, das bleibt sich gleich, das bleibt sich

gleich. *p* Ei, wir dan-ken schön da -
 Frau Ge - vatt-rin, Ihr sollt le-ben!

für, uns zu be-dan-ken, uns zu be-dan-ken, zu be -
 und die Frau Nachbarin da - ne-ben, uns zu be-
f

dan-ken nach Ge - bühr. Wenn auch das Glas in
 dan-ken

Ob. u. Fag. *p* Fl. u. Klar. Ob.

Stü - cken zer-fällt, stößt an, es leb die gan-ze Welt! Juch-
 Fl. Viol. *cresc.* *f* *p*

he! Juch - he! Juch - he! hoch

cresc.

ff leb die gan - - ze Welt, juch-he! juch-he!

ff *G. Oreh.*

ff Schen - ket euch ein und trinket al-le Glä-ser leer, wer doch sein Le-be-lang so

ff

froh und fröhlich wär! Juch - he! juch - he! Wer

doch sein le - - be - lang so fröh-lich wär, wer doch sein
 le - - be - lang so fröh-lich wär! Stoßt an, stoßt an, stoßt
 an, stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an, stoßt an, juch - he!
 juch - he! (Während des Chores trinken sie
 einander zu, stoßen an u.s.w.)

p *f* *p* *cresc.* *f* *p* *f* *Bläs.* *Str.* *Hörner.* *G.Orch.* *ff* *sf* *sf*

The musical score consists of several systems. The first system shows the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and chords in the left hand. Dynamics range from piano (*p*) to forte (*f*). The second system continues the vocal line with the instruction "Stoßt an" and includes performance directions for "Bläs." (Wind) and "Str." (Strings). The third system shows the vocal line with the instruction "juch - he!" and includes performance directions for "Hörner." (Horns) and "G.Orch." (Grand Orchestra). The fourth system features a piano accompaniment with dynamics *ff* and *sf*. The fifth system shows the piano accompaniment with a *trium* marking.

Vorige. Lefort.

Iwanow (steht gegen Ende des Chores auf).
Nein, nun halt ich's nicht länger aus,
ich muß sehen, wo sie steckt. (Er geht
nach dem Hintergrunde.)

Zar. Nun, Iwanow, wohin? (Er erblickt
Lefort.) Ha, Lefort!

Lefort (tritt zu ihm. Leise.) Alles ist zur
Abreise bereit.

Zar. Noch einen Augenblick, Lefort. Ich
erwarte jemand, dessen Anwesenheit meine
Pläne ändern könnte.

Lefort. Darf ich fragen, wen?

Zar. Den französischen Gesandten.

Lefort. Und seine Absicht?

Zar. Ist, meine Anwesenheit in Saardam
zu benutzen, mich zu gewinnen, und ich ge-
stehe, daß die Allianz gerade in diesem
Augenblicke mir mehr als willkommen
ist. (Sie sprechen leise weiter.)

Iwanow (tritt wieder vor). Es ist von ihr
nichts zu hören noch zu sehen, und ich
hätte so viel mit ihr zu bereden. O war-
um muß man sich doch, wenn man ver-
liebt ist, ewig abquälen? Ich sehe gar nicht
ein, warum? Nicht einmal die Notwendigkeit.

Mehrere Gäste (rufen). Bier her! Rum!

Dritte Szene.

Vorige. Marquis v. Chateauf.

Marquis tritt [als holländischer Offizier verkleidet]
auf, den Zaren suchend. Ich muß gestehen, die
Gesellschaft ist nicht übel für gekrönte
Häupter und ihre Gesandten.

Zar (den Marquis erblickend, für sich). Ha,
Chateauf. (Laut.) Kamerad, Kamerad!

Iwanow. Wieder ein neuer Gast! (Der Zar
reicht dem Marquis die Hand und ladet ihn zum
Sitzen ein, dieser setzt sich auf Iwanows Platz.)

Marquis. Guten Tag, Kameraden!

Iwanow (für sich). Der macht nicht viel Um-
stände. (Laut.) Hört, guter Freund, das
ist mein Platz.

Marquis. So! Das freut mich.

Iwanow (für sich). Gott steh mir bei, das
ist der Franzose von heute früh.

Zar (zu Iwanow). Nun, was fehlt dir? Du
scheinst ja ganz verwirrt.

Iwanow. O nichts. (Beiseite.) Wetter! ich
errate, weshalb er kommt. Er hat es
auf Marien abgesehen. Nun wird mir's
nachgerade zu bunt.

Zar. Iwanow — nimm deine Pfeife.

Iwanow (trocken). Ich habe schon geraucht.

Zar. So nimm dein Glas!

Iwanow. Ich habe keinen Durst.

Zar. Ich wollte auf Mariens Gesundheit trinken.

Marquis. Wer ist das schöne Kind?

Iwanow (zum Marquis). Tun Sie mir den
Gefallen, stellen Sie sich nicht so un-
schuldig.

Zar. Du bist übel gelaunt.

Iwanow. I behüte. Ich kam hierher, mich
lustig zu machen, und das tue ich auch:
Juch —! Ich möchte verrückt werden!

(Zar, Marquis und Lefort lachen.)

Vierte Szene.

Vorige. Marie (sehr eilig).

Marie (zu Iwanow). Aber wo steckst du denn?
ich suche dich überall.

Iwanow. Siehe da, es freut mich, daß ich
endlich das Vergnügen habe —

Marquis (sich umsehend). Die Kleine sieht
bezaubernd aus.

Lefort. Allerliebste.

Zar. Bist du nun zufrieden, Iwan? (Leise
zum Marquis.) Zur Sache, Herr Marquis!

Iwanow. Allerliebste, bezaubernd! und
das hörst du alles an?

Marie. Mein Gott, ich kann doch den Leu-
ten das Reden nicht verbieten. Geh, du
bist wieder recht brummig! Ich habe mich
so auf den heutigen Abend gefreut, aber
immer muß du mir die Lust verbittern. —
Komm mit, wir haben uns in der großen
Laube versammelt und wollen das Braut-
lied singen, das uns Peter Michaelow gelehrt
hat, du tanzt dann mit mir die Runde.

Iwanow. Marie, sieh mir einmal ins Gesicht!

Marie (tut es). Nun?

Marquis (zieht mehrere Papiere hervor, leise zum
Zaren). Hier ist der Traktat, wenn
Ew. Majestät geruhen wollen —

Iwanow. Hast du mich wirklich aufge-
sucht?

Marie. Wen soll ich denn suchen?

Iwanow. Es könnte auch wohl der gewis-
se Jemand sein.

Marie (lauter). Du meinst doch nicht den
Franzosen?
(Marquis hört es und sieht sich um.)

Iwanow. Ja, sehen Sie sich nur um, die
Rede ist von Ihnen.

Marie. Pfui, Iwan, das war wieder ein
schlechter Witz.

Marquis (steht auf). Sie haben mich also wie-
der erkannt, mein schönes Kind?

Iwanow. Jetzt geht das Courschneiden
wieder los.

Marie. Mein Herr, wir haben keine Zeit.

Mehrere Gäste (haben sich, während der Zar liest, hinter ihm gesammelt). Was haben denn die da zu verhandeln?

Andere. Wohl Staatsgeheimnisse?

Marie (die sich mit dem Marquis unterhielt). Nein, mein Herr, wir haben keine Zeit, wir müssen zum Konzert.

Marquis (lacht). Zum Konzert?

Marie (mit einem Knix). Ich bin die Sängerin, mit Ihrer Erlaubnis, ich singe vor.

Marquis. Ach dürfte ich Ihnen doch nachsingen!

Marie. Das steht Ihnen frei. Können Sie denn auch singen?

Marquis. Ei wohl, aber nur zärtliche, schmachtende Romanzen. (Er geht zum Zaren zurück.)

Iwanow (läuft herum). Gott steh mir bei! (Zu Marie.) Komm, Marie, wenn der Kerl gar anfängt zu singen, trifft mich der Schlag.

Marquis (leise zum Zaren). Sie werden beobachtet.

Iwanow. Komm, Marie, mir fängt an schwül zu werden.

Marie. Gleich, gleich! (Zum Marquis) Bitte, lieber Herr, singen Sie etwas Schmachtendes.

Iwanow. Aber Marie! —

Zar (leise zum Marquis). Tun Sie es, damit ich ungestört bin.

Marquis (zu Marie). Was könnte ich Ihnen abschlagen? Sie wünschen also —

Marie. Etwas recht Zärtliches; hier (auf Iwanow zeigend) dieser junge Mann hört es so gern. (Iwanow seufzt.) Hören Sie, wie er seufzt! Ja, solche Lieder sind seine Passion, so etwas zum Zerfließen! (Leise zu Iwanow). Das ist für deinen niedrigen Argwohn.

Marquis. Tretet näher, meine Freunde, und singt den Endreim mit.

(Alle sammeln sich um den Marquis, der Zar an seinem Tische liest ungestört.)

Nº9. Lied mit Chor.

(Str. Fl. Ob. Fag. 2 Hörn.)

Con dolcezza.

Viol. Holzbl. Viol.

Str.

Mq. § Marquis (mit Flöte).

*) 1. Le - be wohl, mein flan-drish
2. Gib mir die - se seid - ne

Mädchen, wi - der Wil - len muß ich fort; doch ich lie - be dich von
Lo - cke, auf dem Her - zen ru - he sie. Mei - ner hol - den Maid aus

*) Der erste Teil ist eine flandrische Nationalmelodie.
Edition Peters. 10168

Mq. Her-zen, dar - auf geb ich - dir mein Wort. Teu - rer weit als mei - ne -
 Flandern, die ich wi - der - Wil - len - flieh, ih - rer werd ich mich er -

m. Ob.
 m. Fl.
 mf *espress.*
 pp
 m. Horn.

Listesso tempo.

Mq. See - le bist du, o - Ge - lieb - te, mir! Und kei - ner an - dern soll's jemals ge -
 in - nern, wenn mich Kampf und Schlacht um - gibt. Doch wirst du auch einstens meiner ge -

m. Ob.
 mf
 pp
 Str.

un poco rallent.

Mq. lin - gen, mir auch ent - fernt nur ge - fähr - lich zu sein. Konnt ich dein Herz, dei - ne Lie - be er -
 den - ken, der dir ge - hö - ret mit Herz und mit Sinn, und ei - ne Trä - ne der Wehmut mir

un poco rallent.
 p

a tempo

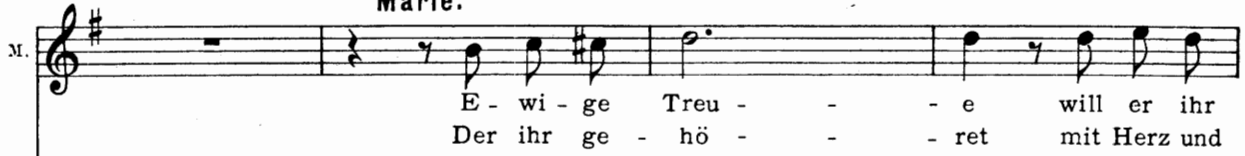
Mq. rin - gen, kann ich auch e - wi - ge Treu - e dir weihn! E - wi - ge Treu - -
 schenken, wenn ich nicht mehr un - ter Le - ben - den bin? Wirst du auch mei - -

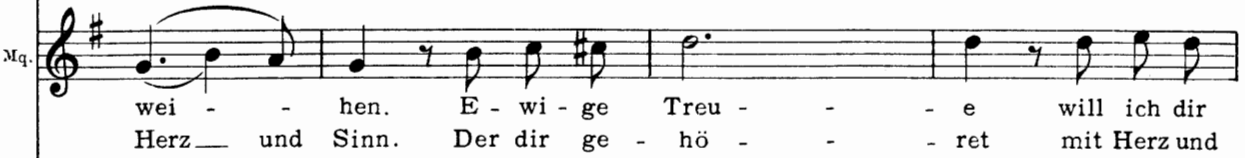
a tempo
 mf
 p
 Str.
 Fag.

Mq. e kann ich dir weihn, - - - kann ich, Teu - re, dir e - wi - ge Treu - e auch
 ner zärt - lich ge - den - - - ken, teu - res Mädchen, der dir stets ge - hö - ret mit

Ob.
 Str.

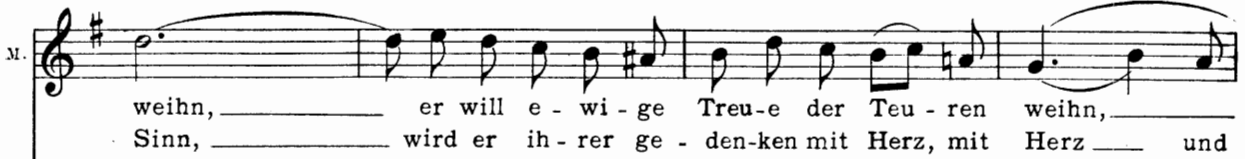
Marie.

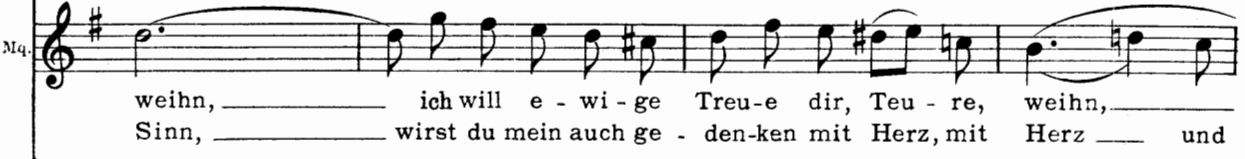
M.  E - wi - ge Treu - - - e will er ihr
Der ihr ge - hö - - - ret mit Herz und

Mq.  wei - - - hen. E - wi - ge Treu - - - e will ich dir
Herz - - und Sinn. Der dir ge - hö - - - ret mit Herz und

Sopran. *pp*
Alt.
Chor. 1. E - wi - ge Treu
Tenor.
Baß. 2. Der ihr ge - hört

Fl. u. Ob. 
m. Fag. u. Hörn.

M.  weihn, _____ er will e - wi - ge Treu - e der Teu - ren weihn, _____
Sinn, _____ wird er ih - rer ge - den - ken mit Herz, mit Herz _____ und

Mq.  weihn, _____ ich will e - wi - ge Treu - e dir, Teu - re, weihn, _____
Sinn, _____ wirst du mein auch ge - den - ken mit Herz, mit Herz _____ und

 will er ihr weihn, _____ der Teu - ren
mit Herz und Sinn, _____ mit Herz und



M. *f*
Sinn, ew' - ge Treu will er ihr weihn.
der ihr ge - hört mit Herz und Sinn?

Mq. *f*
Sinn, ew' - ge Treu will ich dir weihn.
der dir ge - hört mit Herz und Sinn?

f *p*
weihn, ew' - ge Treu will er ihr weihn, will er ihr weihn.
Sinn, der ihr ge - hört, der ihr ge - hört mit Herz und Sinn.

Hörner. *f* G. Orch. Str. *p* Fl. u. Ob. *p*

Viol. *f*
Veello. *f*

Fünfte Szene.

Vorige. Meisterin Browe (kommt von hinten).

Meisterin Browe. Bringt die Tische und Bänke beiseite, wir müssen hier tanzen, es wird zu feucht im Garten und das ist für junge Eheleute nicht gut.

Marie. Frau Meisterin, ist mein Oheim noch im Garten?

Meisterin Browe. Ei freilich, er tut mehreren Zimmerherrn die Ehre an, mit ihnen zu trinken und schreit dabei, daß einem Hören und Sehen vergeht.

Marie. Desto besser, so denkt er nicht an mich.

Iwanow. Du fürchtest wohl, er möchte dich in deiner höchst angenehmen Unterhaltung stören; denn du bist über das Lied ja ordentlich verzückt.

Marie. Höchst!

Iwanow. Ganz außer dir!

Marie. Höchst!

Iwanow. Du beträgst dich —

Marie. Wie eine Verzückte.

Meisterin Browe. Aber was habt ihr denn miteinander?

Marie. Herr Iwanow setzt mir soeben die Romanze auseinander, die der Herr sang.

Meisterin Browe. Dummes Zeug! Stellt euch zum Tanz, gleich kommt die Musik. (Sie geht anordnend nach dem Hintergrunde.)

Iwanow. Nichts setzt ich auseinander, aber die Romanze setzt uns auseinander, und ich danke Gott, daß mir endlich die Augen geöffnet wurden. O, ich merke alles, ich bin nicht so dumm. Der verkappte Franzose hat dich bestrickt, will dich zur Gräfin, zur Prinzessin, zur — Gott weiß

was— machen und mich denkst du so lange bei der Nase herumzuführen— aber nein, so haben wir nicht gewettet, Gott ist mein Zeuge, ich habe dich so herzlich lieb gehabt, ich hätte mein Leben für dich gegeben, ich wäre mit dir in den Kanal gesprungen. Aber nein, erst schmeiß ich den Romanzensänger hinein, und dann— dann springe ich noch lange nicht hinterdrein.

Marie (nach einer kleinen Pause, ernst). Wäre dein Betragen einer Erwiderung wert, so würde ich dir antworten, so aber will ich es bis

morgen versparen, wenn du ausgeschlafen hast. Das eine nur: halte mich nicht für herzlos und glaube gewiß, daß deine Rede mich erschüttert haben würde— ich schwöre es dir (tragisch) bei der Liebe, die ich stets für dich gehegt habe— wenn du mir nicht die beruhigende Gewißheit gegeben hättest, daß du— (mit Humor) unter keiner Bedingung ins Wasser springst. (Sie lacht.)

Iwanow. Das habe ich nun davon, jetzt lacht sie mich noch aus. O Weiber!

Sechste Szene.

Vorige. van Bett (noch hinter der Szene).

van Bett. Schon gut, schon gut, stattet mir morgen Euren Bericht ab; jetzt hab ich keine Zeit.

Marie. Mein Oheim, er darf mich hier nicht finden. (Sie versteckt sich unter der Menge.)

Meisterin Browe (mit van Bett vortretend). Was gibt's, Herr Bürgermeister?

van Bett. Kleinigkeit. Soeben meldet mir mein Schreiber, daß verschiedene Gefangene meine Abwesenheit benutzt haben und entwischt sind.

Meisterin Browe. Ei, das ist denn doch—

van Bett. Pah! das ist mir schon hundertmal passiert. (Er blickt spähend umher.)

Meisterin Browe. Was suchen denn der Herr Bürgermeister?

van Bett. Ich reflektiere bloß. (Für sich.) Der Mann von 2000 Pfund läßt lange auf sich warten. (Er erblickt Iwanow.) Ah, sieh da,

Herr Iwanow! Ich freue mich, daß ich die Ehre habe.

Meisterin Browe. Ei, Sie sind ja auf einmal gewaltig höflich gegen einen Zimmergesellen.

van Bett (leise). St! Erinnert Ihr Euch, Frau Browe, was ich heute früh zu Euch sprach?

Meisterin Browe (ebenso). Wegen Iwanow?

van Bett. Ich sagte Euch: dieser vermeinte Zimmergeselle ist nicht, was er scheint; er ist entweder ein Prinz, oder ein Spitzbube, ein Mittelding gibt's nicht.

Meisterin Browe. Aber, gestrenger Herr Bürgermeister—

van Bett. Prinz oder Spitzbube, denkt an mich! (Er sieht sich um.) Da kommt der Mylord. (Zu Meisterin Browe.) Laßt Euch aber nichts merken!

Meisterin Browe (sich zurückziehend). Der schwatzt wieder entsetzlich viel dummes Zeug.

Siebente Szene.

Vorige. Lord Syndham (als holländischer Schiffer verkleidet, tritt vor).

van Bett (ihm entgegen). Ah— Ew. Herrlichkeit!

Lord (leise). St! Hier bin ich nicht Lord.

van Bett (ebenso). Das konnt ich mir gleich denken. Ich habe schon alles eingeleitet. Dort (auf Iwanow deutend), dort ist unser Mann.

Lord. Sind Sie Ihrer Sache auch gewiß?

van Bett. Das sollen Sie gleich hören. (Laut) Herr Iwanow!

Iwanow. Zu Befehl! (Für sich.) Aha, das ist der Oberst.

van Bett (leise zum Lord). Sehen Sie, alles ist

richtig.

Lord. Was richtig?

van Bett. Alles. Hörten Sie nicht, er sagte: zu Befehl!

Lord. Nun?

van Bett. Wenn einer „zu Befehl“ sagt, ist alles richtig.

Lord. Ich werde mich überzeugen.

Iwanow. Holla!— Rum! Gläser!

Zar. Papier und Tinte! (Man bringt jedem das Verlangte, der ganze Chor hat sich währenddessen zurückgezogen.)

Nº 10. Sextett.

(Ganzes Orchester.)

Maestoso.

Str. *sotto voce e legato* *ff* G. Orch. *p* Str.

Marquis. *p sotto voce* *f sosten.*

Iwanow. *p sotto voce* *f sosten.*

Zar. *p sotto voce* *f sosten.*

Lefort. *p sotto voce* *f sosten.*

van Bett. *p sotto voce* *f sosten.*

Lord. *p sotto voce* *f sosten.*

Zum Werk, das wir be - gin - nen, braucht es der Klugheit Macht, um Großes zu ge -

mf *p*

win - nen durch Plä - ne, schlau er - dacht. Drum prü - fe sich ein je - der, jetzt

mf *p*

win - nen durch Plä - ne, schlau er - dacht. Drum prü - fe sich ein je - der, jetzt

mf *p*

win - nen durch Plä - ne, schlau er - dacht. Drum prü - fe sich ein je - der, jetzt

poco sf *p*

ist da - zu noch Zeit, auf daß dann kei - ner später Ge - sche - he - nes be - reut, Lefort.

poco sf *p*

ist da - zu noch Zeit, auf daß dann kei - ner später Ge - sche - he - nes be - reut, auf daß

poco sf *p*

ist da - zu noch Zeit, auf daß dann kei - ner später Ge - sche - he - nes be - reut, auf

Marquis. *sf p cresc.*
 Ge - sche - he - nes be - reut, auf daß dann kei - ner

Iwanow. *cresc. sf p cresc.*
 auf daß dann kei - ner spä - ter es be - reut, auf daß dann kei - ner

Zar. *cresc. sf p*
 auf daß dann kei - ner spä - ter es be - reut, auf daß dann kei - ner

Lefort. *cresc. sf p*
 kei - ner dann spä - ter es be - reut, auf

van Bett. *cresc. sf p*
 daß dann kei - ner spä - ter Ge - sche - he - nes be - reut, auf

Lord. *cresc. sf p*
 daß dann kei - ner spä - ter Ge - sche - he - nes be - reut, auf

spä - ter Ge - sche - he - nes be - reut, drum prü - fe

I. *p*
 spä - ter Ge - sche - he - nes be - reut, drum prü - fe sich ein je - - -

Z. *p*
 spä - ter Ge - sche - he - nes be - reut, drum prü - fe sich ein je - - -

Le. *p*
 daß dann kei - ner spä - ter es be - reut, daß es kei - nem ge -

B. *p*
 daß dann kei - ner spä - ter es be - reut, drum prü - fe sich ein je - - -

L. *p*
 daß dann kei - ner spä - ter es be - reut, daß es kei - nem ge -

Mq. sich ein je - - der. AnsWerk, ansWerk!

I. der, auf daß es später kei - nem ge - reut. AnsWerk, ansWerk!

Z. der, auf daß es später kei - nem ge - reut. AnsWerk, ansWerk!

Le. reut, daß es keinemge-reut. AnsWerk, ansWerk!

B. der, auf daß es später kei - nem ge - reut. AnsWerk, ansWerk!

L. reut, daß es keinemge-reut. AnsWerk, ansWerk!

G.Orch. *ff*

Allegro con moto.

(Alle setzen sich: der Lord, van Bett und Iwanow an den Tisch rechts, der Zar, der Marquis und Lefort links.)

p Viol.

Lord (zu van Bett). van Bett.

Sind Sie ge - wiß, daß wir ganz un - - ge - stört? Sein Sie ver-

Str. u. Horn.

Lord (nach rechts zeigend).

sichert, daß niemand, daß niemand hier uns hört. Doch je-ne Leu-te an dem

van Bett.

L. B. *Viola*
 Ti-schedort? 's sind lust-ge Vö-gel, hö-ren nicht ein Wort. Doch bä-te

m. Fag.

B. *Viol. u. Fag. in Okt.*
 ich, zum Zie-le zu ge-lan-gen, daß je-der nun frei und of-fen sei-ne Meinung

m. Fl.

Iwanow.

I. *Viol. u. Fag. in Okt.*
 Das ist mir lieb.

B. *Viol. u. Fag. in Okt.*
 sagt. Her-aus denn oh-ne Ban-gen, hier un-ter Freun-den kei-ner et-was

Marquis.

Mq. *Viol.*
 Sind Sie ge-

B. *m. Holzbl.*
 wagt, hier un-ter lau-ter gu-ten Freun-den kei-ner et-was wagt.

Mq. *Zar.*
 weiß, daß nie-mand hier uns hört?

Z. *Zar.*
 Sein Sie ganz ru-hig, ganz

Marquis.

Mq. Doch je - ne Ze - cher

Z. ru - hig, wir sind ganz un - ge - stört.

m. Hörn. u. Fag.

Mq. an dem Ti - - sche dort?

Z. 's sind lust'ge Vö - gel, sie schwatzen, sie

Iwanow.

I. Ei, wie

Z. Lord (zu Iwanow). trinken und hören nicht ein Wort. Ge - ruhen Ma - je - stät, mich an - zu - hö - ren!

B. van Bett (erstaunt). Ma - je - stät?

Ob. u. Viol. in Okt.

I. komm ich so zu Eh - ren?

B. van Bett (für sich). (laut) 'ne Ma - je - stät? A - ha!

L. Lord. Ver - zeihung, ich ver - gaß - nicht un - vor -

Str. Viol. Ob. Fag.

Iwanow (zum Lord).

I. *Ganz frei her-aus, lie-ber Herr, ich däch-te, daß*
 L. *sich-tig, Herr van Bett!*

Str. *f p*

I. *mei - ne Sa-che man recht bald in Ord - nung brächte, auf daß ich könn-te ru - - hig*
 Fl. *Str.*
 Fag.

I. *sein. Lord. van Bett (für sich).*
 L. *Sire, das liegt an Ih-nen nur al-lein! Es ist ein Sire, das leuchtet mir jetzt*
 B. *Viol.*
 Bläs. *Vcello*

Marquis (zum Zaren).

Mq. *Ge-stat-ten Ma-je-stät mir ei - ne Fra-ge? Zar. Was hal-ten Sie von dem Ver-*
 B. *ein. Sehr gern.*
 Klar. *Fl.*
p Ob.

Mq. *tra-ge?*
dolce
Viol.
dim.
Vcello

Zur Ant-wort, daß ich gern, ich will nicht leugnen, bereit wär, den Traktat zu un-ter-

dolce legato e molto sostenuto
Str.

pp

m. Klar. u. Fag.

Marquis (übergibt eine Schrift).

Hier der Be-leg, daß nichts dar-an ge-
zeichnen, wenn aus-ge-dehn-te Vollmacht Ihnen ward.

spart. Lord (der währenddem mit Iwanow ge-sprochen, freudig zu van Bett).

van Bett.

Lord.

Ich rücke nä-her schon dem Ziel. So schnell? Ei, das ist wirk-lich viel! Sehr

van Bett.

(Leise zum Lord.)

viel! Entsetz-lich viel! Doch sa-gen Sie mir nur mit ei-nem Wor-te, Sie nannten die-sen

cresc.

Lord.

van Bett.

Mann ja Ma-je-stät. Nun frei-lich. Was ist's denn für 'ne Sor-te von Ma-je-stät?

dimin.

Lord. van Bett.

(beiseite)

L. B. St! St! ich bin ganz Ohr! 'sist nicht rich-tig, 'sist nicht rich-tig, al- le

Più mosso.

pp Iwanow.

I. B. L. bei- de kommen mir ver- däch- - - tig vor. Lord. Uns-re Absicht zu er- van Bett. Uns-re Absicht zu er- Più mosso. Klar. *pp* Hörn.

pp Marquis.

Iwanow.

Marquis.

I. Mq. Z. Le. B. L. reichen, Uns-re Absicht zu er- reichen, laßt uns schlau zu Wer- ke gehn, laßt uns schlau zu Wer- ke Lefort. Uns-re Absicht zu er- reichen, laßt uns schlau zu Wer- ke reichen, laßt uns schlau zu Wer- ke gehn, Str. Bläs. Str.

Iwanow.

Marquis.

I. Mq. I. Z. Le. B. L. gehn; denn auch nicht das klein- ste Zei- chen, denn auch nicht das klein- ste gehn; denn auch nicht das klein- ste Zei- chen, Str.

Iwanow. Marquis. Iwanow.

Mq. I. Zei-chen deu-te, daß wir uns ver-stehn, deu-te, daß wir uns ver-stehn. Darum lei - - -

Z. Le. Zei-chen deu-te, daß wir uns ver-stehn.

B. L. deu-te, daß wir uns ver-stehn.

Fl. Und mit

Marquis. Beide. Iwanow. Marquis.

Mq. I. se, Darum lei - - se wer-de je-der Schritt ge-tan, mit Vorsicht, mit Vorsicht;

Z. Le. Und mit Vorsicht wer-de je-der Schritt ge-tan, mit Vorsicht;

B. L. Vorsicht wer-de je-der Schritt ge-tan, mit Vorsicht;

Klar. Str. u. Holzbl. Str. pp.

Marquis. Iwanow. Marquis. Iwanow.

Mq. I. nur auf sol - - - che Wei-se ge-linget, ge-linget der Plan, mit Vorsicht, mit

Z. Le. nur auf sol - - - che Wei-se ge-linget, ge-linget der Plan, mit Vorsicht,

B. L. nur auf sol - - - che Wei-se ge-linget, ge-linget der Plan, mit

Str. p.

Marquis.
Iwanow.

I. Vorsicht, nur auf sol - - - - che Wei - se ge - lin - get, ge - lin - get der

Z. nur auf sol - - - - che Wei - se ge - lin - get, ge - lin - get der

B. Vorsicht, nur auf sol - - - - che Wei - se ge - lin - get, ge - lin - get der

L.

Tempo I.

Mq. I. Plan.

Z. Le. Plan.

B. L. van Bett.
Man möchte gleich des Teufels werden, wenn man nie etwas er-

Tempo I.

fp str.

Zar (zum Marquis).

B. Z. fährt. Den Ent - wurf nun auf - zu - set - zen, sehn Sie ernst - lich mich be -

Flu. Klar. *pp*

Iwanow (zum Lord).

I. Nur ü - ber ei - nes bin ich

Z. (Er schreibt.) reit, sehn Sie ernst - lich mich be - reit.

Viol. u. Fag. *dolce*

I. nicht im klaren: drohn mir denn künftig auch wirklich nicht mehr Ge-

I. fah-ren? Sie sag-ten vor-hin, man for-sche noch nach mir. Lord.
 L. Dar-ü-ber

Hörn. m.Fag.

L. kann ich ganz ge-nau be-rich-ten, Sire, die Herrn Ge-sandten fremder

p

B. van Bett (beiseite).
 L. Mäch-te, sie trachten, sich Ih-rer zu bemächt-gen in Per-son. (leise) Sich sei-ner zu be- (Sie sprechen weiter.)
 Klar. p
 Fag.

B. mächtgen, Viol. al-le Wet-ter! Das ist ein De-ma-go-ge, so-viel merk ich
 Klar. Str. Str. f
 Fag.

B. schon. Dann kann er doch auch nicht von ho-her Abkunft stammen; denn Prinz und De-ma-
 Fl.
 p Hörn. Klar. Hörn. Viol.

B. goge, das paßt doch nicht zu-sammen. Lau-ter Wirr-warr, kei-ne Klarheit! Lau-ter Lügen, kei-ne
 Str. u. Holzbl.

I. Iwanow (zum Lord).
 Das ei-ne nur, mein Herr, bemerk ich Ih-nen; nicht hab ich
 B. Wahr-heit!
 sp Veello

I. Lust, fer-ner noch zu die-nen. Lord.
 L. Ha, ich ver-steh! Neu-tra-li-
 Veello

I. Iwanow (bejahend).
 Neu-tra-li-tät. van Bett.
 L. B. tät ist Ih-nen lie-ber. Neu-tra-li-tät, da geht nichts
 Bläs.

Zar.
 Hier mein Ent-wurf, le-sen Sie, Mar-quis! Lord (leise zu van Bett).
 drü-ber. Ich bin am

Ziel. Um eins noch bitt ich Sie, mir fer-ner bei-zu-stehn, wie es ge-schah bis-
 Fl. Ob. Fl.

van Bett.
 Ver-steht sich, die selt-ne Ehr-
 her. Fortan sei Ih-re er-ste Pflicht, streng zu ver-
 Klar. u. Fag. Viol. dolce dim. Vcello

L.
 hü-ten, daß ihn je-mand spricht, vor-züg-lich nie-mand Frem-des! Sie ver-
 Viol. I. dolce Str. ppp

van Bett.
 Ist's Ih-nen recht, so steck ich ihn so-gleich ins
 stehn mich doch?

B. Loch.Lord. Das dacht ich mir

L. Herr,sind Sie toll! was re-den Sie für Zeug?Die tiefste Ehrfurcht-

Mq. Marquis (der gelesen hat).
Welch glücklich Los ward mir beschieden,

B. gleich.Zar.

Z. Nun,Marquis, sind Sie zufrie - den?

Mq. daß zum Vermitt - ler mich mein Kö-nig aus - er - kor! Ist nur
Zar (steht auf, die andern beiden mit ihm).
Unsre Ansicht?

Z. *cresc.* *dim.*

Mq. (sie reichen sich die Hände)
ei - ne. Iwanow (steht auf, die andern mit ihm).

I. Ih-re Ansicht ist die mei-ne. van Bett (für sich).

B. „Ih-re Ansicht ist die mei-ne?“ 's ist nicht

B. richtig, 's ist nicht richtig, al-le beide kommen mir ver-däch-tig

Più mosso.
Iwanow. *pp* Marquis. *pp*
I. Mq. Uns-re Ab-sicht zu er-rei-chen, uns-re Ab-sicht zu er-
van Bett. *pp* Zar. *pp*
B. Z. vor. Uns-re Ab-sicht zu er-rei-chen, uns-re Ab-sicht zu er-
Lord. *pp* Lefort. *pp*
L. Le. Uns-re Ab-sicht zu er-rei-chen, uns-re Ab-sicht zu er-
Più mosso.
Klar. *pp* Str.

Iwanow. Marquis. Iwanow.
I. Mq. reichen, laßt uns schlaue Werke gehn; laßt uns schlaue Werke gehn, denn auch nicht das kleinste
van Bett. Zar. van Bett.
B. Z. reichen, laßt uns schlaue Werke gehn; laßt uns schlaue Werke gehn, denn auch nicht das kleinste
Lord. Lefort. Lord.
L. Le. reichen, laßt uns schlaue Werke gehn; laßt uns schlaue Werke gehn, denn auch nicht das kleinste
Bläs. Str. m.Fl. Bläs.

Marquis. Iwanow.
I. Mq. Zei-chen, denn auch nicht das klein-ste Zei-chen deu-te, daß wir uns ver-
Zar. van Bett.
B. Z. Zei-chen, denn auch nicht das klein-ste Zei-chen deu-te, daß wir uns ver-
Lefort. Lord.
L. Le. Zei-chen, denn auch nicht das klein-ste Zei-chen deu-te, daß wir uns ver-
Str. Bläs.

Marquis. **Iwanow.** **Marquis.**

I. Mg. stehn, deu-te, daß wir uns ver - stehn. Darum lei - - se, darum lei - - -

Z. **Zar.** **van Bett.** **Zar.**

B. stehn, deu-te, daß wir uns ver - stehn. Und mit Vorsicht, und mit

L. **Lefort.** **Lord.** **Lefort.**

Le. stehn, deu-te, daß wir uns ver - stehn. Fl. Und mit Vorsicht, und mit

Str. Klar.

Beide. **Iwanow.** **Marquis.**

I. Mg. *f* se wer-de je - der Schritt ge - tan, mit Vorsicht, mit Vorsicht,

Z. **Zar.** *f* **van Bett.** *pp*

B. **Lefort.** Vorsicht wer-de je - der Schritt ge - tan, mit Vorsicht,

L. **Lord.** wer-de je - der Schritt ge - tan, mit Vorsicht,

Str. u. Holzbl. *f* *pp* Str.

Marquis. **Iwanow.**

I. Mg. nur auf sol - - - - che Wei - se ge - linget, ge - linget der

Z. *pp*

Le. nur auf sol - - - - che Wei - se ge - linget, ge - linget der

B. *pp*

L. nur auf sol - - - - che Wei - se ge - linget, ge - linget der

Marquis. Iwanow.

Mq. I. *pp*
Plan, mit Vorsicht, mit Vorsicht, nur auf sol - - - - che Wei - se ge -

Z. Le. *pp*
Plan, mit Vorsicht, nur auf sol - - - - che Wei - se ge -

B. L. *pp*
Plan, mit Vorsicht, nur auf sol - - - - che Wei - se ge -

Mq. I. *pp*
linget, ge - linget der Plan, nur lei - se, mit Vorsicht und Klugheit je - den Schritt ge -

Z. Le. *pp*
linget, ge - linget der Plan, nur lei - se, mit Vorsicht die Schritte ge -

B. L. *pp*
linget, ge - linget der Plan, nur lei - se, mit Vorsicht die Schritte ge -

Str. u. Holzbl. *pp*

Mq. I. *sf* *pp*
tan, so — nur ge - lin - get un - ser Plan, nur lei - se, mit

Z. Le. *sf* *pp*
tan, so nur ge - lin - get un - ser Plan, nur lei - se, mit Vorsicht

B. L. *sf* *pp*
tan, so nur ge - lin - get un - ser Plan, nur lei - se, mit Vorsicht

Mq. Vorsicht die Schritte ge-tan, so — nur ge-linget unser Plan,

I. und Klugheit je - den Schritt ge - tan, so nur ge-linget unser Plan, nur

Z. Vorsicht die Schritte ge - tan, so nur ge-linget unser Plan,

B. und Klugheit je - den Schritt ge - tan, so nur ge-linget unser Plan, nur

Bläs. *sf* *pp*

m.Str. *pp*

Pos.

Mq. *cresc.* nur so ge-lingt der Plan.

I. *cresc.* Vorsicht, so ge-lingt der Plan.

Z. *cresc.* nur so ge-lingt der Plan.

B. *cresc.* Vorsicht, so ge-lingt der Plan.

G. Orch. *pp* *ff*

Pauke

(L e f o r t geht auf einen Wink des Z a r e n ab.)

Achte Szene.

Vorige. Meisterin Browe. Musikanten.

Vor Anfang des Sextetts hatte sich ein Teil der Anwesenden teils entfernt, teils ganz in den Hintergrund gezogen. Alles tritt nun wieder vor.

Meisterin Browe. Hierher die Musik! Sind die Tische noch nicht beiseite? Angepackt, junge Bursche! Frisch, munter, der Tanz geht los.

Marquis (fröhlich). So ist's recht; lustig muß man sein. Das ist der schönste Tag meines Lebens. (Er stößt auf den Lord.) Was seh ich?

Lord. Das ist der Marquis von Chateauf.

Marquis. Sie sind's, Mylord? Wozu diese Verkleidung?

Lord. Wie kommen Sie in diesem Gewande in die Schenke?

Marquis (leise). St! ein verliebtes Abenteuer, verraten Sie mich nicht!

Lord. Da geht's Ihnen wie mir. Ich bin auch verliebt.

Marquis (für sich). Der sucht, was ich bereits gefunden.

Lord (für sich). Der gute Marquis kommt etwas zu spät.

Einige (rufen). Zum Tanz!

Andere. Das Brautlied, das Brautlied!

van Bett. Ruhe! nicht so gelärmt, wenn Personen von hohem Range anwesend sind.

Einige (unter sich). Was sagt er? Wie ist das?

Lord (leise). Aber Herr Bürgermeister –

van Bett. Verstehe! (Laut.) Ich wollte sagen, wenn ich anwesend bin.

Die Gäste (unter sich). Ach so, wenn's weiter nichts ist!

van Bett. Frau Browe, ich glaube, das Volk räsonniert.

Meisterin Browe. O behüte, sie meinen nur, aus Ihnen machten sie sich nichts.

van Bett. Das kann ich den Leuten nicht verdenken, besonders wenn ihrer so viel beieinander sind. – Näher, lieben Leute, geniert euch meinerwegen gar nicht! Tanzt und singt! Wo ist denn meine – (Er erblickt Marie, die sich unter der Menge versteckt hält.) Ah, sieh da, unsre teure Nichte!

Marie. Mein Gott, ich suche Sie überall.

van Bett. Freut mich, daß du da bist. (Beiseite.) Jetzt kann ich ihr allenfalls erlauben, hierzubleiben, denn – ist er ein Prinz, so kann man nicht wissen –

Marie. Sie erlauben mir also, hierzubleiben?

van Bett. I, was werde ich nicht. Es sind ja (auf Iwanow deutend) Personen gegenwärtig, denen deine Gegenwart vielleicht nicht ganz unangenehm ist. (Für sich.) Aha, die Majestät schmunzelt! O, es ist doch etwas Einziges um ein majestätisches Schmunzeln.

Volk. Das Lied! Das Lied!

van Bett. Singe, mein Kind, befriedige die zarten Gemüter.

(Marie steht in der Mitte. Auf der einen Seite der Zar und der Marquis, auf der anderen der Lord und van Bett, welche sich bemühen, Iwanow ins Gespräch zu ziehen; dieser ist aber nur mit Marie beschäftigt.)

N^o 11. Brautlied mit Chor.

Russische Nationalmelodie.

(Ganzes Orchester mit Gr. Trommel und Triangel.)

Allegretto.

(Während des Ritornells wird getanz.)

Ganz. Orch. *f* *p* *f* *p*

Ob. *dolce*

Fl.

Viol.

Fl.

m. Klar.

sfp

Marie.

M. 1. Lieb-lich rö-ten sich die Wan-gen ei-ner
2. Doch dein Herz ist schon ge-trof-fen: beim Ge-
m. Holzbl.

Str. *p*

M. Jungfrau, hold und schön, ih-re Brust schwellt sü-ßes Ban-gen, sieht ihr
lieb-ten ist dein Glück, und dein Seh-nen und dein Hof-fen strahlt sein

M. Aug den Jüngling stehn. Naht er ihr mit Lie - - bes -
 Au - ge dir zu - rück. Mäd - - lein ruft: wer - ret - - tet

Viol.
dolce

M. scherz, weiß sich's Mädchen nicht zu fas - sen, möcht ihn lie - - ben,
 mich, ach, wer ret - tet, ret - tet mich! Mäd - chen, bald, — ja —

Fl.
 u. Ob.
p

Viol.

M. möcht ihn lie - ben, möcht ihn has - sen, möcht ihn lie - ben, möcht ihn has - sen. Was be -
 baldsollst be - frei - et du dich se - hen. Wirst du zum Al - ta - re ge - hen, legt dein

Ob. u. Fag. *sf*

Str. *p un poco*

un poco

M. deu - tet das, mein Herz, was be - deu - tet das, mein Herz? Jungfrau, sol - che zar - te Trie - be
 Harm sich si - cher - lich, legt dein Harm sich si - cher - lich. Jungfrau war nicht mehr zu ret - ten,

rall.

a tempo

rall.

poco sfp

a tempo

M. kün - den die er - wach - te Lie - be! Darum hü - tet eu - re Her - zen, mit der Lie - be
seufzt nun in der E - he Ket - ten: Al - le Mäd - lein, trotz der Klagen, müs - sen sol - che

Fl.
Fag.

M. gilt kein Scherzen.
Fes - seln tra - gen.
Sopran.

Chor. Alt. 1. Dar - um hü - tet eu - re Her - zen, mit der Lie - be
Tenor. 2. Al - le Mäd - chen, trotz der Kla - gen, müs - sen sol - che
Baß.

mf G. Orch.

gilt kein Scherzen, mit der Lie - - be, mit der Lie - be gilt kein Scherzen.
Fesseln tra - gen, müs - - sen sol - - che, müs - sen sol - che Fesseln tra - gen.

cresc. *f* *p*
cresc. *f* *p*
cresc. *f* *p*

Coda.

f *p* *f* *p*

Neunte Szene.

Vorige. Lefort, kommt von hinten, später Meisterin Browe.

Lefort (eilig zum Zaren). Der Kurier von Moskau ist da. Die Empörung ist allgemein.

Zar (heftig). Tod und Hölle. Es ist die höchste Zeit. Fort nach Moskau.

Meisterin Browe (bestürzt). Mein Gott! was soll das bedeuten? Das ganze Haus ist von Soldaten umringt.

Alle. Soldaten?

van Bett. Wer untersteht sich -

Meisterin Browe. Da kommen sie schon.

Zar. Verdammt, wie nun entkommen?
(Meisterin Browe tritt zurück.)

Zehnte Szene.

Vorige. Ein Offizier mit Wachen.

van Bett (ihm entgegen). Herr, wie können Sie sich unterfangen, ohne mein Vorwissen -

Offizier. Ich habe meine Verhaltensbefehle, denen ich folgen muß.

van Bett (beruhigt). Das ist etwas anderes, wenn Sie Verhaltensbefehle haben -

Offizier. Sind Sie der Bürgermeister von Saardam?

van Bett. Der bin ich. (Zu den andern.) Ja - wenn er Verhaltensbefehle hat -

Offizier. Den Herren von Amsterdam wurde angezeigt, daß seit einigen Monaten auf den Schiffswerften von Holland sich Fremde einfinden und eine große Anzahl von Arbeitern weglocken; sie haben beschlossen, dieser Falschwerberei Einhalt zu tun.

Lefort (leise). Das geht auf uns.

Zar (ebenso). Still!

van Bett. Sag ich's doch! Die Bürgermeister von Holland verstehen alle nichts. Ich stehe dafür, daß zu Saardam -

Offizier. Eben zu Saardam haben die meisten Anwerbungen stattgefunden.

van Bett. Hab ich's nicht gedacht? Und kein Mensch macht mir eine Anzeige davon!

Offizier. Nach dem Beschlusse der Herren soll jeder Fremde, der sich nicht hinlänglich legitimieren kann, verhaftet werden.

van Bett. Verhaftet und eingesperrt. Meine Maximen!

{ **Iwanow**. Ich bin verloren.

{ **Zar**. Das Abenteuer wird lustig.

van Bett. Halt, ich hab's. Seit heute Morgen hab ich schon Verdacht. (Er sieht sich um.) Wir sind von Staatsverrätern umgeben.

{ **Alle** (erschrocken). Staatsverräter?

{ **Zar**. Marquis. Lefort. Verwünscht!

{ **Iwanow**. O weh!

van Bett. Gleich sollt ihr euch überzeugen.

Nº 12. Finale.

(Ganzes Orchester.)

Allegro moderato.

van Bett.

Schon seit ge - raumer Zeit bemerk ich hier Ge -

sich - ter, die mir ganz un - be - kannt; und die ge -

Str. *mf*

m. Holzbl.

Viol. *pp*

B. hören sicherlich zu dem Ge-lich-ter, das man so - e - ben mir ge - nannt.

B. Mir wird es si-cherlich ge - lingen, zum Geständnis sie zu

Klar. Klar.

Hörn. u. Fag. Str.

B. bringen. Sondieren werde ich ganz leise, ja, jetzt ganz leise, daß ohn Er-laub - nis kei - ner

Fl. u. Ob. Fl.

Str. poco sf pp mf p

Hörn.

B. spricht! O, ich bin klug und wei - se, und mich be - trügt man

Klar. Fag. Vcello. Str.

sfp

B. nicht, o ich bin klug und wei - se, und mich be - trügt man

Fl. Klar. Viol.

sfp

Marie.

M. Br. **M. Browe.** Was will er tun, wen will er zwingen, wen will er

Mq. I. **Marquis.**

Iwanow. Was will er tun, wen will er zwingen, wen will er

Z. Le. **Zar.**

nicht. **Lefort.** Was will er tun, wen will er zwingen, wen will er

Sopran.

Chor. **Alt.** Was will er tun, wen will er zwingen, wen will er

Tenor.

Baß.

mf G. Orch.

M. Br. zum Geständ - - nis bringen? Schlauheit ist sonst sei-ne Sa-che nicht,

Mq. I. zum Geständ - - nis bringen? Schlauheit ist sonst sei-ne Sa-che nicht,

Z. Le. zum Geständ - - nis bringen? Schlauheit ist sonst sei-ne Sa-che nicht,

zum Geständ - - nis bringen? Schlauheit ist sonst sei-ne Sa-che nicht,

M.
Br. *f.* sei - - ne Sa - - che nicht.

Mq.
I. *f.* sei - - ne Sa - - che nicht. van Bett.

Z.
Le.
B. *f.* sei - - ne Sa - - che nicht. Hier von die - sen bei - den Laf - fen hab ich

f. sei - - ne Sa - - che nicht.

f. *p* Str. *espress.* Fl.

B. (zum Marquis.)
ei - - nau - er - sehn. He! was hast du hier zu schaf - fen? Wirst du

Viol. *Fl.* *espress.*

B. Marquis.
gleich es mir ge - stehn? Ge - sand - ter des Kö - nigs von

Tromp. *mf* *p* Str.

Mq. Frank - reich und Na - - var - - - ra, Mar -

f. *Tromp.* *Pauke*

Mq. B. *quis von Cha - teau - neuf* *nennt man mich.* *O weh!*

B. *O weh, was hab ich da ge - tan!* *da kam* *ich gleich beim ersten ü - bel*

B. *an. Marie, M. Browe mit Sopran.*

Chor
(verwundert). *Ein Ge - sandter, ein Ge - sandter von Frank - - - reich, ein Ge - sandter, ein Ge -*

Iwanow mit Tenor.

B. *van Bett (ärgerlich, zum Chor).*

Von Frankreich, von England, von Spanien, von

sandter von Frank - - reich?

B. Schott-land, das bleibt sich gleich, das bleibt sich gleich. Habt Re -

Str. *cresc.* *f.*

B. (Zum Marquis.)
spekt, das rat ich euch, das rat ich euch! Ver - - ge - bung, Eu - er

Viol. *p.* *f.*

B. Gna - den, denn ich irr - te mich, den an Ih - rer

m. Fl.

B. (Zu Lefort.)
Sei - te, ja, den mein - te ich. Ant - wor - te

Klar. Viol. *mf.* *dolce*

Fag. Str.

B. Lefort.
Le. mir, wer bist du? Sprich! Ge - sand - ter des

Klar. Ob., Klar. u. Tromp. Viol. *mf.* *p.* Str.

Fag. Str.

L. e. Kai - sers al - ler Reu - - ßen, Ge - neral Le -

f Bläser *fp* G. Orch.
 Pauke

L. e. B. fort nennt man mich. O Donner - wetter! Was soll das

van Bett.

f *p* Str.

B. sein? Das be - grei - fe ein and - rer als ich. Marie, M. Browe mit Sopran.
 Chor. Zwei Gesandte! Was soll das hei - -
 Iwanow mit Tenor.

mf *mf* *f* m. Bläs.

B. Ver -

ßen? Zwei Gesandte in der Schenke, wie wun - der - lich!

van Bett (zu Lefort).

mf *f* Str. *p* Vcello *sfp*

B. zeihung, er - hab - ner Ge - ne - ral! Wie kann der Mensch sich ir - ren, 's ist wahr -

M. Marie.
Br. M. Browe. Der Spaß fängt an, uns zu be -
Mq. Marquis. Der Spaß fängt an, uns zu be -
I. Iwanow. Der Spaß fängt an, uns zu be -
Z. Zar. Der Spaß fängt an, uns zu be -
Lc. Lefort. Der Spaß fängt an, uns zu be -
B. haf - tig ein Skan - dal!

Chor. Der Spaß fängt an uns zu be -

Viol. *mf*

m. Holzbl. u. Hörn.

M. lustgen. Laßt doch sehn, wie weit er's treibt, ob er beim E-xa-mi-
Er. lustgen. Laßt doch sehn, wie weit er's treibt, ob er beim E-xa-mi-
Mq. I. lustgen. Laßt doch sehn, wie weit er's treibt, ob er beim E-xa-mi-
I. lustgen. Laßt doch sehn, wie weit er's treibt, ob er beim E-xa-mi-
Z. lustgen. Laßt doch sehn, wie weit er's treibt, ob er beim E-xa-mi-
Lc. lustgen. Laßt doch sehn, wie weit er's treibt, ob er beim E-xa-mi-

B. *Spra-che! Wer bist du? Bei Eurem Kopf, die Wahrheit ge-steht!*

Fl.u.Ob.
Str.
Fag.

L. *Lord. Ge - sand - ter der britt' - schen Ma - je -*

Viol.
Horn.
Str.

L. *stät, Lord Synd-ham wer - de ich ge-nannt.*

Bläser
G. Orch.
Viol.
Str.

B. *van Bett. Das ist zu toll, ich ver - lie - re den Ver - stand! Wo-hin ich mich auch*

B. *wen-de hier in dem Krei-se, erblicke ich ein hochge-born Ge-sicht.* **Marie, M. Browe mit Sopran.**

Chor. *O, er ist klug und*

Marquis, Iwanow mit Tenor.
Zar, Lefort mit Baß.

Bläs.
Str. *cresc.*

wei - se, und ihn be - trügt man nicht, o, er ist klug und wei - - se, und

G. Orch.

van Bett.

Stil - le! Nicht Al - lo - tri - a ge - trie - ben! Wird mein

ihn be - trügt man nicht.

Fl. b. Str. Viol.

An - sehn so ge - ehrt? Wo bin ich doch gleich stehn ge - blieben?

Fl. b. Klar. Vello

Ja so, nun weiß ichs! Ihr Leu - te, hört! Von de - - nen

Str.

hier sich nichts ermit - teln läßt, drum hört mich an, was ich er - sann!

Str.

Allegro vivace.

(Auf den Zaren und Iwanow deutend.)

B. Gleich packt mir die zwei Bur - schen

Ob. *p*

Klar. u. Fag.

M. Br. Marie u. M. Browe.

I. Iwanow. Nun geht's von vor-ne wie-der an.

Z. Zar. Wen? mich? Was fällt Euch ein? van Bett.

Z. fest! Wen? mich? Was fällt Euch ein? Wollt ihr nicht

Chor. Was ha-ben die ihm denn ge - tan? (Wollen auf beide los.)

Str. *mf*

Fl. *p*

Klar. u. Fag.

R. M. M. Browe. Marie.

B. Herr Bürger - mei - ster_ Liebster

auch Ge - sand - te sein? Laßt mich ge - wähl - ren!

p Str.

M. Z. I. Zar. Iwanow.

B. O - heim_ Ihr wollt es wa - gen? Laßt Euch doch

Ich will nichts hö - ren. Packt ihn, ihr Leu - te!

Marie.

I. M. sa - gen - A - ber so hört mich doch nur an,

B. Die al - le bei - de!

Fl. u. Klar. *dolce* Fag. Hörn. Bässe

M. was hat Euch I - wa - now ge - tan?

B. Geh mir, Mädchen, schnell aus dem Ge - sicht, mir

Viol. Str. *mf* m. Holzbl.

B. aus dem Ge - sicht! Misch dich in Staats - geschäfte nicht!

G. P. 1

M. Marie. Für - wahr, für -

Mq. I. M. Browe. Marquis Für - wahr, für -

Z. Iwanow. Zar. Für - wahr, für -

L. Lefort. van Bett. Für - wahr, für -

B. Ich wer - - - de

Chor. Er ist für - wahr im Kop - fe toll, er ist für - wahr im Kop - fe toll, er weiß nicht, wen von

Str. *p* *cresc.* •Fl., Klar. u. Fag. in Okt.

M. Br. wahr, er ist im Kop - fe toll, er

Mq. I. wahr, er ist im Kop - fe toll, er

Z. Le. wahr, er ist im Kop - fe toll, er

B. wahr - lich noch im Kop - fe toll, und

al - len er ein - sper - ren soll, er ist für - wahr im Kop - fe toll, er ist für - wahr im Kop - fe

Str. *pp*

M. Br. weiß, er weiß nicht, wen er fan - gen soll, und wi - der -

Mq. I. weiß, er weiß nicht, wen er fan - gen soll, und wi - der -

Z. Le. weiß, er weiß nicht, wen er fan - gen soll, und wi - der -

B. ei - - - - ner ist es, den ich fan - gen soll, und braucht man

toll, er weiß nicht, er weiß nicht, er weiß nicht, wen er ein - sperren soll, und wi - der -

Holzbl. *cresc.* *p*

M. Br. *f* strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt, *p* und wi - der -

Mq. J. *f* strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt, *p* und wi - der -

Z. Le. *f* strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt, *p* und wi - der -

B. *f* Wi - der - stand, *p* und braucht man Wi - der - stand, *f* brauch ich Ge - walt, *p* und braucht man

f strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt, *p* und wi - der -

m. Bläs. *f* *p* *f* *f* *p*

ff *p* *ff* *2* *ff* *p*

G. P.

M. Br. *f* strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt.

Mq. I. *f* strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt.

Z. Le. *f* strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt.

B. *f* Wi - der - stand, *p* und braucht man Wi - der - stand, *f* brauch ich Ge - walt.

f strebt man ihm, *p* und wi - der - strebt man ihm, *f* braucht er Ge - walt.

f *p* *f* *2* *f*

ff *p* *ff* *2* *ff* *p*

G. P.

Viol. *p*

van Bett.

B.  Ihr al-le räumt nun diesen Ort!

 Str.

(Man will Iwanow fassen.)

Lord (schnell und leise zu van Bett).

B.  Ihr schleppt mir die - se bei - den fort! Herr, wissen Sie auch, was Sie wa - gen? Das ist der

L. 



Marquis (schnell und leise).

Mq.  van Bett. (Auf den Zaren zeigend.) Herr Bürger - mei - ster, wissen Sie, was Sie

L. 

B.  Zar. Nicht möglich! Dann packt mir die - sen!

 *f* *p* Str.

Mq.  wagen? Das ist der Zar.

B. 

 Holzbl. Viol. Ach, was — Sie sa - gen! Sehr klug, sehr Str.

B.  pfif - fig, sehr schlaue, sehr fein! Nun wol - len al - le wieder Zare



B. sein. Ab-ge-tan, man will mich hier ve-xie-ren, ich lasse al-les ar-re-

m. Holzbl. Holzbl. Str.

B. tie-ren, ich las-se al-les ar-re-tie-ren! Ge-san-dte, Za-re, Wir-te, Gäs-te,

B. al-les sperrt ein, al-les sperrt ein, so ist's das be-

p sf p sf sfz sfz sfz

Allegro assai.

Z. Zar (wütend).

H. Ha! wag es, mir zu nahn, wer noch Lust am Le-ben

ste. **Allegro assai.** Viol.

pp cresc.

Z. hat! Ha! wag es, mir zu

G. Orch. Str.

f Pos. cresc. ff f p

M. Marie. Sei - - nem Zorn sich wi - der - set - zen, sei du

Mq. Marquis. Sei - - nem Zorn sich wi - der - set - zen, sei du

I. Iwanow. Ha! er will sich wi - der - set - zen, es kommt
Sei - - nem Zorn sich wi - der - set - zen, siehst du

Z. na - hen, wer noch Lust am Le - ben hat!

L. Lefort. Ha! er will sich wi - der - set - zen, es kommt

B. Lord. Ha! er will sich wi - der - set - zen, es kommt
van Bett. Was! du willst dich wi - der - set - zen, die - se

M. Browe mit Alt. Ha! er will sich wi - der - set - zen, es setzt

Chor. Ha! er will sich wi - der - set - zen, es setzt

G. Orch. *cresc.* *ff* Holzbl.

M. nim - mer - mehr be - reit.

Mq. noch zu blut - gem Streit!

I. nim - mer mich be - reit.

Z. Mei - ne Lang - mut ist zu En - de, und es wen - det sich das

L. L. noch zu blut - gem Streit.

B. Kühn - heit geht zu weit.

si - cher - lich noch Streit.

f *p* *cresc.*

M. Denn was könn - test du ge - win - nen, führ - te es zu blut - gem Streit? Nein, du
 Br. *M. Browe.* Sei - nem
 Mq. Sei - - ne Kühn - heit zu be - stra - fen, se - hen wir ihn schon be - reit. Wenn wir
 I. Denn was könn - te ich ge - win - nen, führ - te es zu blut - gem Streit? Nim - mer
 Z. *f*
 Le. *Blatt.* In dem
 L. Sei - - ne Kühn - heit zu be - stra - fen, se - hen wir ihn schon be - reit. Sei - nem
 B. Dei - - ne Fre - vel zu be - stra - fen, bin als Rich - ter ich be - reit. So viel
 Und ge - fan - gen ihn zu se - hen, wä - re doch uns al - len leid.
ff sf

M. darfst dich nicht ent - schlie - ßen, nicht ent - schlie - ßen, oh - ne Not Blut zu ver - gie - ßen.
 Br. Zor - ne, sei - nem Zor - ne nach zu schlie - ßen, kommt es noch zu Blut - ver - gie - ßen.
 Mq. ihn ge - wä - ren lie - ßen, wür - de er, ja wür - de er bald Blut ver - gie - ßen.
 I. werd ich mich ent - schlie - ßen, oh - ne Not, ja oh - ne Not Blut zu ver - gie - ßen.
 Z. Staub, zu mei - nen Fü - ßen, in dem Stau - be sollst du dein Ver - ge - hen bü - ßen,
 Le. Zor - ne, sei - nem Zor - ne nach zu schlie - ßen, kommt es noch zu Blut - ver - gie - ßen.
 B. darf, ja, so viel darf ge - trost ich sa - gen, so viel darf ge - trost ich sagen,
dim.

M. Da - vor soll dich Gott be - wahren, denn es hie - ße viel ge -

Mq. Doch da - vor ihn zu be - wahren, wer - - de al - les gern ge -

I. Da - vor soll mich Gott be - wahren, denn es hie - ße viel ge -

Z. und zu spät wirst du er - fah - ren, was, Ver - weg - ner, du ge -

Le. Doch da - vor ihn zu be - wahren, wer - - de al - les gern ge -

L. sol - che Keck - heit zu er - tra - gen, müßt ich mehr als Schwachkopf

B. sol - che Keck - heit zu er - tra - gen, müßt ich mehr als Schwachkopf

M. Browe mit Alt.
Chor. Könn - ten wir doch nur er - fah - ren, wes - - halb er so vie - les

M. wagt, denn es hie - ße viel ge - - wagt.

Mq. wagt, wer - - de al - les gern ge - - wagt.

I. wagt, denn es hie - ße viel ge - - wagt.

Z. wagt, was, Ver - weg - ner, du ge - - wagt.

Le. wagt, wer - - de al - les gern ge - - wagt. Wagt man

L. sein, müßt ich mehr als Schwach - kopf sein. Wagt ihr

B. sein, müßt ich mehr als Schwach - kopf sein. Wagt ihr

M. Browe. Chor. *pp*
wagt, vie - - les wagt, so vie - les wagt. Wagt man

Str. *G. Orch.* *Viol.*

Marie. *pp.*

M. Br. M. Browe. *pp.*

Mq. *pp.*

I. *pp.*

Z. *pp.*

Le. L.

B.

Sein Ge-heim-nis wird er wa-gen, den Ge-
 Kei - ne Sil - be mehr zu wa-gen, wird das
 Mein Ge-heim-nis werd ich wa-gen, doch die
 hier noch ein Wort, sperrt er uns
 hier noch ein Wort, sperr ich euch
 hier noch ein Wort, sperrt er uns

M. Br. *cresc.*

Mq. *cresc.*

I. *cresc.*

Z. *cresc.*

Le. L. *cresc.*

B. *cresc.*

cresc.

cresc.

cresc.

cresc.

Bläs. *cresc.*

Str. *cresc.*

be - ste nun wohl sein.
 fah - ren nun sich weihn.
 be - ste nun wohl sein.
 Kühnheit nicht ver - zeihn.
 al - le ein, al - le ein.
 al - le ein, al - le ein.
 al - le ein, al - le ein.

Marie.

M. *ff* Nein, du darfst dich nicht ent - schließen, nicht ent - schließen, oh - ne Not Blut zu ver -

Mq. Wenn wir ihn ge-wäh-ren lie-ßen, wür-de er, ja, wür-de er bald Blut ver -

I. Nim - mer werd ich mich ent - schließen, oh - ne Not, ja oh - ne Not Blut zu ver -

Z. In dem Staub, zu mei-nen Fü-ßen, in dem Stau-be sollst du dein Ver - ge - hen

L. Sei - nem Zor-ne, sei-nem Zor-ne nach zu schließen, kommt es noch zu Blut-ver -

B. So viel darf, ja, so viel darf ge-strost ich sa-gen, so viel darf ge-trost ich

Br. *M. Browe.* Sei - nem Zor-ne, sei-nem Zor-ne nach zu schließen, kommt es noch zu Blut-ver -

f sf dim.

M. *ff* gie-ßen. Da - vor soll dich Gott be - wah-ren, denn es

Mq. gie-ßen. Doch da - vor ihn zu be - wah-ren, wer - - - de

I. gie-ßen. Da - vor soll mich Gott be - wah-ren, denn es

Z. bü-ßen, und zu spät wirst du er - fah-ren, was, Ver -

L. gie-ßen. Doch da - vor ihn zu be - wah-ren, wer - - - de

B. sa-gen, sol - che Keck-heit zu er - tra-gen, müßt ich

Br. *Chor. M. Browe mit Alt.* gie-ßen. Könn - ten wir doch nur er - fah-ren, wes - - - halb

ff sf

M. hie - ße viel ge - - wagt, denn es hie - ße
 Mq. al - les gern ge - - wagt, wer - - de al - les
 I. hie - ße viel ge - - wagt, denn es hie - ße
 Z. weg - ner, du ge - - wagt, was, Ver - weg - ner,
 Le. al - les gern ge - - wagt, wer - - de al - les
 L. mehr als Schwach - kopf sein, müßt ich mehr als
 B. er so vie - les wagt, vie - - les wagt, so
 M. Browe.

Più moto.
 M. viel ge - - wagt. Ei - lig uns fort von hier jetzt zu tra - gen, wird
 Mq. gern ge - - wagt. Sei - nen Zorn, sei - nen Zorn zu er - tra - gen, wird
 I. viel ge - - wagt. Ei - lig uns fort von hier jetzt zu tra - gen, wird
 Z. du ge - - wagt. Wagst du noch nur ein Wort jetzt zu sa - gen, büßt
 Le. gern ge - - wagt. Ei - lig uns fort von hier jetzt zu tra - gen, wird
 L. Schwach - kopf sein. Sol - chen Hohn, sol - chen Hohn zu er - tra - gen, müßt
 B. M. Browe mit Alt.
 Br. vie - les wagt! Ei - lig uns fort von hier jetzt zu tra - gen, wird
 Chor.
Più moto. m. Holzbl. G. Orch.
 Str. *f* *ff*

M. wohl das be - ste sein, das be - ste sein, ei - lig uns fort von

Mq. wohl das be - ste sein, das be - ste sein, sei - nen Zorn, sei - nen

I. wohl das be - ste sein, das be - ste sein, ei - lig uns fort von

Z. du dein Le - ben ein, dein Le - ben ein, wagt du noch nur ein

Le. wohl das be - ste sein, das be - ste sein, ei - lig uns fort von

B. ich ein Schwachkopf sein, ein Schwach - kopf sein, sol - chen Hohn, sol - chen

wohl das be - ste sein, das be - ste sein, ei - lig uns fort von

M. hier jetzt zu tra - gen, wird wohl das be - ste sein, das be - ste

Mq. Zorn zu er - tra - gen, wird wohl das be - ste sein, das be - ste

I. hier jetzt zu tra - gen, wird wohl das be - ste sein, das be - ste

Z. Wort jetzt zu sa - gen, büßt du dein Le - ben ein, dein Le - ben

Le. hier jetzt zu tra - gen, wird wohl das be - ste sein, das be - ste

B. Hohn zu er - tra - gen, müßt ich ein Schwachkopf sein, ein Schwach - kopf

hier jetzt zu tra - gen, wird wohl das be - ste sein, das be - ste

Presto.

M. sein, das wird wohl hier das be - ste sein.

Mq. sein, das wird wohl hier das be - ste sein.

I. sein, das wird wohl hier das be - ste sein.

Z. ein, dein Le - ben ein, dein Le - ben ein.

Le. L. sein, das wird wohl hier das be - ste sein.

B. sein, ein Schwach-kopf sein, ein Schwachkopf sein.

sein, das wird wohl hier das be - ste sein.

(Gegen das Ende geht der Bürgermeister auf den Zar los, dieser schleudert ihn zurück, worauf sich van Bett unter einem der vorderen Tische verkriecht, der Zar ergreift einen Stuhl und schlägt auf den Tisch, die Platte springt herunter, und van Bett läuft mit dem Tisch (als Halskra- gen) durch die Menge, welche ebenfalls handgemein wurde; die Männer ergreifen Stühle und Bänke, die Weiber rennen durcheinander. Die Soldaten verteidigen sich mit dem Kolben, und unter allgemeiner Bewegung fällt der Vorhang.)

Presto.

dimin.

ff

Dritter Akt.

Große Halle im Stadthause zu Saardam. Den Hintergrund bildet ein durch einen Vorhang geschlossener Bogen.

Nº 13. Ensemble.
(Ganzes Orchester.)

Allegro vivace.

The musical score is arranged in seven systems, each with a treble and bass staff. The instruments and markings are as follows:

- System 1:** Violin (Viol.) and strings (Str. u. Holzbl.). Dynamics: *ff* for strings, *tr.* (trills) for violin, *p* for violin.
- System 2:** Strings (Str.). Dynamics: *tr.* (trills), *legg.* (leggero).
- System 3:** Flute (m. Fl.).
- System 4:** Clarinet and Bassoon (Kl. u. Fag.) and strings (Str.). Dynamics: *f*, *p* for strings.
- System 5:** Oboe (Ob.) and strings (Str.). Dynamics: *un poco rall.*, *pp*, *a tempo*, *p* for strings.
- System 6:** Continuation of the previous system's parts.
- System 7:** Continuation of the previous system's parts. Includes the instruction *(Vorhang auf.)*.

Erste Szene.

van Bett gravitatisch auftretend und sinnend rund um die Bühne schreitend; ihm dicht auf der Ferse folgt ein Ratsdiener, welcher eine Menge Notenblätter trägt; dann treten junge Mädchen und Burschen, ihn begrüßend, ein.

f G. Orch. *pp* Klar. Fag.

van Bett (zum Chor).

Den ho-hen Herr-scher wür-dig zu emp-fan-gen, be-

Str. p e legg.

B. schied ich, mei-ne Freun-de, euch al-lesamt hier-her. Es sol-len Wor-te

B. ihm zum Ohr ge-lan-gen, wie er auf die-ser Welt ver-nimmt sie nim-mer-

B. mehr. Wor-te voll Sal-bung, voll Demut und Mo-ral, und Schmei-che-lei-en, Schmei-che-

un poco ritard. *a tempo*

un poco ritard. *a tempo* *p*

B. lei - en oh - ne Zahl.

Sopran.
Alt.
Chor. Tenor.
Baß.

Laßt doch hö - ren, laßt doch hö - ren, al - le sind wir gern be -

m. Holzbl.

reit, ei - nen Kai - ser hoch zu eh - ren, der uns sei - ne Lie - be weiht. Doch wir möch - ten ger - ne

Str.

wis - sen, wer der gro - ße Herr - scher ist, wenn wir ihn emp - fan - gen müs - sen, sprecht, wie

f m. Holzbl.

van Bett. •

Nun, so

heißt er, wenn wir ihn emp - fan - gen müs - sen, sprecht, wie heißt er?

Viol. u. Fl. in Okt.

B. *wißt, 'sist der Kai - ser al - ler Reu-ßen.*

Chor. *Al-ler Reu-ßen? Al-ler Reu-ßen?*

Al ler

B. *O-der Russen, wie ihr wollt. Pe - ter*

Reu-ßen? Al-ler Reu-ßen?

p

B. *I - wanow hat er ge - heißen, dem man jetzt so ho - he Eh - re zollt.*

B. *Das war sein Privat - ver-gnügen, höhern Pflich - ten zu ge-*

Chor. *I - -wanow, der Zimmer-mann?*

Viol. *cresc. f p cresc.*

B. nü - gen, er den schla - en Plan er - sann. Lasset oh - ne Zeit - ver -

B. lie - ren die Kan - ta - te uns pro - bie - ren, die zu an - dern Zwecke zwar ver - m. Kl.

B. faßt, sich je - doch hierher grad paßt. Nur Geduld, nur Ge -

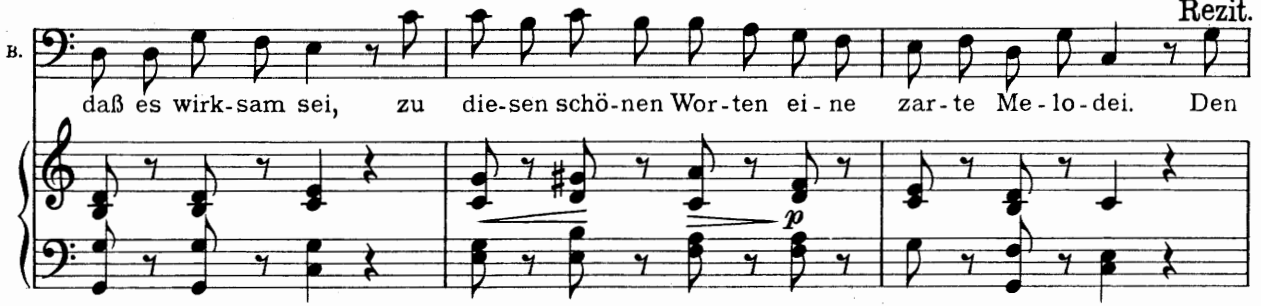
Chor. Her die No - ten, her die No - ten!

Andante.

B. duld! Die Wor - te sind von mir ver - faßt in ei - ner schö - nen Stun - de. Doch

B. ich bin nur Po - et, nicht Mu - si - ker, aus die - sem Grunde er - fand mein Freund, der Kan - tor, mir, auf

B. daß es wirk-sam sei, zu die-sen schö-nen Wor-ten ei-ne zar-te Me-lo-dei. Den



B. So-lo-sang werd ich mit Kraft und Gra-zi-e voll-füh-ren, ihr sollt den Chor mit Prä-zi-sion ris-



Tempo I.

B. kie-ren. Da in der Kir-che, in der Kir-che ihr per-ferkt von No-ten



B. singt, so ist es ganz na-tür-lich, ganz na-tür-lich, daß es



B. hier euch auch ge-lingt.

Chor. Her die No-ten, Ihr sollt se-hen, daß wir uns dar-auf ver-



B. *fz*

Zwischenspiel.) „Es ist schon lan-ge her, es ist schon lan-ge her, wir al-le

B. können uns nicht mehr dar-auf be - sin - nen,“ didel - dum, di-del-dum, di-del - dum! Das

p

B. freut uns um so mehr, das freut uns um so mehr.“ „Aus vol-lem Her-zen ru - fen

un poco sf

B. wir: Heil uns, der Zar ist da! Du bist ein großer Held! Vi - vat! Vi - vat! Hal-le-lu-

p poco sf p

B. ja!“ O, wie schön die Wor-te, wie schön die Wor-te

Klar *mp* Viol. u. Fl. in Okt. *pp* Str. u. Hörn.

B. flie - ßen, wie ein Bächlein ü-ber Wiesen; gar nicht schwülstig, ganz na-türlich, und der Stilus so aus-

B. führ - lich. Je - der Re - de-satz kor - rekt,

B. das macht si-cher-lich Ef - fekt.

Chor. Ja, wenn wir al - le erst es wis-sen, macht es si-cher-lich Ef -

B. Auf - ge - paßt! Schär-fet al - le Aug und Ohr, dern noch

fekt.

Viol. *p*

B.

ein-mal tra-ge ich die Stel-le vor.

(unter sich) Auf-ge - paßt! schär-fet al-le Aug und

pp m. Holzbl. *cresc.*

Ohr, denn noch ein-mal trägt er jetzt die Stel-le vor, denn noch

sfp

van Bett.

Ru-he, schwatzt mir nicht so viel, und habt acht aufs Zwi-schen - spiel!

ein - mal, denn noch ein-mal trägt er jetzt die Stel - le vor..

pp *p*

Fl. *p*

Fag.

Heil sei dem Tag, an wel-chem du bei uns er -

f *f*

Str. *f* Str.

B. *Di - del - dum, di - del - dum, di - del -*
schie - nen, di - del - dum, di - del - dum.

Fl.
Ob.
p
Str.
Hörn.

B. *dum! Di-del-dum ist kein Ge - sang; es ist, ich sag-te es euch schon,*

Viol.
p
Hörn.

B. *nur In-stru-men-ten-re - fle - xion.*

Chor. *A - ha! a - ha! Es ist nur Re - fle -*

B. *Hört mich an, es ist nicht schwer, und dann schreit mir nicht so*
xion.

f

B. *sehr, reißt die Mäu-ler nicht so weit, sonst wird's nichts in E-wig-keit.*

B. *Heil sei dem Tag, an wel-chem du_ das ist zu hoch! Halt!*
Chor. Heil sei dem Tag, an wel-chem

B. *Das ist zu tief! Schweigt still! Ru-he! Hört mich doch*
du bei uns er-schie-nen_
Heil sei dem Tag, an wel-chem du bei uns er-schie-nen_

B. *an! Du hast ge-fehlt, Halt' eu-re Mäu-ler, ich sin-ge*
(unter sich zankend) Du hast ge-fehlt, ich war ganz recht;

B. *gut,* halt' eu - re Mäu - ler! Wollt ihr schwei - gen,
 (zu van Bett.)
 ich sin - ge gut, du triffst so schlecht. Ihr sollt

m. Klar.
 m. Fag.

B. halt' die Mäu - ler, halt' eu - re Mäu - ler! (Alle umringen ihn und schreien ihm in die Ohren.)
 hier ent - schei - den, wer von uns ge - fehlt. Heil sei dem

G. Orch.

B. Eu - er Sing - sang ist ein Graus; statt dar -
 Tag, an wel - chem du bei uns er - schie - nen.

Str.

B. an sich zu er - göt - zen, reißt der Zar sich vor Ent - set - zen lie - ber al - le Haa - re

B.

aus. **Chor.**
Sopran u. Alt (mit Ob.)

Bes-ser wird es uns ge - lin-gen, wenn wir ganz al - lei - ne sin-gen, denn wenn Ihr da-zwi-schen

Str. *p*

B.

Dar-in bin ich eu-rer Mein-ung, je - der sin-ge, wie er schreit, wird es nicht in E - wig - keit.

B.

(m. Fl.)

kann; fan-get oh-ne mei-ne Leitung noch ein-mal von vor-ne an. **Chor** (der sich wieder im Halb-kreise aufgestellt hat).

Heil sei dem

Klar. Tromp. G. Orch. *con forza*

Hörn.

B.

Jetzt Ta-cet für den Chor.

Tag, an wel - chem du bei uns er - schie - nen. Es

Fl. Ob. *p*

Hörner.

B.

Bra-vo!

ist schon lange her, es ist schon lange her. Wir al-le kön-nen uns nicht mehr darauf be-

Viol. *f* G. Orch.

B.

St!

sin-nen, das freut uns um so mehr, das freut uns um so mehr. Aus

Fl. u. Ob. *p* *mf* Ob. *p* *mf* Hörn.

B.

(souffliert)

Heil uns, der Zar— schön, schön!

vollem Her-zen ru-fen wir: Heil uns, der Zar ist da! Du bist ein gro-ßer Held! Vi-

p *mf* *p* *mf*

Più mosso.

B. Hal-le-lu-ja! O, wie schön die Wor - - te

vat! Vi - vat! Hal-le-lu - ja! Wie ha-ben wir ge - sun - gen? wie ha-ben wir ge -

Nun spricht, nun

p

Più mosso. Fl. *dolce espress.*

Klar.

Str. u. Hörn.

B. flie - ßen wie — ein Bäch - lein, wie ein

sun-gen? wie ist es uns ge - lun - gen, le-gen wir wohl Eh-re ein? Wie ha-ben wir ge -

spricht, ist es uns ge - lun - gen, le-gen wir wohl Eh-re ein? Nun

B. Bäch - lein ü - - ber Wie - sen!

sun - gen? wie ha-ben wir ge - sun - gen? wie ist es uns ge - lun - gen,

spricht, nun spricht, ist es uns ge - lun - gen,

B. *p* O, — wie schön, köst-lich, köst-lich habt ihr nun ge - sun - gen, end-lich, le-gen wir wohl Eh-re ein?

Fl. u. Ob.

B. end - lich ist es euch ge - lun - gen! *p* So So wer-det Ihr zu-frie - den sein?

Fl. *p*

Fag.

B. wer - de ich zu - frie - den sein. So So le-gen wir auch Eh - re ein?

Fl. *p*

Str. Fag.

B. legt ihr gro-ße Eh-re ein! *f* G.Orch. *pp* Klar. Fag.

B.

Wir le-gen Eh-re ein, wir le-gen
 (unter sich) *pp* Wir le - gen Eh-re ein, das wird 'ne Freu-de sein,
 Wie so schön die Wor - - te_ wir le-gen
 Wir le - gen Eh-re ein, *pp* das wird 'ne Freu-de sein!

Holzbl. *pp*

Viol.

B.

flie - ßen, wie ein Bäch - lein hin; gar nicht schwül - stig ganz na -
 Eh-re ein, wir le-gen Eh-re ein,
 wir le - gen Eh-re ein, das wird 'ne Freu-de sein! End - lich

p Ob.

B.

tür - lich und der Sti - lus so aus - führ - lich, ja, wir le - gen Eh - re
cresc. ist es uns ge - lun - gen, *p* und wir le - gen da - mit Eh - re
cresc. *p*

cresc. *sf*

B.

ein! Die-se Wor - te so na - tür - lich und der Sti - lus so aus - führ - lich, o, wir
 ein, end - lich ist es uns ge - lun - gen, und wir

cresc. *p* *cresc.* *p*

p *cresc.* *sfp*

B.

le - gen Eh - re ein! Du bist ein gro - ßer Held, Vi - vat
 le - gen da - mit Eh - re ein! Du bist ein gro - ßer Held, Vi - vat

f *f* *f*

f *f* *f* *f* G. Orch.

B.

hoch! Das wird 'ne Freu - de sein, das wird 'ne Freu - de sein, wir le - gen Eh - re ein!
 hoch! Das wird he Freu - de sein, das wird 'ne Freu - de sein, wir le - gen Eh - re ein!

pp *pp* *f* *pp* *f*

pp *pp* *f* *f* G. Orch.

Hörn.

B.

pp

Du bist ein gro - ßer Held, Vi - vat hoch! Das wird 'ne

Du bist ein gro - ßer Held, Vi - vat hoch! Das wird 'ne

pp

pp Holzbl. u. Hörn.

B.

f

Freu-de sein, das wird 'ne Freu-de sein, wir le - gen Eh - re ein, Eh - re

Freu-de sein, das wird 'ne Freu-de sein, wir le - gen Eh - re ein, Eh - re

f

f

G. Orch.

B.

ein, Eh - re ein, Eh - - re ein!

ein, Eh - re ein, Eh - - re ein! (Alle wenden sich zum Gehen.)

Zweite Szene.

Vorige. Zar.

Zar. Was geht denn hier vor?

van Bett. Was Euch nichts angeht, Ihr kecker Gesell. Binnen kurzem wird aber zwischen uns beiden etwas vorgehen, was Euch gar sehr angeht.

Zar. Und das wäre?

van Bett. Sieh doch an, die liebe Unschuld, wie sie tut, als wäre gar nichts vorgefallen. Ihr wißt doch, daß Ihr mir einen Stoß versetzt habt?

Zar. Ich? Herr Bürgermeister?

van Bett. Habt Ihr mir einen Stoß versetzt oder nicht?

Zar. Ja, Herr Bürgermeister.

van Bett. Nun, das ist mir lieb—

Zar. 's ist gern geschehen.

van Bett. Ausreden lassen! Es ist mir lieb, daß Ihr es eingesteht. Hätte der fremde Herr Gesandte nicht für Euch Kautio n gestellt, so säßet Ihr in Ketten und Banden. Verstanden? Jetzt habe ich die Feierlichkeit im Kopfe, aber in einer Stunde werdet Ihr Euch einfinden, und dann geht das Verhör los.

Zar. Aber ich wüßte doch nicht—

van Bett. Ich sage Euch, das Verhör geht los, und wißt Ihr, was ein Verhör zu bedeuten hat?

Zar. So halb und halb.

van Bett. Das ist mir lieb, Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra? Wißt Ihr, was das heißt?

Zar. Nein.

van Bett. Das heißt: Das Verhör geht los. Kommt, meine Freunde!

B.

Du bist ein gro - ßer Held! Vi - vat hoch! Wir le - gen

Chor (indem sie abgehen). Vi - vat hoch! Wir le - gen

f *pp* *f* *pp* *pp*

f G.Orch. *p* *pp*

Detailed description: This system contains the first vocal entry. The bass line (B.) starts with a rest, then enters with the lyrics 'Du bist ein großer Held! Vi - vat hoch! Wir le - gen'. The vocal line (Soprano) enters with 'Vi - vat hoch! Wir le - gen'. The piano accompaniment (G.Orch.) is marked *f* and features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Dynamics include *pp* for the vocal parts and *f* for the piano.

B.

Eh - re ein, wir le - gen Eh - re ein, wir le - gen Eh - re ein.

Eh - re ein, wir le - gen Eh - re ein, wir le - gen Eh - re ein.

f *f* *f*

Detailed description: This system contains the second vocal entry. Both the bass and vocal lines sing 'Eh - re ein, wir le - gen Eh - re ein, wir le - gen Eh - re ein.' The piano accompaniment is marked *f* and consists of a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble.

(Alle ab bis auf den Zar.)

Detailed description: This system is a piano accompaniment for the 'Alle' section. It features a melodic line in the treble with slurs and accents, and a rhythmic accompaniment in the bass. The key signature has one flat and the time signature is 3/4.

Dritte Szene.

Zar (allein).

Dummkopf, in einer Stunde kannst du dein
Verhör in offener See halten.

Vierte Szene.

Zar. Marie.

Marie. Gut, daß ich Euch finde. Ihr sprach
meinen Oheim; hat er Euch etwa gesagt,
wie es mit Iwanow steht?

Zar. Soviel ich weiß, gut. Er ist auf freiem
Fuße wie ich.

Marie. Das wußte ich wohl. Der eine Herr
Gesandte hat sich für Euch beide ver-
bürgt; aber wie steht es denn weiter
mit ihm?

Zar. Weiter? Soviel ich weiß, gut.

Marie. Seid nicht so wortkarg, sagt mir,
ist er denn wirklich—?

Zar. Was?

Marie. Der Kaiser von Moskau?

Zar. Die Leute sagen es, und Ihr Oheim über-
häuft ihn mit Ehrenbezeugungen, also muß
es doch wohl wahr sein.

Marie (verzweifelt). Also doch!—und so auf
einmal! Ach, du lieber Himmel, was soll
denn da aus mir werden? Als Kaiser kann
er mich doch nicht heiraten.

Zar. Möchten Sie nicht Kaiserin sein?

Marie. Je nun, es mag wohl so übel nicht
sein, wenn man sich gegenseitig recht lieb
hat. Ich habe aber immer gehört, bei den
hohen Herren dauerte das nicht lange, und
was hätte ich denn von einem Manne, der
den ganzen Tag regierte und sich gar nicht
um mich bekümmerte.

Zar. Was wäre denn da zu tun?

Marie. Reden Sie ihm zu, daß er abdankt.
Was hat er denn davon? Viele Menschen,
die ihm den Kopf warm machen, viele Sorgen,
Krieg das ganze Jahr, und am Ende
kommt doch nichts dabei heraus.

Zar. Wenn es aber das Wohl von vielen Tausenden gälte?

Marie (nach einer Pause). Das ist etwas anderes. Mich freut es, wenn ich nur einen einzigen glücklich machen kann, und auf ihn warten Tausende, ja, dann muß er folgen — aber es wird mir das Herz brechen. (Mit Tränen.) Ach, nun fühl ich erst, wie lieb ich ihn habe. Aber wozu diese Mummerei? Warum kam er als Zimmergeselle, um sich meine Liebe zu erwerben? warum nicht gleich als Kaiser? Da wußte ich doch, woran ich war und konnte mich danach einrichten.

Zar. Verhältnisse wahrscheinlich. — Jetzt ein ernstes Wort, liebe Marie. Ihr Glück liegt mir am Herzen, und gelingt mein Plan, so führe ich Sie heute noch in Iwanows Arme.

Marie (erfreut). In des Kaiser Iwanows Arme?

Zar. Gleichviel ob Kaiser oder nicht, genug, ich bewirke es, Sie werden seine Gattin.

Marie. (freudig). Wär's möglich — Sie könnten — (plötzlich ernst). Ach, gehen Sie, Sie sind mir auch so ein Heimlicher, man weiß nie, was man aus Ihnen machen soll.

Zar. Mögen Sie mich halten, wofür Sie wollen, mein Wort darauf, Iwanow wird Ihr Mann.

Marie (außer sich vor Freude). Wenn das wahr würde, liebster Herr Michaelow, ich wollte Sie für den besten Menschen auf der Welt, für einen Engel wollte ich Sie halten. — Aber täuschen Sie mich auch nicht? Nein, Sie haben sich uns stets so treulich genähert, Ihr biederer Sinn, Ihr gutes Herz hat uns so oft bewiesen, wie gut Sie es mit uns meinen — nein, Sie täuschen uns gewiß nicht, Sie haben zwei so ehrliche Augen. Ach, wäre Iwanow nur da, daß ich ihm unser Glück verkünden könnte! Meinen Oheim kriegen wir

herum, das ist Nebensache, und wenn ich erst gewiß wüßte, daß Iwanow kein Kaiser ist, ich wollte vor Freude jauchzen, daß man es bis übers Meer hörte.

Zar. Nur jetzt noch nicht.

Marie. Ich werde ganz leise jauchzen. — Noch eins: Weiß Iwan schon?

Zar. Kein Wort. Er darf vor einer Stunde auch keine Silbe davon erfahren.

Marie. Vor einer Stunde? Aber wie hängt denn das eigentlich zusammen?

Zar. Das soll Ihnen nach Verlauf einer Stunde alles klar werden. Für jetzt müssen Sie ihn als Kaiser behandeln, öffentlich, wie unter vier Augen, das bedinge ich.

Marie. O, ich werde nichts verraten. Wenn ich ihm begegne, so werde ich sprechen: Haben Ew. Majestät gut geschlafen, oder haben Ew. Majestät heute viel zu regieren? Kann ich helfen? Und wenn er mich dann staunend ansieht, dann werfe ich ihm so einen Blick zu, so einen gewissen, den versteht er recht, und versteht er ihn nicht, so sage ich ihm —

Zar. St! Kein Wort!

Marie. Kein Wort, ich tue nur, als ob ich etwas sagte. Aber wenn alles vorbei, wenn unser Glück entschieden, dann wird ihm gehörig der Text gelesen, weil er mich so geängstigt hat. Lebt wohl, lieber, lieber Michaelow, mögt Ihr nun sein, wer Ihr wollt, ich betrachte Euch als unseren Schutzgott. (Herzlich.) Für jetzt kann ich Euch nichts weiter bieten, als den Dank eines armen Mädchens, dessen Lebensglück Ihr gründen wollt. (Heiter.) Für die Zukunft aber sollt Ihr ein Glied unserer Familie sein. Bei der Verlobung, bei der Trauung, bei der Hochzeit, bei — bei allem, was vorfällt, sollt Ihr der Erste sein. (Rasch ab.)

Fünfte Szene.

Zar (allein).

Zar. Glückliche, beneidenswerte Menschen!		Kindheit goldenen Tagen, wo noch kein
Euch lächelt froh die Zukunft, wie in der		Kummer die Seele drückt.

Nº 14. Lied.

(Str., 1 Fl., 2 Kl., 2 Fag., 2 Hörn. Beim Nachspiel dazu Tromp., Pos., Pauken)

Andante.

tr. *str. p* *sf* *p*

Zar.

z. *pp*

1. Sonst spielt ich mit Zep-ter, mit Kro-ne und Stern; das
 2. Nun schmückt mich die Kro-ne, nun trag ich den Stern; das
 3. Und en-det dies Stre-ben, und en-det die Pein, so

z.

Schwert, schon als Kind, ach, ich schwang es so gern! Ge-spie-len und
 Volk, mei-ne Rüs-sen, be-glückt ich so gern! Ich führ sie zur
 setzt man dem Kai-ser ein Denk-mal von Stein; ein Denk-mal im

mit Bläsern *Fl. u. Klar.*

z.

Die-ner be-droh-te mein Blick; froh kehrt ich zum Scho-ße des
 Grö-ße, ich führ sie zum Licht; mein vä-ter-lich Stre-ben er-
 Her-zen er-wirbt er sich kaum, denn ir-di-sche Grö-ße er-

dim. *pp* *Viol.* *Fl.*

z. Va - ters zu - rück. Und lieb - ko - send sprach er: Lieb Knabe, bist mein! — O
ken - nen sie nicht. Um - hül - let von Pur - pur, nun steh ich al - lein — o
licht wie ein Traum. Doch rufst du All - gü't - ger: „In Frieden geh ein!“ so

Str.
un poco cresc. *pp* *f* *p*

z. se - lig, o se - lig, ein Kind noch zu sein, o se - lig, o se - lig, ein
se - lig, o se - lig, ein Kind noch zu sein, o se - lig, o se - lig, ein
werd ich be - se - ligt dein Kind wie - der sein, so werd ich be - se - ligt dein

Fl. *mf* *pp* *p*

m. Bläs.

z. 1. 2. 3.
Kind noch zu sein!
Kind noch zu sein!
Kind wie - der sein! (ab Holzbl.)

Viol. *tr* *pp* *G Orch.* *sf dim.* *p* *pp*

Blechbl.

Sechste Szene.

Iwanow.

Iwanow (ihm nachrufend). Michaelow! Er hört nicht!
Rätselhafter Mensch, bald fange ich auch an,
mich vor ihm zu scheuen. Zwar, wenn ich's recht
bedenke, was sollen denn die Menschen aus mir
machen? Der Bürgermeister nennt mich Ma-
jestät, man huldigt mir, gibt mir Ehrenwachen,

und wenn ich frage, was das bedeutet, so hüllen
sich alle in ein geheimnisvolles Schweigen. —
Je nun, mir ist alles recht, und nebenbei ha-
be ich von dem närrischen Zeuge wenigstens
den Nutzen, daß ich nicht an meinen Obersten
ausgeliefert werde.

Siebente Szene.

Marie. Iwanow.

Marie. Noch eine Frage, Herr Michaelow — wie —
du bist es? (Sich fassend.) Eure Majestät sind es?

Iwanow. Sieh da, Marie, was willst du denn
hier?

No 15. Duett.

(Str., Fl., Kl., Fag., 4 Hörn.)

Moderato.

Marie.

M. **Marie.**
Darf ei-ne nie-dre Magd es wa-gen, sich

Str. *mf* *poco sf* *p*

M. **Marie.**
Eu-rer Ma-je-stät zu nahn? Ich wollte untertä-nigst fragen, ob Sie Herrn

Fl. u. Klar. Str.

M. **Iwanow.**
Mi-cha-e - low sahn. Hör auf, Ma-ri-e, laß die Pos-sen, ich

Viol. *mf*

I. **Iwanow.**
bin ja kei-ne Ma-je-stät; es hat mich lan-ge schon ver-dros-sen, daß

Klar. Horn Fag.

M. **Marie.**
man mich mit Gewalt er-höht. O, Ma-je-stät sind zu be-schei-den,

Fl. Viol. *p* *dolce*

Iwanow.

M.
I. *ich weißes bes - ser, wer Sie sind. Dann bist du zu be - nei - den! Wer bin ich? sag es mir ge -*

cresc. sf dim. tr

Marie (sich vergessend), Iwanow. Marie. Iwanow.

M.
I. *schwind! Du bist ein Spitzbub! Ich, Ma - ri - e? Was tu ich! Meinst du dein*

sf

Marie (für sich)

M.
I. *Herz, ja al - ler - dings, dein Herz, das stahl ich dir. Herr Gott, es ist ja viel zu*

sfp *Viol.*

Iwanow.

M.
I. *frü - he, Mi - cha - e - low ver - bot es mir. Du hast mich zum be - sten, gleich gib mir*

Klar. Str. p pp

Marie.

M.
I. *Kun - de, wer könn - te wohl un - ser Fürspre - cher sein? Ich blei - be stumm, und vor ei - ner*

Viol. u. Fl. p

M. I. Iwanow. Marie.

Stunde laß ich mich in kei-ne Er-klä-rung ein. Das ist mir zu bunt. Er will mich fan-gen.

Fag. Viol.

mf *p* *pp*

M. I. Iwanow. Marie.

Sie hat mich zum be-sten. Er är - gert sich, er är-gert sich fürch-ter-lich. Wenn

Veello.

M. I. Iwanow. Marie.

Eu-re Majestät ver-lan-gen, so bin ich so frei und empfeh-le mich. So geh nur! Das

Viol.

p *mf* *p*

Horn.

M. I. Iwanow. Marie. Iwanow. Marie.

tu ich. In Got-tes Na - men! Empfehl mich! Die-ner! Das klingt sehr ga-lant. Ma-je-

Viol. u Fl.

p

M. I. Iwanow (trotzig).

stät ge-hen wohl sehr viel um mit Da - - men? Sehr viel, das tu ich, hab ich stets ge-

Viol. Fl. Klar.

sotto voce *sf* *p* *pp*

Fag. Str.

Marie (sich vergessend, will auf ihn los). Iwanow. Marie (faßt sich, beiseite). *ritard.* Più moto.

I. M. tan. Du? Was gibt's? Da seht doch, da seht doch den Duck-mäuser an!

Str. *ritard.* *p*

M. Iwanow. Spä-ter werd ich's dir ge - den - ken, was ich jetzt

I. Iwanow. Wart nur! Spä-ter werd ich's dir ge -

Fag. Klar. Fl.

M. lei - de, was ich jetzt lei - de; die Spie-le - rei werd ich dir nie-mals schen-ken.

I. den - ken, was ich jetzt lei - de; die Spie-le - rei werd ich dir nie-mals schen-ken.

Klar. Str. *f*

Horn. *f*

M. Wart nur! wart nur! Ist nur die Stun-de erst vor - bei, wart

I. Wart nur! Ist nur die Stun-de erst vor - bei, wart nur!

Str. *pp* *sf* *sf* *pp*

Klar. Str.

M. nur! ist nur die Stun-de erst vor-bei; teu-er sollst du mir be-

I. wart nur! ist nur die Stun-de erst vor-bei;

Klar. *sf* *sfp* *ten.* *p* Str.

M. zah-len, dar-auf set-ze ich mein Le-ben ein; und

I. teu-er sollst du mir be-zah-len, dar-auf set-ze ich mein Le-ben

cresc.

M. soll-te auch das En-de uns-rer vie-len Qua-len der *dolce*

I. ein; und soll-te auch das En-de uns-rer Qua-len der *dolce*

f *p* *f* mit Bläs. *dim.*

M. An-fang des Glü-ckes sein, der An-fang des Glü-ckes

I. An-fang des Glü-ckes sein, der An-fang des Glü-ckes

Viol. *p* *dolce* *poco sf*

M. sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der

I. sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der

Klar. *pp* *cresc.*

M. An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes

I. An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes

Fl. *f*

M. sein!

I. sein!

Tutti ff

Holzbl. *pStr.* *f* *tr*

Moderato.

Iwanow (für sich).

I. Ich soll durch-aus den Herrscher spie - len, ich mag nun

Viol.

fp

Str.

I. wol - len o - der nicht. Woh-lan, nun soll sie ein-mal füh-len, wie's

fp

f

Tempo I.

I. Marie.

M. tut, wenn man mit ei - nem spricht. Jung-frau Ma - ri - e! Sie be -

(laut)

Viol.

p

Iwanow. Marie. Iwanow.

I. feh - len? Man geht hin - aus! Sieh ein - mal an! Jung-frau Ma -

I. Marie. Iwanow. Marie (beiseite). Iwanow.

M. ri - e! Sie be - feh - len? Man bleibt! Der Gro - bi - an! Jung-frau Ma -

sf

dimin.

tr

p

Marie (ungeduldig).

I. M. ri - e! Ja, so heiß ich, was steht denn ei - gent - lich noch zu Ge -

Iwanow (mit komischer Gravität). **Marie.** **Iwanow.**

M. I. bot? Wir sind der Kai - ser! Ei ja, das weiß ich. Und was für ei - ner, sap - per -

I. lot! Drum wollt Euch un - serm Wil - len fü - gen, wir bie - ten gnäd'gen Kuß Euch

Viol. u Fl. in Okt.

Horn. m. Viola.

Marie (ihn foppend).

I. M. an. Der Herr Fran - zos küßt mich mit vie - lem Ver - gnü - gen, 'sist ü - ber -

Viol.

sotto voce

Fug. Str.

Iwanow (seine Würde vergessend, will auf sie zu).

Marie. **Iwanow** (faßt sich; für sich).

M. I. haupt ein fei - ner Mann. Du! Ma - jes - tät! Da seht doch, da seht doch die Duckmäus'rin

m. Holzbl. Str.

pp

ritard.

Più moto. Marie.

M. *Wart nur!* *Spä-ter werd ich's dir ge - den - ken, was ich jetzt*

I. *an!* *Wart nur!* *Fl.* *Spä-ter werd ich's dir ge -*

Klar.

p *Fag.*

Str. pizz.

M. *lei - de, was ich jetzt lei - de, die Spie - le - rei werd ich dir nie - mals schen - ken.*

I. *den - ken, was ich jetzt lei - de, die Spie - le - rei werd ich dir nie - mals schen - ken.*

Klar. *Str.*

f *f*

Horn.

M. *Wart nur! wart nur! ist nur die Stun - de erst vor - bei, wart nur!*

I. *Wart nur! ist nur die Stun - de erst vor - bei, wart nur! wart nur!*

pp *f* *sf* *Klar. u. Fl.* *Str.*

M. *ist nur die Stun - de erst vor - bei; teu - er sollst du mir be - zah - len, dar - auf*

I. *ist nur die Stun - de erst vor - bei; teu - er sollst du mir be -*

Klar. *ten.* *p Str.*

M. set-ze ich mein Le-ben ein, und soll-te auch das En-de uns-rer viel-en
 I. zah-len, dar-auf set-ze ich mein Le-ben ein, und soll-te auch das En-de uns-rer

cresc. *f p*

M. Qua - - len der An - fang des Glü - ckes sein, der An - fang des
 I. Qua - - len der An - fang des Glü - ckes sein, der An - fang des

m. Bläs. Viol.

f dim. p dolce

*

M. Glü - - ckes sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der
 I. Glü - - ckes sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der

Klar.

f pp cresc.

M. An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes sein!
 I. An-fang uns-res Glü-ckes sein, und sollt es auch der An-fang uns-res Glü-ckes sein!

(Marie geht ab.)

Fl. *f g. Orch. ff*

Iwanow will sich nach der anderen Seite entfernen; der Zar tritt ihm entgegen.)

Achte Szene.

Zar. Iwanow.

Zar (lebhaft). Das ist zum Rasendwerden! Der Hafen ist gesperrt – selbst der Kapitän, der mich führen sollte –

Iwanow. Ei Michaelow, du kommst mir wie gerufen.

Zar. Nun?

Iwanow. Weißt du wohl, daß deine Freiheit bedroht ist? Die Leute wollen mit Gewalt in uns beiden einen Ausreißer und einen Zaren finden. Da sie mich nun alle für den Zaren nehmen, so mußt du der Ausreißer sein.

Zar. Die Leute sind alle toll. Doch sei es, wie es sei, noch in dieser Stunde muß ich fort.

Iwanow. Also ist die Sache so ernsthaft?

Zar. Meine Ehre, mein Leben steht auf dem Spiele.

Iwanow. Wenn's so ist, muß sich meine Majestät ins Mittel schlagen. Da – (er zieht ein Papier hervor) lies; ich ernenne dich zu meinem Geheimsekretär und nehme dich mit auf meiner Jacht.

Zar. Was seh ich? Wie kommst du zu diesen Papieren?

Iwanow. Lieber Gott, wie eine Majestät zu so etwas kommen kann. Ich begegnete vorhin dem englischen Lord; er versicherte mir, meine Feinde wären darauf bedacht, mich hier in Saardam festzuhalten, gibt mir diesen Paß, bietet mir eine Jacht, Matrosen, Geld – ich begreife nichts von allem, das tut aber nichts, er hat es zu verantworten.

Zar (nachdem er gelesen). Herrlich! Wir sind gerettet!

Iwanow. Ganz gewiß!

Zar. Ich nehme dich mit, wenn du willst.

Iwanow. Wie kommst du mir denn vor? Ich nehme dich mit, wenn du es erlaubst.

Zar. Einerlei – wir reisen noch in dieser Stunde.

Iwanow. Nicht einerlei. Was soll denn aus Marien werden?

Zar. Für euch ist gesorgt. Nimm dieses versiegelte Papier und gelobe mir, es vor einer Stunde nicht zu öffnen.

Iwanow. Kommst du mir auch mit der Stunde? Da mach ich kurzen Prozeß. (Er will das Papier öffnen.)

Zar (reißt es ihm aus der Hand). Halt! Nicht eher, als bis ich in offener See bin.

Iwanow. Ich denke, wir reisen zusammen –

Zar. Oder bis wir uns getrennt – diese Schrift enthält dein Glück.

Iwanow. Du begründest mein Glück? Ich werde immer konfuser.

Zar. Du willst nicht –? (Er will gehen.)

Iwanow (schnell). Versteht sich. Her mit dem Glück!

Zar. Du gelobst mir auch, das Papier nicht eher zu erbrechen –

Iwanow. Als bis eine Stunde vorüber ist, das ist eine alte Geschichte. Jetzt gib mir aber auch den Paß! (Er nimmt die Schrift.)

Zar. Den empfängst du später.

Iwanow. Aber Michaelow!

Zar (zornig). Gehorche!

Iwanow. Was Teufel!

Neunte Szene.
Marquis. Lefort. Zar. Iwanow.

Nº 16. Finale.

(Ganzes Orchester mit Gr. Trommel u. Triangel.)

Allegro moderato.

Viol.
p Str. Fag. u. Hörn. cresc.

Zar (dem Marquis und Lefort entgegen, sie beiseite ziehend).

Str. Ob. Viol. f

Freunde, hört, das Mit-tel ist ge-fun-den, das als-

Str. Viol. Kl. f

bald uns nun von dannen bringt; seht die-sen Paß, wir sind in we-nig Stun-den schon weit von

Marquis.
Lefort.
Viol. u. Fl. pp

Wohl Euch, wenn es ge-lingt! Doch dem Zar zu huld'-gen naht die
hier. Wohl Euch, wenn es ge-lingt! Doch dem Zar zu huld'-gen naht die

Marquis.
Lefort.
Zar.
Str. p

Men-ge in ho-her Feier die-sem Ort. Men-ge in ho-her Feier die-sem Ort. Zar. Zustatten kommt uns dies Ge-

drän-ge, lei - se schlei - chen wir uns fort.

Ob. Fl. Str. Fag.

pp *f* *p*

I. Iwanow (beiseite).
Wassoll ich von dem al - len glau - ben, war - um ver - ste - hen sie sich gleich?

Str. Fl.

f *fp*

I. Will man mir meine Freiheit rau - ben? Das wä - re ein verwünsch - - ter

Str.

fp

I. Marquis (zu Iwanow).
Streich, ein verwünsch - ter Streich. Wenn Eu - re Ma - je - stät be - feh - len, so

Zar (zu Iwanow).
Lefort (zu Iwanow). Wenn Eu - re Ma - je - stät be - feh - len, so

Mq. Le. G. Orch. Str.

f *pp* *cresc.*

Mq. I. Iwanow. Marquis. Iwanow.
gehn wir. Was heißt denn das? Wir wer - den and - re Zeit er - wäh - len. Was? And - re

Z. Le. Iwanow.
gehn wir. Wir wer - den and - re Zeit er - wäh - len.

f *p* *cresc.*

1. Zeit? Gib mir den Paß! Zar.

2. Den Paß erhältst du oh-ne Zwei-fel, so-bald es Zeit und Stun-de

f *sfp* Str. Orch. *p*

7 Iwanow (zornig).

1. ist. Hol al-le Stun-de doch der Teu-fel, ich bin Op-fer sei-ner List.

cresc.

Marquis.

Mq. Iwanow. Ar-mer Schelm, er weiß es nicht zu deu-ten, was uns

1. Zar. Nein, bei Gott, ich weiß es nicht zu deu-ten, bei Gott!

2. Ar-mer Schelm, er weiß es nicht zu deu-ten, was uns

Lefort.

Le. Ar-mer Schelm, er weiß es nicht zu deu-ten, was uns

Horn. *p* Viol. G. Orch.

Mq. al-len Heil und Nut-zen bringt; die-se List wird ans sich-re Ziel uns nun ge-

1. ich weiß es nicht zu deu-ten, daß man mich um mei-ne Frei-heit

2. al-len Heil und Nut-zen bringt; die-se List wird ans sich-re Ziel uns nun ge-

Le. al-len Heil und Nut-zen bringt; die-se List wird ans sich-re Ziel uns nun ge-

Mq. lei - ten, gib, o Him - mel, daß sie uns ge - lingt! Wäh - rend

I. bringt; dies der Zweck von sei - nen Heim - lich - kei - ten, gib, o Him - mel,

Z. lei - ten, o Him - mel, daß sie uns ge - lingt! Wäh - rend

Le. lei - ten, o Him - mel! o Him - mel, gib, daß sie ge - lingt! Wäh - rend

Viol. u. Fl. *pp*

Mq. fried - lich un - term Ster - nen - bo - gen al - les schlum - mertschon in sü - ßer

I. daß es nicht ge - lingt, gib, o Him - mel, daß es nicht ge -

Z. un - term Ster - nen - bo - gen al - les schläft in sü - ßer

Le. un - term Ster - nen - bo - gen al - les schläft in sü - ßer

Mq. *f* Ruh, ei - len wir auf ra - schen Wo - - - - - gen, ei - len

I. lingt! *p* Wäh - rend un - term Ster - nen - bo - gen al - lesschlum -

Z. *f* Ruh, ei - len wir auf ra - schen Wo - - - - - gen, ei - len

Le. *f* Ruh, ei - len wir auf ra - schen Wo - - - - - gen, ei - len

Ob. Fl.

Mq. wir, ei - len wir ei - nem fer - nen Lan - de zu, rast - los

I. mert schon in sü - ßer Ruh, eil - te ich auf ra - schen Wo - gen, eil - te

Z. wir, ei - len wir ei - nem fer - nen Lan - de zu, ei - nem teu -

Le. wir, ei - len wir ei - nem fer - nen Lan - de zu, rast - los

Kl. Ob. Fag. Str. pp

Mq. hin ei - len wir ei - - nem teu -

I. ich mit Ma - ri - en, ich eil - te rast - los mit Ma -

Z. ren Lan - de zu, ei - - nem teu -

Le. hin ei - len wir ei - - nem teu -

Hörn. Str. Fl.

Mq. - ren Lan - de zu. Ja, wir

I. ri - en ei - nem fern - teuren Lan - de, ei - nem fern - teuren Lan - de zu, eil - te

Z. - ren Lan - de zu. Ja, wir

Le. - ren Lan - de zu. Ja, wir

G. Orch. cresc. f p

Mq. *sfp*
 ei - - len bald auf ra - schen Wo - gen ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de
 I. *sfp*
 rast - - los ich auf ra - schen Wo - gen mit Ma - ri - en fer - nen Lan - den
 Z. *sfp*
 ei - - len bald auf ra - schen Wo - gen ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de
 Le. *sfp*
 ei - - len bald auf ra - schen Wo - gen ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de

Mq. *f* *sf* *p*
 zu, ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de zu, ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de
 I. *f* *sf* *p*
 zu, mit Ma - ri - en fer - nen Lan - den zu, mit Ma - ri - en fer - nen Lan - den
 Z. *f* *sf* *p*
 zu, ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de zu, ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de
 Le. *f* *sf* *p*
 zu, ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de zu, ei - nem teu - ren fer - nen Lan - de

*Più moto.**
 Mq. zu. (ab)
 I. zu.
 Z. zu. (ab)
 Le. zu. (ab)

Zehnte Szene.

Ein Fahnenträger eröffnet den Zug, ihm folgen sechs kleine Mädchen in Nationaltracht, dann zwei Männer, welche einen mit Blumen gezierten, thronartig gestalteten Sitz tragen, welchen sie im Vordergrund auf einigen dort befindlichen Stufen niedersetzen, dann der Bürgermeister mit den Ratsherren paarweise, vor jedem Paar wieder ein Fahnenträger, dann Marie mit dem Chor der Mädchen und Frauen, ihm folgen die Männer paarweise. Der Zug geht um die ganze Bühne und stellt sich dann zu beiden Seiten im Hintergrunde auf. Wenn der Zug steht, will sich Iwanow, der sich staunend im Vordergrund aufhielt, entfernen; auf einen Wink des Bürgermeisters umringen ihn die kleinen Mädchen und ziehen den sich Sträubenden gewaltsam zum Sitz. Die Fahnen werden an den Wänden befestigt.

Più moto.
 Str. u. Tromp. *f* *p* Holzbl. Str.

*) Der erste Teil des Finale wird meist weggelassen, und es beginnt hier mit dem Marsch.
 Edition Peters.

Fl. *f* *p* G. Orch. *cresc.* *f*

Bläs.

Chor. *p*

Schmücket mit Krän-zen und Blu-men die Hal-le, mit Schmücket mit

p

Das erste Mal ohne Chor. Viol. u. Picc. G. Orch.

p

Str. u. Fag.

Krän-zen und Blu-men die Hal-le, singt, ihn zu eh-ren, ein hei-te-res Lied, sin-get

ihm ein hei-te-res Lied; daß es dem gro-ßen Mo-nar-chen ge-fal-le, dem daß es

gro - ßen Mo - nar - chen ge - fal - le, und daß er un - se - re Freu - de sieht, daß er
dem Mo - nar - chen ge - fal - le,

uns - re Freu - de sieht. Mög er län - ger noch bei uns ver -

pp

pp

8 Fl. Kl. u. Fag. in Okt.

wei - len und wie sonst uns - re Freu - den tei - len!

8 Str.

Jauch - zet hoch auf, es le - be der Mann, der un - ge -

f *ff* *p*

G. Orch. *cresc.* *ff* *p* Bläs.

Pos.

kannt al - ler Her - zen ge - wann, es le - be hoch, hoch der Mann,

f *ff*

f *ff*

f G. Orch. *cresc.* Pos. *ff*

der un - ge - kannt al - ler Her - zen ge - wann! Jauch - zet auf, es leb der

p

p

p

p Fl. Viol. u. Ob.

Mann, es leb der Mann, der die Her - zen sich ge - wann, der die

cresc. *p*

cresc. *p*

cresc. *sf* *p*

Her - zen sich ge - wann, hoch leb der Mann, der al - ler Her - zen sich ge - wann!

cresc. *f*

cresc. *f*

cresc. *f*

van Bett.

B. 

Möcht es, gro - ßerHeld, dir ge - fal - len,

p Str.

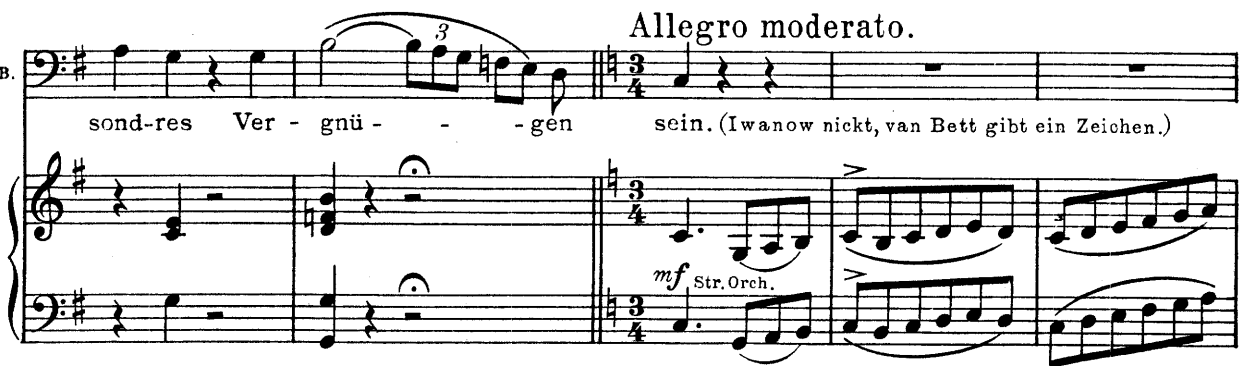
B. 

fröh - li - chen Tän - zen dein Au - ge zu leihn,

B. 

würd es uns Hoch - be - glück - ten al - len ein ganz be -

colla voce

B. 

sond - res Ver - gnü - - - gen sein. (Iwanow nickt, van Bett gibt ein Zeichen.)

mf Str. Orch.

Allegro moderato.



f m. Bläs.

(National-Tanz mit Holzschuhen.)

Viol. u. Kl. *mf*

The first system of the score features a violin part with a melodic line of eighth and sixteenth notes, and a piano accompaniment of chords in the right hand and a bass line in the left hand. The key signature has two flats and the time signature is 3/4.

G. Orch. *f*

The second system continues the orchestration with a grand orchestra. The piano part remains in the right hand, while the left hand has a more active bass line. Dynamics include *f*.

The third system shows further development of the orchestral texture. The piano part continues with chords and a bass line, while the grand orchestra part has a melodic line. Dynamics include *f*.

The fourth system includes dynamic markings *f* and *p*. It features a section with eighth notes in the grand orchestra part, marked with an '8' and a dotted line. The piano part has a bass line with chords.

Holzbl. *pp* Str. *pp* Hörn.

The fifth system introduces woodwinds and strings. The woodwind part (Horn) has a melodic line with eighth notes. The string part (Str.) has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *pp*.

The sixth system continues the woodwind and string parts. The woodwind part has a melodic line with eighth notes. The string part has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *pp*.

The seventh system concludes the woodwind and string parts. The woodwind part has a melodic line with eighth notes. The string part has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *pp*.

8
f G Orch.

System 1: Piano score with treble and bass staves. Treble clef has a melodic line with eighth notes. Bass clef has a rhythmic accompaniment of chords. A rehearsal mark '8' is at the beginning.

8
pp

System 2: Continuation of the piano score. Treble clef has a melodic line with eighth notes. Bass clef has a rhythmic accompaniment. A rehearsal mark '8' is at the beginning. Dynamics include *pp*.

Klar.
Horn.
f Str. *p* *f*

System 3: Continuation of the piano score. Includes woodwind parts for Clarinet (Klar.) and Horn (Horn.). Dynamics include *f* Str., *p*, and *f*.

m.Viol.
p *f*

System 4: Continuation of the piano score. Includes a middle violin part (m.Viol.). Dynamics include *p* and *f*.

1. 2. Viol.
Hörner
f *p*

System 5: Continuation of the piano score. Includes a violin part (Viol.) and horn parts (Hörner). First and second endings are marked. Dynamics include *f* and *p*.

m. Holzbl.
cresc. *mf* *cresc.* *f*

System 6: Continuation of the piano score. Includes a middle woodwind part (m. Holzbl.). Dynamics include *cresc.*, *mf*, *cresc.*, and *f*.

p *cresc.* *mf* *f*

System 7: Continuation of the piano score. Dynamics include *p*, *cresc.*, *mf*, and *f*.

System 1: Horn and Str. parts. Horn part in treble clef with dynamics *p* and *f*. Str. part in bass clef with dynamics *f* and *p*.

System 2: m.Viol. and Str. parts. m.Viol. part in treble clef with dynamics *p* and *f*. Str. part in bass clef with dynamics *f* and *p*.

System 3: Viol. u. Fag. in Okt. and Str. parts. Viol. u. Fag. in Okt. part in treble clef with dynamics *f* and *p*. Str. part in bass clef with dynamics *f* and *p*.

System 4: m.Ob. and m.Fl. parts. m.Ob. part in treble clef with dynamics *p*. m.Fl. part in bass clef with dynamics *p*.

System 5: G. Orch. and Viol. parts. G. Orch. part in treble clef with dynamics *ff*, *sf*, and *p*. Viol. part in bass clef with dynamics *mf*.

System 6: Continuation of the G. Orch. and Viol. parts from the previous system.

System 7: Continuation of the G. Orch. and Viol. parts from the previous system.

Viol. u. Klar.

mf

This system shows the Violin and Clarinet parts. The upper staff contains a melodic line with slurs and accents, while the lower staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. The dynamic marking is mezzo-forte (*mf*).

G. Orch.

f

This system shows the Grand Orchestra part. The upper staff features a melodic line with slurs and accents, and the lower staff provides a harmonic accompaniment. The dynamic marking is forte (*f*).

f *p* *f* *p*

This system continues the orchestral parts. The upper staff has melodic lines with slurs and accents, and the lower staff has a harmonic accompaniment. Dynamic markings alternate between forte (*f*) and piano (*p*).

cresc. *ff* *p*

This system continues the orchestral parts. The upper staff has melodic lines with slurs and accents, and the lower staff has a harmonic accompaniment. Dynamic markings include crescendo (*cresc.*), fortissimo (*ff*), and piano (*p*). A first ending bracket labeled '1' is present at the end of the system.

2.

G. Orch.

f *cresc.*

This system continues the Grand Orchestra part. The upper staff has melodic lines with slurs and accents, and the lower staff has a harmonic accompaniment. Dynamic markings include forte (*f*) and crescendo (*cresc.*). A second ending bracket labeled '2.' is present at the beginning of the system.

ff

This system continues the orchestral parts. The upper staff has melodic lines with slurs and accents, and the lower staff has a harmonic accompaniment. The dynamic marking is fortissimo (*ff*).

3

This system continues the orchestral parts. The upper staff has melodic lines with slurs and accents, and the lower staff has a harmonic accompaniment. A triplet marking '3' is present in the lower staff.

Rezit. van Bett.

B. 

Erhabner Held! Die Römer und Griechen op-fer-ten Tie-re bei jeg-li-chem

Str. *p*

Moderato.

B. 

Fest! Wir konnten keinen Ochsen krie-gen, der sich so etwas ge-fal-len

sfp
colla voce

Allegro.

B. 

läßt. Auch ist be-kannt, daß solchein Er-götzen sich für die heu-ti-ge Zeit nicht mehr

p

ad lib.

Andante.

B. 

paßt; die-sen Man-gel nun zu er-set-zen, gab ich mich her und ha-be

colla voce
f

Allegro.

Marie (steht Iwanow zur Seite und flüstert ihm zu).

B. 

zier-li-che Rei-me ver-faßt. (Er stellt die Personen zum Gesang auf.) Zage nicht, nah sind wir dem Ziel,

p
f
Horn.
p
Str.

Iwanow.

M. I. und ei-ne fro-he Zukunft lacht. 's wä-re Zeit, daß dem närr'schen Spiel

Marie.

I. M. ein bald'ges En-de würd ge-macht. Ja, uns-re Wün-sche krönt ein gü-ti-ges Ge-

Iwanow.

van Bett.

M. I. schick. Sieh dies Papier, es ent-hält un-ser Glück. Daß ihr mir die

Marie (zu Iwanow).

B. M. Ver-se nicht zerstückelt, im Flusse muß das Gan-ze gehn. Un-ser Glück ist

M. in Pa-pier ge-wi-ckelt? Ei, ei, wie soll ich das — ver- stehn? ei, wie

Iwanow.

I. Mein Kind, das

M. sollich, wie soll ich das ver-stehn, ei, wie . soll ich, wie soll ich das ver-stehn?

I. sollst du, dassollst du nun bald sehn, mein Kind, das sollst du, dassollst du nun bald sehn.

pp Str. pp Fl. pp Fag.

Allegro vivace.
 van Bett (ist mit dem Ordnen fertig).

B. Heil sei dem Tag, an welchem du bei uns er -

f Str.

B. schienen; es ist schon lange her, es ist schon lange her.

Fl. Str. Tromp.

Ob. Hörn. p f Hörner

B. Heil sei dem Tag, an welchem du bei uns er - schienen; (Ein Ratsdiener kommt eilig und sagt dem Bürgermeister etwas ins Ohr.)

Chor. Heil sei dem Tag, an welchem du bei uns er - schienen; es

f p f p

G. Orch. p Bläs. Viol.

ist schon lan - ge her, es ist schon lan - ge her. Aus vol - lem Her - zen

u. Holzbl.
Str.

van Bett.
B. Ei was, jetzt kann mich niemand sprechen, meinen Vortrag unter - brechen kann ich nun und nimmer -
ru - - - fen wir: Heil uns, der Zar ist

sf.

(Ratsdiener ab.) *Più mosso.* (Kanonenschüsse und Lärm von außen.)
B. mehr. Du bist ein großer Held! Vi - vat! Welch Geräusch! was gibt's? Wer
da. Du bist ein großer Held! Vi - vat! Welch Geräusch! was gibt's? Wer

Più mosso.
p *cresc.*

B. stört des Tages Fei-er? Der Ratsdiener (stürzt her- ein und spricht): Der Hafen ist geöffnet, Peter Michaelow an der Spitze einer großen Mann- schaft will soeben auslaufen. Ha, Ver-rat!

stört des Tages Fei-er Ha, Ver-

G.Oreh. *f* *cresc.* *mf* str.

B. Welch höl-lisches Komplott! Rebel-lion!

rat! Ein Komplott?

m. Bläs. *cresc.* *sf* *ff* G.Oreh.

B. (Greifet)

Was soll das wohl be-deu-ten? was soll das wohl be-deu-ten?

m. Fl. *p* *Str.* *m. Fag.*

B. *al - le zu den Waf - fen! Diesen Fre - vel zu be - stra - fen, sei nun*

B. *mei - ne er - ste Pflicht.*

ff *Grei - fet al - le zu den Waf - fen! Die - sen Fre - vel zu be -*

Chor. *van Bett mit Baß.*

G. Orch. ff

stra - fen, sei nun Eu - re er - ste Pflicht, die - sen Fre - vel zu be -

(mei - ne)

ff *stra - - - - - fen, sei nun Eu - re Pflicht.*

(mei - ne)

Poco lento.

ff *pp smorz.*

Ob.

Str.

(van Bett erteilt im Hintergrunde Befehle. Mehrere eilen hinaus; allgemeine Bewegung.)

Marie (im Vordergrund).

M. So hat er uns be - tro - gen und

I. So hat er uns be - tro - gen und

m. Klar in Okt.
sfp
 m. Fag. in Okt.

M. Freund-schaft nur ge - lo - gen, uns-re Hoff - nung ist da - hin! Doch die

I. Freund-schaft nur ge - lo - gen, uns-re Hoff - nung ist da - hin!

Fl. u. Klar. in Okt.

sfp

M. Iwanow.
 Schrift, die du emp-fan-gen, wohlzu sei - nen Gun - sten spricht. Gern er-

I.

I. füll ich dein Ver - lan - gen, ihn ver - teid - gen wird sie nicht.

Str. *colla voce*

-de *a tempo*
 de van Bett.

B. *a tempo*

Öff - net dieses Saales Tü - ren, die zu - nächst zum Ha - fen füh - ren.

de

Iwanow (hat die Schrift gelesen, spricht): Heiliger Nikolaus!

ff G. Orch. *pp* Str. Viol.

was sehen meine Augen?

Chor. Was ge - schieht? was er - greift die Ma - je - stät?

m. Fl. *cresc.*

Iwanow. Peter Michaelow, er ist der Zar! —
 Da steht es. (Er liest.) „Hiermit gebe ich
 meine Einwilligung zur Verheiratung des
 kaiserlichen Oberaufsehers Peter Iwanow

mit der Nichte des schwachköpfigen —“
 van Bett. An diesen huldreichen Gesinnun -
 gen erkenne ich den Zaren.

Elfte Szene.

In diesem Augenblick wurden die hintern Vorhänge geöffnet; man erblickt den Hafen von Saardam. In der Mitte auf einer Jacht steht der Zar (als Zar gekleidet), umgeben von Lefort, Marquis und Offizieren. Kleine Fahrzeuge mit Matrosen füllen den Hintergrund.

van Bett (sieht sich um und ruft): Da steht er, der muß es sein.

(Die Musik fällt rauschend ein.) Alle (rufen): Es lebe der Zar!

ff G. Orch.

Moderato.

Zar (auf dem Schiffe).

z. So scheid ich denn von euch im Hoch - ge - füh - le, daß eu - re

Vcello. Solo.
dolce espress. Str. 3 1 sf

z. Lie - be mei - nen Na - men nennt. Mich ruft die ernstre Pflicht zum höh - ren Zie - le; doch

sfp sf

z. wenn auch fernes Land und Meer uns trennt: Ihr denkt freund - lich dann an den Zim - mer -

p Viol. dolce

z. mann! Lebt wohl! Kühn mög eu - er Fleiß mit kräft'gem Arm manchen Bau noch voll -

G. Orch. sf p Ob.

z. den; stol - ze Schiffe sol - len mei - ner Huld gnäd' - ge Grü - ße euch sen - den.

G. Orch. sf p Ob.

232 Chor.

Marie mit Sopran.

M. Browe mit Alt.

Kann uns auch dein Lied nicht mehr erfreun, soll dein Name doch uns Leitstern sein.

Iwanow mit Tenor.

van Bett mit Baß.

8. Oreh.

Ü - ber Land und Meer tön es hin-aus: Heil dem Zar und seinem Haus, Heil sei - nem Haus, Heil sei - nem

Più mosso.

Haus, Segen seinem Haus! Heil dem Zar! Heil dem Zar!

Più mosso.

Se - gen sei - nem Haus!

(Gegen das Ende eilen Iwanow und Marie zum Schiffe und knien nieder, van Bett sammelt einige der im Vordergrund Stehenden, um seine Kantate zu beginnen, hinten rufen die Matrosen: „Hurra!“ Die Trommeln wirbeln, die Matrosen erklettern die Mastbäume, die Glocken läuten, Kanonen werden gelöst usw.)

(Der Vorhang fällt.)